(40)
Archiv. Förmg
6

+4026 583 01

CHRONIK

DER FAMILIE

Johann Jakob Langen

IN

KÖLN.

Auf Grund handschriftlicher Aufzeichnungen, der Kirchenbücher der evangelischen Gemeinden Marienberghausen, Mühlheim am Rhein und Bergisch-Gladbach sowie persönlicher Mitteilungen, im Frühjahre 1899 herausgegeben

von

C. O. LANGEN JUN. IN M.GLADBACH.

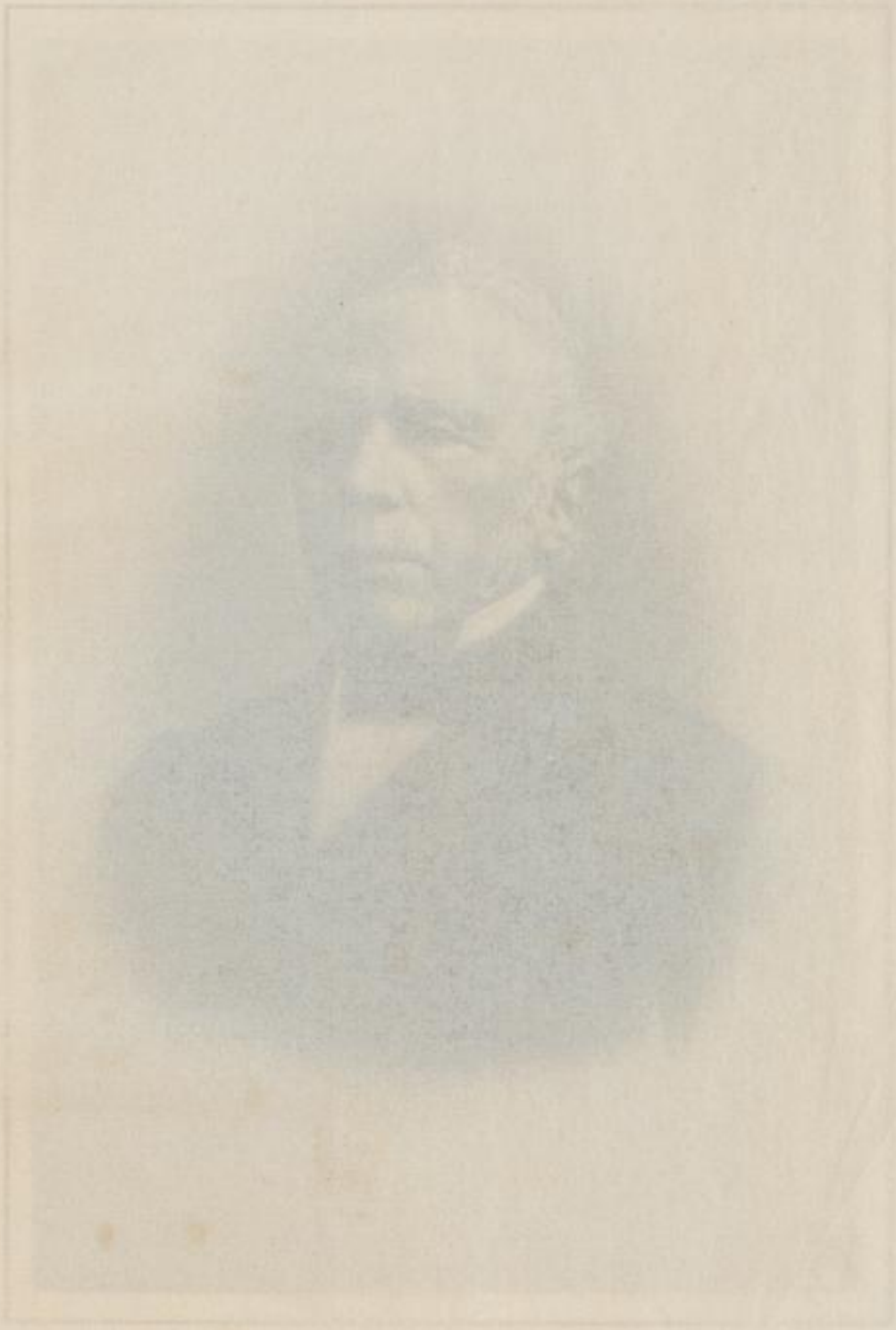
DRUCK VON AUG. BORTEN IN M.GLADBACH.

(1899)

Archiv Göring 6 (4°)
~ke

Abkürzungen und Zeichen:

geb.	=	*geboren.*
get.	=	*getauft.*
verm.	=	*vermählt.*
gest.	=	*gestorben.*
vergl.	=	*vergleiche.*
*	=	*geboren.*
∞	=	*vermählt.*
†	=	*gestorben.*



Johann Jakob Langen

Archiv Göring 6 (4°)

Abkürzungen und Zeichen:

geb.	—	geboren.
get.	—	getauft.
verm.	—	vermählt.
gest.	—	gestorben.
vergl.	—	vergleiche.
*	—	geboren.
∞	—	vermählt.
†	—	gestorben.

Johann Jakob Langen.

Im Kreise Gummersbach, Regierungsbezirk Köln, liegt die Gemeinde Marienberghausen, und dazu gehörig, in nordöstlicher Richtung zwischen den Dörfern Hasenberg und Elsenroth der kleine Ort ***Gerhardsiefen.***

Dort lebte gegen Mitte des 17. Jahrhunderts der Kirchmeister und Schultheiss ***Johannes Lang*** mit seiner Ehefrau *Traut* (Gertrud), und den Töchtern *Gertraud* und *Engel*. *Johannes Lang* wird im Taufbuch von Marienberghausen zuerst im Jahre 1665 erwähnt; ob er damals als Vater oder als Pathe ein Kind hat taufen lassen, ist aus den vergilbten Blättern nicht zu ersehen. Als »patte« wird er noch in den Jahren 1668 und 1674, als »gode« (Pathin) seine Frau 1666, seine Tochter *Gertraud* 1666 und 1672 und seine Tochter *Engel* 1678 in dem Taufbuch genannt.

Anscheinend war *Johannes Lang* der Vater von ***Sebastian Lang,*** Rezeptor (Gemeinde-Empfänger) zu Gerhardsiefen, dessen Name als Pathe zuerst im Jahre 1675 im Taufbuch vorkommt. Am 23. Juni 1678 brachte *Sebastian* ein Kind zur Taufe, wobei *Engel Lang,* des Schultheissen Tochter, »gode« war. In den folgenden Jahren liess er noch mehrere Male taufen, unter anderem auch am 13. März 1698, an welchem Tage sein Sohn ***Johannes Lang,*** getauft wurde. Als Patte steht *Johannes Adolf* der Jüngere zur Hardt, und als Gode *Elsbit,* des *Johann Klucken* Wittib zu Gerhardsiefen, und *Elsbit,* des Schultheissen *Lang* Tochter, zu Huppichteroth (am rechten Ufer der Broel, gegenüber dem Schlosse Homberg gelegen) im Taufbuch verzeichnet.

Von der Familie werden im Kirchbuch von Marienberghausen ausserdem noch genannt:

Jakob Lang in Gerhardsiefen, welcher am 24. Februar 1678 taufen liess, bei welcher Gelegenheit *Sebastian Lang* Patte, und *Engel Lang,* des Schultheissen Tochter, Gode waren; ferner »Schöffe« ***Lang*** in Gerhardsiefen, geboren im Mai 1665 und begraben am 30. Oktober 1744, und des letzteren im Mai 1671 geborene Gattin, welche am 17. September 1741 beerdigt wurde.

Vermutlich waren *Jakob Lang* und der »Schöffe« *Lang* jüngere Brüder von *Sebastian.* Allem Anscheine nach hat die Familie zu den besseren des Ortes gehört und sich eines grossen Ansehens in der Gemeinde erfreut, wie einesteils aus den Titulaturen, andernteils aus dem »Herr« hervorgeht, womit der Schultheiss *Johannes,* der Rezeptor *Sebastian* und der Schöffe *Lang,* im Unterschied von anderen Gemeindemitgliedern des öfteren im Kirchenbuche bezeichnet sind.

Sebastian's Sohn ***Johannes*** heiratete am 12. August 1722 ***Gertrauth Schnabel,*** welche am 10. April 1695 geboren war und am 16. Juli 1773 beerdigt wurde. Dieses Ehepaar muss zeitweise »in der Hardt« oder »zur Hardt«, an der Broel im Kirchspiel Marienberghausen gewohnt haben, denn dort wurde ihr Sohn ***Jakob Henrich Lang,*** später auch ***Lange*** genannt, geboren und am 12. April 1733 getauft.

Dieser scheint in jugendlichem Alter nach Berg.-Gladbach gezogen zu sein, wo er sich am 9. November 1755 mit *Maria Katharina Schumacher* verheiratete. In Berg.-Gladbach wird *Jakob* im Jahre 1776 und weiter bis zu seinem am 14. Juni 1805 erfolgten Tode als Bäckermeister bezeichnet. Dieser Ehe sind acht Kinder entsprossen, von welchen eines im jugendlichen Alter starb, die übrigen aber — von einem, dessen Todestag nicht bekannt ist, abgesehen — den Vater überlebten, während die Mutter, gleich nachdem sie dem jüngsten Kinde das Leben geschenkt hatte, verschieden war.

Näheres ist über die Grosseltern unseres Familienhauptes, des am 27. August 1869 in Köln verstorbenen Kommerzienrates *Johann* ***Jakob Langen*** und deren Vorfahren nicht zu ermitteln, da bis zu Anfang dieses Jahrhunderts die in Betracht kommenden Kirchenbücher teilweise sehr mangelhaft geführt worden sind. Bis 1700 sind in den Taufregistern Namen und Geburtstag des Kindes ebenso wenig angegeben, wie der Name der Mutter, sondern nur der Name des Vaters sowie der »patten« und »goden« verzeichnet worden. Erst nach dem Jahre 1700 sind die Angaben etwas ausführlicher, doch fehlt auch dann immer noch der Name der Mutter. Kopulations- und Sterbe-Register beginnen überhaupt erst mit dem Jahre 1700 und sind auch nur sehr dürftigen Inhaltes.

Die Schreibart des Familiennamens ist in den Büchern verschieden: ***»Lang«, »Lange«, »Langen«.*** In ein und derselben Eintragung wird der Vater *»Lang«*, der Sohn *»Lange«* genannt, und wieder umgekehrt in ganz willkürlicher Weise, ohne jede Regel. Im Kirchbuche der Gemeinde Marienberghausen findet sich fast ausschliesslich die Schreibweise *»Lang«* vor, in demjenigen von Mülheim am Rhein bis 1765 *»Lang«*, dann meist *»Lange«*, während der Name ***»Langen«*** erst 1805 im Kirchbuche von Berg.-Gladbach vorkommt.

Handschriftliche Aufzeichnungen von Gliedern der Familie liegen von 1775 an vor, von welchem Jahre ab *Johann Jakob Langen*, der älteste Sohn von *Jakob Henrich Lang* oder, wie er selbst schreibt: von *Heinrich Jakob Langen*, sein »Annotationsbuch« geführt hat.

---

1. ***Johannes Lang,***
Kirchmeister und Schultheiss in Gerhardsiefen, Gemeinde Marienberghausen, Kreis Gummersbach:
geb.
gest.
verm. mit:
Traut ?
geb.
gest.

a. ***Gertraud,***
geb.
gest.
b. ***Engel,***
geb.
gest.
c. ***Sebastian,*** (vergl. 2)
geb.
gest.
d. ***Jakob,***
geb.
gest.
e. ?
geb. Mai 1665,
begr. 30. Oktober 1744.

2. ***Sebastian Lang,*** (vergl. 1 c.)
Rezeptor in Gerhardsiefen:
geb.
gest.
verm. mit:
? ?
geb.
gest.

a. ***Johannes,*** (vergl. 3.)
get. 13. März 1698 in Gerhardsiefen,
begr. 30. Juni 1747.

3. ***Johannes Lang,*** (vergl. 2 a.)
in Gerhardsiefen:
geb. 13. März 1698 in Gerhardsiefen,
begr. 30. Juni 1747,
verm. 12. August 1722, mit:
Anna ***Gertrud Schnabel,***
geb. 10. April 1695,
begr. 16. Juli 1773.

a. ***Jakob*** *Henrich,* (vergl. 4.)
get. 12. April 1733 in der Hardt a. d. Broel,
gest. 14. Juni 1805 in Berg.-Gladbach.

4. ***Jakob** Heinrich **Lange,*** (vergl. 3 a.)
Bäckermeister in Berg.-Gladbach,
get. 12. April 1733 in der Hardt, Gemeinde Marienberghausen, Grafschaft Homberg,
gest. 14. Juni 1805 in Berg.-Gladbach,
verm. 9. November 1755, mit:

Maria Katharina Schumacher,
geb. 17. März 1732 in Berg.-Gladbach,
gest. 16. April 1776 in Berg.-Gladbach,
(beerdigt in Mülheim am Rhein.)
Tochter von:
Johann Stephan Schumacher,
geb.
gest. vor November 1755 in Berg.-Gladbach
und **Helene Margarete Glaser,**
geb. 2. November 1703 in Berg.-Gladbach,
gest. 18. Februar 1767 in Berg.-Gladbach,
(beerdigt in Mülheim am Rhein.)

a. ***Helena** Katharina,* (vergl. 5.)
get. 12. September 1756 in Berg.-Gladbach,
gest. 30. Oktober 1837 in Delstern bei Hagen.

b. *Johann **Jakob,*** (vergl. 6.)
get. 21. Juli 1758 in Berg.-Gladbach,
gest. 26. Dezember 1844 in Köln.

c. ***Anna** Gertraud,* (vergl. 7.)
get. 2. Januar 1759 (?) in Berg.-Gladbach,
gest. 1. September 1817 aufm Frankholzfeld, Gemeinde Somborn.

d. ***Heinrich,*** (vergl. 8.)
get. 12. Juni 1764 in Berg.-Gladbach,
gest. 21. Januar 1833 in Berg.-Gladbach.

e. ***Katharina** Elisabeth,* (vergl. 9.)
get. 18. Dezember 1766 in Berg.-Gladbach,
gest. 31. Juli 1817 in Berg.-Gladbach.

f. ***Johann Peter,***
geb. 18. Dezember 1769 in Berg.-Gladbach,
gest. 20. April 1744 in Berg.-Gladbach.

g. ***Johann Heinrich,***
geb. 10. Dezember 1772 in Berg.-Gladbach,
gest.

h. ***Anna Margarete,*** (vergl. 10.)
geb. 16. April 1776 in Berg.-Gladbach,
gest. 12. August 1818 in Düssel.

5. ***Helena** Katharine **Langen,*** (vergl. 4 a.)
get. 12. September 1756 in Berg.-Gladbach,
gest. 30. Oktober 1837 in Delstern bei Hagen,
verm. Februar 1786, mit:

Philipp Werner,
Meister in der Papiermühle von Friedrich Vorster, in Delstern:
geb.
gest. Oktober 1836 in Delstern.

Johann Jakob Langen.

Anna Maria Hölterhof.

[illegible] *Jakob Langen,* (vergl. 4 b.)
[illegible] in Düssel,
get. 21. Juli 1758 in Borg.-Gladbach,
gest. 26. Dezember 1844 in Köln.

verm. 4. Oktober 1791, [illegible]

Anna Maria Hölterhof,
geb. 19. August 1[illegible] in [illegible],
gest. 14. Februar 18[illegible] in [illegible].
Tochter von:
Johann Hölterhof,
[illegible] in Neviges,
geb. [illegible] September 1[illegible] in Neviges,
gest. [illegible] September 18[illegible] in Düssel.
[illegible] Maria [illegible],
[illegible] 1731
[illegible] 1[illegible] in Neviges, auf der Oberston [illegible]

a. *Johann Jakob,* (vergl. 11.)
geb. 1[illegible] Dezember 1794 in Düssel,
gest. [illegible] August 18[illegible] in Köln.
b. *Maria Henriette Katharina,* (vergl. 12.)
geb. 2[illegible] Januar 1797 in Düssel,
gest. [illegible] Mai 1834 in Burg an der Wupper.
c. *Maria Gertraud,*
geb. 11. Januar 1799 in Düssel,
gest. 1[illegible] Juli 1800 in Düssel.
d. *Karl Wilhelm,* (vergl. 13.)
geb. 1[illegible] September 1800 in Düssel,
gest. 1[illegible] August [illegible] in Oberwinter.
e. *Clara Margarete,*
geb. 1[illegible] November 1802 in Düssel,
gest. [illegible] August 18[illegible] in Solingen.
f. *Anna Christina,*
geb. 16. Juni 18[illegible] in Düssel,
gest. 1. September 18[illegible] in Solingen.

6. *Johann **Jakob Langen,*** (vergl. 4 b.)
Lehrer in Düssel,
get. 21. Juli 1758 in Berg.-Gladbach,
gest. 26. Dezember 1844 in Köln,
verm. 4. Oktober 1791, mit:

Anna Maria Hölterhof,
geb. 19. August 1763 in Neviges,
gest. 14. Februar 1842 in Köln.
Tochter von:
Johann Hölterhof,
Schlossermeister in Neviges,
geb. November 1792 in Neviges,
gest. 19. September 1810 in Düssel
und **Anna Maria Hönninghaus,**
geb. 1731
gest. Februar 1806 in Neviges, auf der Obersten Kluse.

a. *Johann **Jakob,*** (vergl. 11.)
geb. 17. Dezember 1794 in Düssel,
gest. 27. August 1869 in Köln.
b. *Maria **Henriette** Katharina,* (vergl. 12.)
geb. 27. Januar 1797 in Düssel,
gest. 5. Mai 1853 in Burg an der Wupper.
c. *Maria **Gertraud,***
geb. 11. Januar 1799 in Düssel,
gest. 15. Juli 1800 in Düssel.
d. ***Karl** Wilhelm,* (vergl. 13.)
geb. 15. September 1800 in Düssel,
gest. 15. August in Oberwinter.
e. ***Clara** Margarete,*
geb. 18. November 1802 in Düssel,
gest. 4. August 1830 in Solingen.
f. *Anna **Christina,***
geb. 16. Juni 1805 in Düssel,
gest. 1. September 1830 in Solingen.

Johann Jakob Langen (der Urgrossvater), (vergl. 6.)

*Johann **Jakob** Langen* wurde am 21. Juli 1758 als erstes Kind des Bäckermeisters ***Jakob** Heinrich Langen* und dessen Ehefrau *Maria Katharina Schumacher* in Berg.-Gladbach geboren, wo er auch seine Jugendzeit verbrachte.

Im Jahre 1775 bekamen die dortigen Protestanten, welche sich bis dahin der reformirten Gemeinde in Mülheim am Rhein angeschlossen hatten, die Freiheit, öffentlichen Gottesdienst zu halten und eine eigene Gemeinde zu bilden. Als ihre erste Aufgabe betrachteten sie, dafür zu sorgen, dass ihre Kinder gehörig unterrichtet wurden, und richteten deshalb in der Nähe der Stelle, auf welcher später die Kirche erbaut werden sollte, ein Haus zur Schule ein.

»Obschon ich damals ein ziemliches Knabenalter hatte«, schreibt *Johann Jakob Langen* in seiner »Annotationsbuch« überschriebenen Familien-Chronik, »benutzte ich dennoch die gute Gelegenheit, ging anhaltend zur Schule und bekam immer stärkere Triebe und besondere Vorliebe zum Lehreramt. Diese wurden nun dadurch noch stärker gereizt, dass mein würdiger Lehrer, Herr *Johann Peter Breidhart*, durch seinen ungeratenen Gehülfen seines Fabrikgeschäftes, genötigt wurde, denselben abzuschaffen. Da derselbe sich nun genötigt sah, demselben allein vorzustehen, erlaubte der Kichenvorstand ihm den Unterricht der Schuljugend mir anzuvertrauen unter seiner Leitung und Aufsicht.«

Im April 1780 zum Lehrer der Schule in Berghausen, Gemeinde Hückeswagen, gewählt, trat *Jakob* dieses neue Amt am 1. Mai an, wurde aber schon am 17. Mai 1781 an die Schule aufm Holz, Gemeinde Wald, berufen und folgte am 11. Juni 1781 diesem Rufe, wie er schreibt: »um so lieber, weil ich daselbst Gelegenheit fand, mich in der damals auch in hiesiger Gegend beginnenden neuen Lehrmethode besser vervollkommenen zu können.«

Einen im Jahre 1782 an ihn ergangenen Ruf an die Schule aufm Katernberg, Gemeinde Solingen, lehnte er ab, ebenso die im gleichen Jahre erhaltene Berufung an die Pfarrschule zu Eilkum bei Hagen und die 1784 auf ihn gefallene Wahl zum Lehrer der Schule zu Kolvert, Gemeinde Kronenberg; dagegen folgte er dem im Frühjahr 1785 an ihn ergangenen Ruf an die Pfarrschule zu Düssel und trat dieses Amt am 18. April desselben Jahres an.

In den ersten Jahren führte ihm hier seine Schwester *Anna Gertrud* die Haushaltung, nach deren Verheiratung er sich am 4. Oktober 1791 mit *Anna Maria Hölterhof*, der Tochter des Schlossermeisters *Johann Hölterhof* zu Neviges vermählte. Letzerer siedelte im Jahre 1806, nach dem Tode seiner Gattin *Anna Maria*, geb. *Hönninghaus*, zu seinen Kindern nach Düssel über und wohnte in deren Hause bis zu seinem 1810 erfolgten Lebensende.

44 Jahre verwaltete *Jakob* das Lehramt zu Düssel, zugleich war er Organist und erzog sich, da er die Bauernsöhne drei Generationen hindurch unterrichtete, für die Kirche einen tüchtigen vierstimmigen Chor. Das Orgelspiel machte ihm ganz besondere Freude, weshalb er aus seinen eigenen bescheidenen Mitteln eine neue Kirchenorgel beschaffte, da die kleine Gemeinde nicht in der Lage war, das alte Harmonium, welches zur Begleitung des Kirchengesanges benutzt wurde, durch eine Orgel zu ersetzen.

Am 1. September 1829 legte er das Lehramt, welches er 50 Jahre hindurch bekleidet hatte, nieder, da Differenzen, welche zwischen ihm und seinem Pastor, dem Pfarrer *Dressel*, entstanden waren, ihm seine Stelle verleidet hatten.

Am 8. September wurde sein goldenes Amtsjubiläum sowohl in der Schule, als auch in der Kirche »durch die kräftige Anordnung und Leitung des hochehrwürdigen Pastor und Schulpfleger *Diepenbeck* zu Velbert mit Genehmigung der hochlöblichen Regierung zu Düsseldorf« in feierlicher Weise begangen. Eine ausführliche Beschreibung dieses Festes wurde durch die Zeitschrift »Hermann«, Heft 81 und folgende des Jahrganges 1829, veröffentlicht; eine vom Jubilar eigenhändig angefertigte Abschrift davon ist noch vorhanden. Die Orgel hätte ihm seine Gemeinde, die ihm sehr zugethan war, beim Scheiden gerne abgekauft, allein Pastor *Dressel* wusste solches zu hintertreiben, und so nahm *Jakob* sie mit und verkaufte sie später an eine kleine Gemeinde in der Nähe von Iserlohn.

Gleich nach dem Feste siedelte der Jubilar mit seiner Frau und seinen beiden Töchtern *Klara* und *Christina* nach dem Mangenberg bei Solingen über und bezog dort das Nebenhaus der derzeitigen Wohnung seines Sohnes *Jakob*, um in dessen Nähe den Lebensabend in wohlverdienter Ruhe zu verbringen.

Am 4. August bezw. 1. September 1830 starben die beiden Töchter nach kurzer Krankheit an Nervenfieber.

Am 10. Mai 1831 bezog sein Sohn ***Johann Jakob Langen*** mit seiner Familie die von Herrn *Joest* für ihn am Weyersberg in Solingen neu erbaute Wohnung. Die betagten Eltern folgten ihm dorthin, ebenso bei der am 21. November 1832 erfolgten Uebersiedelung nach Köln in das Haus Severinstrasse 57.

Nach der Niederlegung seines Amtes beschäftigte der alte Herr sich mit Erteilung von Klavier- und anderen Unterrichtstunden an seine Enkel; später in Köln begleitete er seinen Sohn *Jakob* zum Kontor, wo er die ganze Korrespondenz ins Kopierbuch abschrieb. Diese Beschäftigung erhielt ihn frischen Geistes, indem er sich ihr trotz deren Einförmigkeit mit grossem Interesse bis an sein Lebensende widmete.

Am 4. Oktober 1841 hatte der Urgrossvater die Freude, im Kreise seiner Kinder und Enkel das seltene Fest der goldenen Hochzeit zu begehen. Bald nachher, am 14. Februar 1842 wurde ihm seine treue Lebensgefährtin infolge von Alterschwäche, durch den Tod entrissen. Er selbst verschied im 87. Lebensjahre am zweiten Weihnachtstage des Jahres 1844 und hinterliess zwei Söhne, *Johann* ***Jakob*** und ***Karl*** *Wilhelm*, sowie eine Tochter *Maria* ***Henriette*** *Katharine*.

In dem von seinem Vater geführten Tagebuch schreibt der ältere Sohn *Johann* ***Jakob,*** die einzige Aufzeichnung, welche dieser darin gemacht hat:

> »1844 den 26. Dezember gefiel es dem Allmächtigen unseren theuren Vater und Grossvater *Johann Jakob Langen* im 87. Jahre seines Lebens an Altersschwäche durch einen sanften Tod zu Sich in die Wohnungen des ewigen Friedens zu nehmen. Er lebte in Gott, wirkte durch Beispiel und Belehrung segnend auf alle seine Umgebungen, starb in ruhiger Ergebenheit als ein gläubiger Christ, und alle die ihm im Leben näher gestanden, werden gerne ihm ein liebendes Andenken bewahren.«

---

7. ***Anna** Gertraud **Langen**,* (vergl. 4 c.)
get. 2. Januar 1759 in Berg.-Gladbach,
gest. 1. September 1817 aufm Frankholzfeld Gemeinde Somborn,
verm. 1788 mit:

Wilhelm Langensiepen,
in Düssel,
geb.
gest.

zum zweiten Male
verm. mit:

Wilhelm Vowinkel,
aufm Frankholzfeld,
geb. 1754
gest. 7. August 1819

a. ***Gertraud,***
geb.
gest.
verm. mit ? *Gerhards,*
letzterer starb am 16. November 1828 auf der Windfoche bei Elberfeld.

8. ***Heinrich Langen,*** (vergl. 4 d.)
get. 12. Juni 1764 in Berg.-Gladbach,
gest. 21. Januar 1833 in Berg.-Gladbach,
verm. mit:

? ?

geb. Februar 1755
gest. 16. Mai 1827

9. ***Katharina** Elisabeth **Langen**,* (vergl. 4 e.)
geb. 18. Dezember 1766 in Berg.-Gladbach,
gest. 31. Juli 1817 in Berg.-Gladbach,
verm. mit:

Heinrich Metz,
in Berg.-Gladbach,
geb.
gest. September 1831 in Berg.-Gladbach.

10. *Anna* ***Margarete Langen,*** (vergl. 4 h.)
geb. 16. April 1776 in Berg.-Gladbach,
gest. 12. August 1818 in Düssel,
verm. mit:

Heinrich Kretzberg,
geb.
gest. 28. Oktober 1809,
derselbe starb wenige Tage nach einem unglücklichen Falle bei der Arbeit für Herrn *J. P. Bredt* in der Kotzert bei Gemarke,

zum zweiten Male
verm. September 1812 mit:

Heinrich Hopp,
in Düssel,
geb. 18. November 1778 in Düssel,
gest. 10. Dezember 1832 in Düssel,

a. ***Karl Wilhelm,***
geb.
gest.
b. ***Heinrich,***
geb.
gest.

11. *Johann* ***Jakob Langen,*** (vergl. 6 a.)
Teilhaber der Firma *J. J. Langen & Söhne,* Zuckerraffinerie in Köln,
geb. 17. Dezember 1794 in Düssel,
gest. 27. August 1869 in Köln,
verm. 20. Juli 1817 mit:

Anna ***Hermine Zander,***
geb. 5. Februar 1785 in Solingen,
gest. 6. März 1825 in Solingen.
Tochter von:
Theodor Zander,
Arzt in Solingen,
geb.
gest. 18. Juli 1807 in Solingen
und **Hanna Elisabeth Bäumer,**
geb. 11. März 1751 in Solingen,
gest. 6. November 1843 in Solingen.

a. ***Emma*** *Johanna,* (vergl. 14.)
geb. 9. März 1818 in Solingen.

b. *Karl* ***Otto,*** (vergl. 15.)
geb. 11. März 1820 in Solingen.

c. *Karl Heinrich* ***Gustav,*** (vergl. 16.)
geb. 31. Dezember 1821 in Solingen.

d. ***Emil,*** (vergl. 17.)
geb. 24. Juni 1824 in Solingen,
gest. 1. Oktober 1870 in Salzgitter.

zum zweiten Male
verm. 4. Mai 1826 mit:

Johanna Maria Gustorf,
geb. 24. Februar 1794 in Solingen,
gest. 25. August 1859 in Köln.
Tochter von:
Johann **Gottfried Gustorf,** *)
Lehrer in Solingen,
geb.
gest. 17. Juni 1828 in Solingen
und ? ?
geb.
gest.

e. ***Jakob,*** (vergl. 18.)
geb. 15. Oktober 1827 in Solingen,
gest. 17. Februar 1895 in Köln.

f. ***Hermann,***
geb. 21. Mai 1829 in Solingen,
gest. 10. April 1830 in Solingen.

g. ***Clara*** *Johanna,* (vergl. 19.)
geb. 29. August 1831 in Solingen.

h. *Karl* ***Eugen,*** (vergl. 20.)
geb. 9. Oktober 1833 in Köln,
gest. 2. Oktober 1895 auf Haus Etzweiler.

i. ***Hermann*** *August,*
geb. 9. Juni 1835 in Köln,
gest. 19. Juli 1835 in Köln.

k. *Friedrich* ***Albert,*** (vergl. 21.)
geb. 20. Dezember 1836 in Köln,
gest. 5. Dezember 1891 in Köln.

l. *Wilhelm* ***Reinhold,***
geb. 18. November 1838 in Köln,
gest. 20. Juni 1839 in Köln.

*) Anmerkung: Johann Gottfried Gustorf war der älteste Sohn von Martin Gustorf, Lehrer in Jüchen, geb. 1723, gest. 14. Januar 1809 in Odenkirchen und Anna Maria Junkers, Tochter von Bartholomäus Junkers, Lehrer und Knopfmacher in Jüchen und Isabella Prinz aus Kirchherten.

Johann Jakob Langen.

Johanna Gustorf.

11. *Johann Jakob Langen,* (vergl. 6 a.)
Teilhaber der Firma *J. J. Langen & Söhne,* Rückerraffinerie in Köln,
geb. 17. Dezember 1794 in Düsseldorf,
gest. 27. August 1869 in Köln,
verm. 20. Juli 1817 mit:

Anna Hermine Zander,
geb. 5. Februar 1794 in Solingen,
gest. 6. März 1855 in Solingen.
Tochter von:
Theodor Zander,
Arzt in Solingen,
geb.
gest. 18. Juli 1807 in Solingen
und Hanna Elisabeth Rüpper,
geb. 31. März 1794 in Solingen,
gest. 8. November 1842 in Solingen.

a. *Emma Johanna,* (vergl. 11.)
geb. 9. März 1878 in Solingen.

b. *Karl Otto,* (vergl. 15.)
geb. 11. März 1820 in Solingen.

c. *Karl Friedrich Gustav,* (vergl. 16.)
geb. 21. Dezember 1821 in Solingen.

d. *Emil,* (vergl. 17.)
geb. 26. Juni 1824 in Solingen,
gest. 1. Oktober 1870 in Solingen.

zum zweiten Male
verm. 1. Mai 1828 mit:

Johannes Herm Gustorf,
geb. 24. Februar 1794 in Solingen,
gest. 25. August 1859 in Köln.
Tochter von:
Johann Gottfried Gustorf,*)
Lehrer in Solingen,
geb.
gest. 17. Juni 1828 in Solingen
und ? ?
geb.
gest.

e. *Jakob,* (vergl. 18.)
geb. 15. Oktober 1827 in Solingen,
gest. 17. Februar 1895 in Köln.

f. *Hermann,*
geb. 21. Mai 1829 in Solingen,
gest. 16. April 1830 in Solingen.

g. *Clara Johanna,* (vergl. 19.)
geb. 29. August 1831 in Solingen.

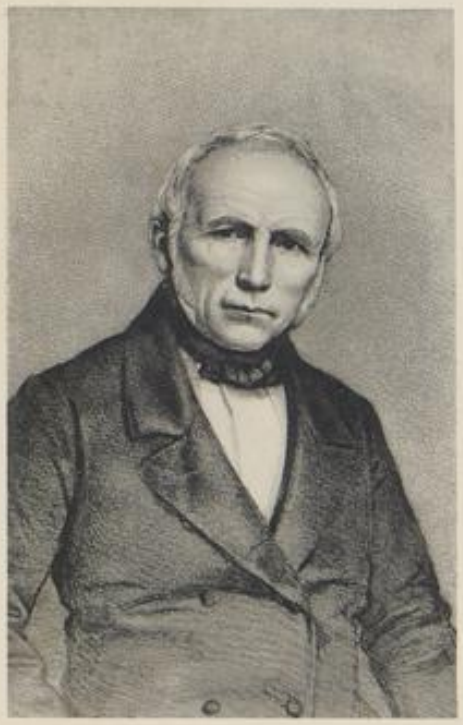
h. *Karl Eugen,* (vergl. 20.)
geb. 9. Oktober 1833 in Köln,
gest. 2. Oktober 1895 auf Haus Etzweiler.

i. *Hermann August,*
geb. 9. Juni 1835 in Köln,
gest. 19. Juli 1835 in Köln.

k. *Friedrich Albert,* (vergl. 21.)
geb. 20. Dezember 1836 in Köln,
gest. 5. Dezember 1891 in Köln.

l. *Wilhelm Reinhold,*
geb. 18. November 1838 in Köln,
gest. 20. Juni 1839 in Köln.

*) Anmerkung: Johann Gottfried Gustorf war der älteste Sohn von Martin Gustorf, Lehrer in Jüchen, geb. 1723, gest. 14. Januar 1808 in Oberkirchen und Anna Maria Junkers, Tochter des Bartholomäus Junkers, Lehrer und Kanzleimacher in Jüchen und Isabella Tilas von Kirchberg.



Johann Jakob Langen.

Johanna Gustorf.

Lehrerwohnung und Schule in Düssel.

Wohnhaus in Köln, Severinstraße 57.

Lehrerwohnung und Schule in Düssel.

Wohnhaus in Köln, Severinstrasse 57.

Johann Jakob Langen (der Grossvater), (vergl. 11.)

Unserem Urgrossvater, dem Elementarlehrer *Johann **Jakob Langen*** und seiner Ehefrau ***Anna Maria*** geb. ***Hölterhof*** wurde am 17. Dezember 1794 zu Düssel der erste Sohn geboren, welcher in der heiligen Taufe die Vornamen *Johann **Jakob*** erhielt. Wie sein Vater, so wählte auch er den Lehrerstand zu seinem Beruf. Die Vorbildung dazu erhielt er nach damaliger Sitte zunächst bei seinem Vater und darnach bei einem Freunde desselben, dem überaus tüchtigen Lehrer *Gottfried Gustorf*, in Solingen, der ihn als seinen Unterlehrer anstellte.

Nachdem seine Ausbildung vollendet war, trat er am 24. Mai 1811, kaum 16 Jahre alt, seine erste Stelle aufm Winnacker oder Rottberg, Gemeinde Langenberg, an. In dieser verblieb er indessen nur bis zum 7. Februar 1812, an welchem Tage er die Lehrerstelle aufm Silberberg, Gemeinde Wülfrath, übernahm. Am 15. April 1812 musste er sich von der hochlöblichen Schulkommission zu Düsseldorf examiniren lassen und erhielt am darauffolgenden 8. Mai von dem Herrn Präsidenten das Zeugniss seines Wohlverhaltens. Am 11. Januar 1814 stellte er sich als militärpflichtig in Düsseldorf, wurde aber von der Untersuchungskommission schwächlichen Körpers halber als untauglich für den Militärdienst bezeichnet.

Am 8. September 1815 erhielt er die Lehrerstelle an der Schule vorm Arnberg bei Elberfeld, welche er jedoch schon im März 1816 niederlegte, um aus dem Lehrerstand überhaupt auszutreten und sich, wie der Urgrossvater in seinem »Annotationsbuch« schreibt: in »Handlungsgeschäftsbedienung« zu begeben.

Der Grossvater hatte sich nämlich mit *Hermine Zander*, der Tochter der verwittweten Frau Doktor med. *Zander, Hanna Elisabeth*, geb. *Bäumer*, verlobt, die er als Unterlehrer während seines Aufenthalts in Solingen kennen gelernt hatte. Da seine Braut grossen Wert darauf legte, auch nach ihrer Verheiratung in der Nähe ihrer alten Mutter wohnen zu bleiben, wandte sie sich an Herrn *Karl Joest*, den Hauptchef der Firma *Schimmelbusch & Joest* auf dem Mangenberg bei Solingen, mit der Bitte, ihrem Bräutigam eine Stelle auf seinem Kontor zu geben. Infolge dessen besuchte Herr *Joest* unsern Grossvater auf dem Arnberg, und, da er Gefallen an ihm fand, erfüllte er die Bitte der Braut und nahm ihn in sein Geschäft.

Mit eisernem Fleisse und grosser Treue lebte der Grossvater sich in seinem neuen Beruf ein und erwarb sich durch strenge Rechtlichkeit und milde Nachgiebigkeit die Achtung und Liebe seiner Prinzipale, sodass sie ihm volles Vertrauen schenkten und Ende des Jahres 1821 die Prokura übertrugen. Seinem früheren Beruf war er jedoch nicht völlig untreu geworden, sondern benutzte seine Mussestunden noch dazu, den ältesten Kindern des Herrn *Karl Joest* Unterricht zu erteilen. Nie hat er auch in seinem späteren Leben sich der geringen Anfänge in den kleinen ländlichen Schulstellen geschämt und auch in der Erziehung seiner Kinder und Enkel-Kinder bewiesen, dass Lehrerblut in seinen Adern floss.

Am 20. Juli 1817 fand die Hochzeit zur Gründung des eigenen Hausstandes statt. Gottes Güte schenkte ihm in seiner Ehe vier Kinder: *Emma, Otto, Gustav* und *Emil*, die zu seiner Freude heranwuchsen. Aber auch schweres Leid blieb ihm nicht erspart, denn am 6. März 1825, als sein jüngster Sohn kaum $^3/_4$ Jahr alt war, wurde ihm seine getreue Lebensgefährtin nach noch nicht voll achtjähriger Ehe unerwartet und schnell in Folge einer Leberentzündung durch den Tod entrissen. In ihr verlor der Grossvater eine tüchtige und treue Gehülfin, die trotz ihres schwachen Körpers und der Krücke, deren sie sich beim Gehen stets bedienen musste, ihrer häuslichen Pflichten in mustergültiger Weise waltete und ihre Kinder mit liebevollem Ernst erzog.

Nach der Mutter Tode nahm die Grossmutter, Wittwe Dr. *Zander*, die Kinder zu sich in ihr Haus und sorgte mit Hülfe der bei ihr wohnenden unverheirateten Tochter *Henriette* für deren körperliches Wohl und geistige Pflege.

Am 4. Mai 1826 trat der Grossvater zum zweiten Male in den Ehestand und vermählte sich mit *Johanna Gustorf*, dem einzigen Kinde seines hochgeschätzten früheren Lehrers. Die neue Mutter war eine vertraute Freundin seiner ersten Gattin und erfüllte den letzten Wunsch der Heimgegangenen, welche ihr vor ihrem Ende den Gatten und die Kinder an's Herz gelegt hatte. Aus dieser Ehe entsprossen sieben Kinder: *Jakob, Clara, Eugen, Albert* und die in frühester Jugend gestorbenen *Hermann, Hermann August* und *Reinhold*.

Bei seiner Verheiratung zog der Grossvater mit den Kindern in das Haus des Vaters seiner jungen Frau und hatte die Freude, mit diesem bald darnach dessen fünfzigjähriges Lehrerjubiläum zu feiern.

Am 17. Juli 1828 starb der Schwiegervater und die Familie siedelte nach Solingen nach dem Obermangenberg über.

Am 1. September 1829 feierte der Urgrossvater *Johann Jakob Langen* in Düssel sein fünfzigjähriges Lehrerjubiläum, legte gleich darauf sein Lehramt nieder und zog mit seiner Frau und seinen beiden Töchtern *Clara* und *Christine* in ein kleines, zur Wohnung des Grossvaters gehörendes Nebenhaus. Die beiden Schwestern starben kurz nacheinander am 4. August bezw. 1. September 1830 am Nervenfieber. Am 10. Mai 1831 zog dann der Grossvater mit seiner Familie und den Eltern vom Mangenberg in eine von Herrn *Joest* am Weyersberg für ihn neu erbaute Wohnung.

Die nächste Zeit brachte in das Leben des Grossvaters eine neue, für ihn unerwartete Wendung. Die Firma *Schimmelbusch & Joest* hatte in Köln eine Zuckerraffinerie errichtet, in welcher ein Schwager des Herrn *Joest*, Herr *Troost*, die Fabrikation, und ein Schwiegersohn des Herrn *Schimmelbusch*, Herr *Theegarten*, die Kontorarbeiten zu überwachen hatte. Als der Grossvater bald darauf Herrn *Joest* um einen Urlaub bat, um mit seiner Frau bei deren Verwandten im Jülicher Land einen längst versprochenen Besuch zu machen, schlug dieser ihm vor, auf seiner Reise für die Fabrikate der neu errichteten Zuckerfabrik Kunden zu erwerben. Der günstige Verlauf seiner Bemühungen machte in dem Kölner Hause den Wunsch rege, dass der Grossvater ihm seine Thätigkeit dauernd widme. So kam es, dass schon am 21. November 1832 die Uebersiedelung der Familie nach Köln erfolgte und dass am Ende desselben Jahres der Grossvater sowohl, als die Herren *Troost* und *Theegarten*, als Teilhaber in die Raffinerie der Herren *Schimmelbusch & Joest* aufgenommen wurden.

In Köln bezog der Grossvater das Haus Severinstrasse 57, das ehemalige Stammhaus der Familie *von Sandt*, welches sich zu jener Zeit im Besitz des Weinhändlers *Schlösser-Lohmann* befand. Er mietete das alte herrschaftliche Wohnhaus nebst Garten, während die dazu gehörigen Wirtschaftsgebäude und der ca. 6 Morgen grosse Gemüsegarten an einen Kölner Kappusbauer verpachtet blieben. Erst im Anfang der vierziger Jahre, als das Anwesen besonderer Umstände halber zum Verkaufe gestellt wurde, benutzte der Grossvater die sich ihm bietende Gelegenheit, das ganze Besitztum zu erwerben und nahm nach Ablauf des Pachtvertrages auch den grossen Gemüsegarten in eigene Benutzung.

Am 1. Januar 1834 waren in Folge des durch die preussische Regierung ins Leben gerufenen Zollvereins die Zollschranken in den deutschen Landen gefallen, welcher günstige Umstand mit dazu beitrug, das Zuckerraffinerie-Geschäft in Köln gewinnbringend zu machen. Der Gesellschaftsvertrag, welcher den Grossvater für 6 Jahre zum Teilhaber gemacht hatte, wurde nach Ablauf dieser Zeit auf weitere 6 Jahre erneuert; doch wurde darin die Bestimmung aufgenommen, dass keiner seiner Söhne in

das Raffineriegeschäft eintreten solle; ja, nach Ablauf des zweiten Vertrags fand keine Erneuerung desselben statt, weil Herr *Joest* mit seinen inzwischen erwachsenen Söhnen selbständig ohne Mitwirkung des Grossvaters das Geschäft weiter zu führen wünschte.

Um nun seinen eigenen Söhnen ein anderweitiges Feld der Thätigkeit zu schaffen, kaufte der Grossvater im Jahre 1843 von den Eheleuten *Windgassen* einen Holzkohlen-Hochofen, die an der Agger bei Troisdorf gelegene »Friedrich Wilhelmshütte«. Zu dieser gehörte auch die Eisensteingrube »Gottessegen« und zwei zu Sieglar und Eschmar gelegene Fruchtmühlen.

Laut Cirkular vom 1. Oktober 1844 nahm der Grossvater für dieses Geschäft die Firma *J. J. Langen* zu Friedrich Wilhelmshütte bei Siegburg an und übertrug die Leitung desselben seinem auf der Bergschule zu Siegen zum Hüttentechniker ausgebildeten Sohne *Emil,* welchem er Prokura erteilte.

Am 31. Dezember 1844 erfolgte dann sein Austritt aus der Firma *Karl Joest & Söhne,* der er zwölf Jahre seine ganze Kraft gewidmet hatte. Anfangs 1845 kaufte der Grossvater die in Köln am alten Ufer gelegene Zuckerfabrik der Herren *Schleussner & Heck* und machte die Weiterführung dieses Geschäftes, in welches er seine Söhne *Otto* als Teilhaber, *Emil* als Prokurist und *Gustav* als Lehrling aufnahm, unter der Firma *J. J. Langen & Söhne* in Köln durch Cirkular vom 31. März 1845 bekannt. Gleichzeitig erfolgte die Aufnahme seines Sohnes *Otto* als Teilhaber in die Firma *J. J. Langen* zu Friedrich Wilhelmshütte.

Die ersten Jahre waren für das Geschäft recht trübe, besonders das Jahr 1846 sehr verlustbringend. Teils lag die Ursache dieses Verlustes in einer rückgängigen Konjunktur auf dem Rohzuckermarkte, teils in den mit der Fabrikation verbundenen Schwierigkeiten. Mit schlimmen Aussichten begann auch das Jahr 1848. Infolge der am 24. Februar in Paris ausgebrochenen Revolution entstanden auch in Deutschland Unruhen, welche eine grosse Störung in allen geschäftlichen Verhältnissen zur Folge hatten und unter anderen den Fall des bestrenommierten Bankhauses *Abr. Schaaffhausen* in Köln veranlassten. Da dieses Haus die Geldgeschäfte der Firma *J. J. Langen & Söhne* und namentlich die Deckung der am 25. jeden Monats fällig werdenden kreditierten Zollgefälle von eingeführtem Rohzucker besorgte, so wurde die Firma des Grossvaters in die grösste Verlegenheit gebracht, als das genannte Bankhaus kurz vor einem solchen Fälligkeitstermine ohne jede vorherige Benachrichtigung seine Zahlungen einstellte. Bei den unruhigen Zeiten war für die besten Sicherheiten und Wechsel kein Geld zu erhalten, selbst die Königliche Bank hatte die Diskontierung von Wechseln eingestellt. Die Deckung der am 25. März fälligen Zollrate von ca. 20 000 Thalern konnte nur dadurch ermöglicht werden, dass die Königliche Bank nicht ablehnen konnte, in letzter Stunde ein dreimonatliches Accept der Firma *J. J. Langen & Söhne* zu diskontieren, nachdem bekannt geworden war, dass dieselbe kurz vorher der Firma *vom Rath & Söhne* ausnahmsweise ein solches diskontiert hatte. Die Einlösung dieses Acceptes wurde dann später dadurch ermöglicht, dass die Stadt Barmen auf wiederholtes dringendes Ersuchen des Grossvaters für die ihr von der Friedrich Wilhelmshütte für die Anlage der städtischen Gasbeleuchtung gelieferten Rohre Zahlung leistete.

Die Geschäfte erholten sich indessen bald, nachdem Gesetz und Ordnung wieder die Oberhand bekommen hatten, und das Jahr schloss besser, als man bei seinem Beginn zu hoffen gewagt. Nur mit dem technischen Betriebe der Raffinerie ging es nicht nach Wunsch, weil der damit betraute Meister sich als untauglich erwies. Durch eine freundliche Fügung Gottes gelang es dem Grossvater, einen früheren erfahrenen Meister der Firma *Karl Joest & Söhne,* namens *Rhoenius,* den er gelegentlich einer Geschäftsreise auf einem Dampfboote zwischen Mannheim und Heilbronn traf, auf die Dauer von sechs Wochen gegen eine Vergütung von 500 Thalern zu gewinnen, ehe er eine ihm neu

übertragene Stellung antrat. Dieser unterwies des Grossvaters ältesten Sohn *Otto* und dessen gleichfalls im Geschäfte angestellten Vetter *Friedlieb Gustorf* in allen Zweigen der Fabrikation auf's gründlichste und mit dem Erfolg, dass die Besserung in der Fabrikation sich bald geltend machte.

Am 10. April 1850 nahm der Grossvater seinen zweiten Sohn *Gustav* in seine beiden Geschäfte in Köln und auf der Friedrich-Wilhelmshütte als Teilhaber auf und beteiligte gleichzeitig an ersterem seinen Sohn *Emil*. Am Himmelfahrtstage des Jahres 1851 durfte der Grossvater mit seiner Gattin, umgeben von all seinen Kindern und einigen Enkeln, das Fest seiner silbernen Hochzeit feiern.

Die geschäftlichen Ergebnisse der folgenden Jahre waren recht erfreuliche, wenn auch die Rübenzuckerfabrikation, vom Staate sehr begünstigt, immer grössere Fortschritte machte und dem Kölner Geschäfte, welches an der Raffinierung von indischem Zucker fest hielt, viele Schwierigkeiten bereitete.

Am 1. Mai 1854 wurde der vierte Sohn *Jakob* in beide Geschäfte als Teilhaber aufgenommen. Die Friedrich Wilhelmshütte erforderte infolge notwendig werdender Erweiterungen von Jahr zu Jahr mehr Kapitalien. Als diese finanziellen Anforderungen infolge grösserer Ausdehnung des Geschäftes, insbesondere durch die Anlage eines zweiten Hochofens und eines Walzwerkes, immer stärker wurden und die Kräfte des Grossvaters überschritten, wurden Verhandlungen eingeleitet, welche im Jahre 1858 zur Umwandlung dieses Geschäftes in ein Aktien-Unternehmen unter der Firma »Siegrheinischer Bergwerks- und Hütten-Aktienverein« führten.

Der Grossvater erhielt für den Kaufpreis Aktienbeteiligung, während sein Sohn *Emil* zum Generaldirektor ernannt wurde. Letzterer trat gleichzeitig aus der Firma *J. J. Langen & Söhne* aus und an seiner Statt wurde sein jüngerer Bruder *Eugen* als Teilhaber in dieselbe aufgenommen.

Im Jahre 1859 verlor der Grossvater seine zweite treue Lebensgefährtin, die liebende Mutter seiner Kinder, die über 33 Jahre Freud und Leid mit ihm geteilt hatte. Nach langer Krankheit starb sie am 25. August an einer Herzlähmung und ging zur ewigen Ruhe ein.

Inzwischen gelang es dem Grossvater das Kölner Geschäft weiter auszudehnen, besonders seitdem er im Jahre 1861 zur Verarbeitung von Rübenzucker übergegangen war. Im Frühjahr 1863 trat der älteste Sohn *Otto* aus dem väterlichen Geschäfte aus, um in M.Gladbach mit Herrn *Christian Daniel Vowinckel* eine Baumwollspinnerei zu errichten. An seiner Stelle übernahm dessen Bruder *Eugen*, welcher bis dahin hauptsächlich auf der Friedrich Wilhelmshütte thätig gewesen war, die technische Leitung der Zuckerfabrik in Köln. Infolge seiner vorzüglichen technischen Ausbildung und ganz aussergewöhnlichen Begabung brachte dieser die ganze Zuckerfabrikation in andere Bahnen, machte die Raffinerie von *J. J. Langen & Söhne* zu einer mustergültigen und legte so den Grund zu einer neuen ungeahnten Blüthe des Geschäftes.

Am 30. März 1866 feierte der Grossvater sein fünfzigjähriges kaufmännisches Jubiläum, umgeben von seinen sämmtlichen Kindern und Schwiegerkindern sowie von 50 Enkeln. Es war ein seltenes, herrliches Familienfest, an welchem der Jubilar, der als einfacher Schullehrer seine Laufbahn begonnen hatte, auf ein an Thaten und Erfolgen gleich reiches Leben zurückblicken konnte. In seinem kaufmännischen Beruf war Gottes Gnade mit ihm gewesen, sie hatte ihm viele seiner Unternehmungen gelingen lassen und ihn mit irdischen Gütern und Ehren reich gesegnet. Aus dem Vertrauen seiner Mitbürger war er zum Stadtverordneten gewählt worden. Längere Zeit bekleidete er das Amt eines Mitgliedes des Handelsgerichtes, auch war er Mitglied und später Präsident der Handelskammer geworden und hatte als solcher eine überaus segensreiche Thätigkeit entfaltet. Als langjähriger Vorsitzender des Aufsichtsrats des *A. Schaaffhausen'schen* Bankvereins wirkte er wesentlich beim geschäftlichen Aufblühen seiner Vaterstadt mit, ja seine Thätigkeit kam weit über die Grenzen derselben hinaus den ganzen Rheinlanden zu gut. In

Anerkennung seines unermüdlichen, erfolgreichen Wirkens verlieh ihm sein König den Titel eines Königl. Kommerzienrats und zeichnete ihn durch den Kronen- und später durch den Rothen Adlerorden aus. Besondere Liebe hatte der Grossvater für die evangelische Gemeinde Kölns, zu deren angesehensten und opferwilligsten Mitgliedern er gehörte. Lange Jahre bekleidete er das Amt eines Kirchmeisters und sodann das eines Aeltesten in dieser Gemeinde. Zu besonderem Danke war sie ihm dafür verpflichtet, dass er die Errichtung einer Mägdeherberge, des heutigen Marthastiftes, ermöglichte. So umgab ihn an seinem Jubiläumstage nicht nur die Liebe seiner Kinder und Enkelkinder, die auf ihn als auf ein leuchtendes Vorbild hinschauten, sondern auch die Anerkennung und die Hochschätzung seiner Mitbürger, der kirchlichen und weltlichen Behörden und Korporationen, und nicht zum wenigsten der Dank vieler Armen und Bedrängten, für die er stets ein warmes Herz zum guten Rat und eine offene Hand zu milder That gehabt hatte.

Auf seinen späteren Lebensabend warf die sich ungünstig gestaltende finanzielle Lage des Sieg-Rheinischen Bergwerks- und Hütten-Aktien-Vereins einen Schatten. Die Frage der Beschaffung weiterer nach Ansicht der Direktion nothwendiger Mittel, welche von einem Teil des Aufsichtsrates verneint wurde, veranlasste *Emil* die Stellung als Generaldirektor niederzulegen. Der dadurch herbeigeführte Wechsel in der Leitung verschlimmerte indessen die Lage des Unternehmens und empfindliche Verluste trafen den Grossvater. Doch vermochte dies nicht das Glück seines Familienlebens zu beeinträchtigen, wenn dasselbe auch durch den Tod von zwei Schwiegertöchtern und zwölf Enkelkindern zu Zeiten getrübt worden war. Durch 37 Jahre bildete das Haus des Grossvaters auf der Severinstrasse den Mittelpunkt seiner ganzen Familie, welche sich vor allem an seinem Geburtstage und am Weihnachtstage so vollzählig wie möglich um ihn versammelte. Er verstand es, diesen Festen die rechte Weihe zu geben, und allen Teilnehmern wird unvergesslich bleiben, wie er, zu dem alle mit grösster Ehrerbietung emporschauten, sich so kindlich mit den Seinen der Güte Gottes freuen konnte. Am Weihnachtstage besprach er in schlichter Weise, die an seinen früheren Lehrerberuf erinnerte, die Festgeschichte mit den Enkelkindern und stimmte mit ihnen, am Flügel sitzend, die lieblichen Weihnachtslieder an. Dann führte er sie an die langen Weihnachtstische, auf denen jedes seiner Kinder und Enkelkinder eine nützliche wertvolle Gabe seiner Liebe fand. Nie aber vergass er, die also reich von ihm Bescheerten auf die grosse Gabe hinzuweisen, die Gott uns in seinem lieben Sohne beschert hat. Auch bei den anderen Familienfesten wusste er stets den rechten Abschluss zu finden, versammelte Kinder und Enkel um den Flügel und spielte und sang mit ihnen Lob- und Danklieder. Wie oft haben wir so mit ihm gesungen: »Wer nur den lieben Gott lässt walten,« und dann das Fest geschlossen mit dem Verse:

Jehovah, Jehovah, Deinem Namen
Sei Ehre Macht und Ruhm. Amen. Amen.
Bis einst der Tempel dieser Welt
Auf Dein Wort in Staub zerfällt,
Soll in unsern Hallen
Das Heilig, Heilig, Heilig erschallen,
Hallelujah, Hallelujah!

Das Leben des Grossvaters neigte sich seinem Ende zu. Seit dem Tode seiner Gattin hatte ihm seine Tochter *Klara*, die mit dem Banquier *August von Recklinghausen* verheiratet war und im Hause des Grossvaters wohnte, den Haushalt geführt und in treuer Kindesliebe für ihn gesorgt. Im Laufe des Jahres 1869 fing er an zu kränkeln. Gerade hatte er beschlossen, mit seinen beiden Töchtern eine Erholungsreise zu machen, als sein Zustand sich verschlimmerte. Ein schleichendes gastrisches Fieber stellte

sich ein, an dessen Folgen er nach mehrmöchentlichem Krankenlager im Alter von beinahe 75 Jahren am 27. August heimgerufen wurde. In das von dem Urgrossvater übernommene Annotationsbuch schrieb der älteste Sohn des Entschlafenen, *Otto*, dem Grossvater folgenden Nachruf, mit dem wir dieses Lebensbild schliessen:

Fünfzehn Kinder und Schwiegerkinder und 51 Enkel trugen Leid um den geliebten Toten; aber auch viele andere weinten ihm nach, denn er hatte mit den Gütern, die Gott ihm verliehen, vieler Wittwen und Waisen Thränen getrocknet, manche Hülfsbedürftigen unterstützt, manchem Notleidenden wieder zurecht geholfen. Alles in der Stille und im Verborgenen. Aber nicht nur im Stillen und im Verborgenen, sondern auch öffentlich hat er gewirkt, zum Wohl und Nutzen der Stadt, der Provinz und des Landes, dem er angehörte.

Er war so viel er konnte, Allen alles durch die Liebe Gottes, nach dem Worte des Apostel Paulus; denn die Liebe Gottes drängte ihn also. Dafür hat ihn Gott reichlich gesegnet mit allerlei Gütern und ihn nach einem wohlvollbrachtem Berufe aufgenommen in die himmlischen Hütten.

Gross war die Zahl derer, die ihn zu Grabe geleiteten, aber die Liebe seiner Kinder folgt ihm über Tod und Grab hinaus und getröstet sich der Hoffnung dereinstigen Wiedersehens.

Ich gönne ihm von Herzen die wohlverdiente Ruhe, wenn ich aber gekonnt hätte, ich hätte ihn hienieden festgehalten, so hing meine Seele an ihm.

---

12. *Maria* ***Henriette*** *Katharine* ***Langen,*** (vergl. 6 b.)
geb. 27. Januar 1797 in Düssel,
gest. 5. Mai 1853 in Burg an der Wupper,
verm. 22. März 1824 mit:

Johann ***Peter Kotthaus,***
Deckenfabrikant und Gastwirt in Burg an der Wupper,
geb. 28. September 1779 in Burg a. d. Wupper,
gest. 3. Juli 1855 in Burg an der Wupper,
Sohn von:

Johann Peter Kotthaus,
geb. 27. August 1738,
gest. 20. Juli 1781
und **Katharina Drückbaum,**
geb. 13. Juli 1733 in Lennep,
gest. 13. Januar 1807.

Johann ***Peter Kotthaus***
war in erster Ehe
verm. 31. Juli 1808 mit:

Petrina vom Weerth,
geb. 1. April 1784,
gest. 9. Juni 1815,
Tochter von:

Heinrich vom Weerth,
geb. 5. Januar 1752,
gest. 7. Februar 1812
und **Maria Petrina Schreiber,**
geb. 21. Dezember 1758,
gest. 4. Februar 1806.

Derselbe war in zweiter Ehe
verm. 22. Mai 1817 mit:

Sarah vom Weerth,
geb. 10. September 1793,
gest. 30. März 1823,
einer Schwester von *Petrina vom Weerth.*

a. *Jakob* ***Ernst,*** (vergl. 22.)
geb. 30. September 1824 in Burg a. d. W.,
gest. 30. April 1881 in Dresden.

b. ***Hermann*** *Julius,* (vergl. 23.)
geb. 7. Mai 1826 in Burg an der Wupper.

c. ***Ida,*** (vergl. 24.)
geb. 4. April 1818 in Burg a. d. Wupper.

d. ***Clara*** *Wilhelmine,* (vergl. 25.)
geb. 22. Mai 1830 in Burg a. d. Wupper.

e. ***Emilie,***
geb. 11. Mai 1834 in Burg a. d. Wupper,
gest. 28. Juli 1835 in Burg a. d. Wupper.

f. ***Emilie,*** (vergl. 26.)
geb. 17. Juni 1836 in Burg a. d. Wupper.

g. ***Karl Wilhelm,***
geb. 13. August 1810 in Burg a. d. Wupper,
gest. 17. Juni 1811 in Burg a. d. Wupper.

h. ***Karl Gustav,***
geb. 17. April 1812 in Burg a. d. Wupper,
gest. 12. Januar 1814 in Burg a. d. W.

i. ***Justina Alwine,***
geb. 6. Dezember 1813 in Burg a. d. W.,
gest. 21. Februar 1815 in Burg a. d. W.

k. ***Eduard,***
geb. 3. März 1815 in Burg a. d. Wupper,
gest. 5. März 1817 in Burg a. d. Wupper.

l. ***Ferdinand Eduard,***
geb. 5. Mai 1818 in Burg a. d. Wupper,
gest. 24. Mai 1818 in Burg a. d. Wupper.

m. *Karl* ***Wilhelm,***
geb. 5. Juli 1819 in Burg a. d. Wupper,
gest. 16. Dezember 1882 in Mülheim am Rhein.

n. ***Peter Albert,***
geb. 23. September 1821 in Burg a. d. W.,
gest. 2. November 1821 in Burg a. d. W.

o. ***Alwine,***
geb. 19. März 1823 in Burg a. d. Wupper,
gest. 16. Mai 1823 in Burg a. d. Wupper.

13. ***Karl** Wilhelm **Langen,*** (vergl. 6 d.)
Lehrer, später Gastwirt in Oberwinter,
geb. 15. September 1800 in Düssel,
gest. 15. August 1850 in Oberwinter,
verm. 4. Dezember 1825 mit:

*Anna **Gertrud Loosen,***
geb. 25. November 1798 in Oberwinter,
gest. 6. August 1880 in Oberwinter,
Tochter von:
Johann Wilhelm Loosen, Gastwirt,
get. 31. Mai 1761 in Oberwinter,
gest. 22. Januar 1839 in Oberwinter
und **Emma Maria Jakobine Steinweg,**
geb. in Flamersheim,
gest. 14. Februar 1796 in Oberwinter.

a. ***Johanna** Wilhelmine,* (vergl. 27.)
geb. 29. März 1827 in Oberwinter,
gest. 12. August 1868 in Oberwinter.
b. ***Karl** Wilhelm,* (vergl. 24.)
geb. 1. Nov. 1828 in Oberwinter,
gest. 6. August 1868 in Bonn.
c. ***Henriette,***
geb. 16. September 1830 in Oberwinter.
d. ***Otto** Heinrich,*
geb. 28. April 1832 in Oberwinter,
gest. 13. Juli 1876 in Oberwinter.
e. ***Ernst** August,*
geb. 25. Oktober 1834 in Oberwinter,
gest. 3. Juli 1835 in Oberwinter.
f. *Johann **Wilhelm,*** (vergl. 28.)
geb. 17. Mai 1836 in Oberwinter.
gest. 30. Okt. 1893 in Mülheim am Rhein.
g. ***Emma** Friederike,* (vergl. 29.)
geb. 10. März 1840 in Oberwinter.

Anna Gertrud Loosen
war in erster Ehe vermählt mit:
Häuer.

Karl** Wilhelm **Langen erwählte, wie sein Vater und sein Bruder *Jakob,* den Lehrerstand zu seinem Beruf. Am 18. Dezember 1819 trat er seine erste Stelle in Schrottberg, Gemeinde Solingen an, folgte aber schon am 10. März 1821 einem Ruf an die Schule der reformirten Gemeinde Flamersheim bei Jülich.

Bald nach seiner Verheiratung legte er 1826 letztere Stelle und damit den Lehrerberuf überhaupt nieder und zog mit seiner Frau zu deren Vater nach Oberwinter, wo er später dessen Gastwirtschaft übernahm.

Adolf Schleicher.

Emma Langen.

a. *Henriette Johanna* ***Hermine,*** (vergl. 20.)
geb. 17. Juni 1849 in Antwerpen.

b. *Wilhelmine* ***Elisabeth,***
geb. 6. Oktober 1850 in Antwerpen,
gest. 15. Mai 1876 in Antwerpen.

c. *Karl August* ***Jakob,*** (vergl. 30.)
geb. 21. November 1853 in Antwerpen.

d. ***Adolf*** *Weber,* (vergl. [illegible])
geb. [illegible] Mai 1854 in Antwerpen,
gest. [illegible] Mai 1884 in Tampa (Amerika).

e. *Gustav* ***Gottfried,*** (vergl. 45.)
geb. [illegible] September 1855 in Antwerpen.

f. *Eugenie Johanna,* (vergl. 53.)
geb. 11. November 1856 in Antwerpen,
gest. [illegible] August 1884 in Mülheim am Rhein.

g. *Theresa Henriette,*
geb. [illegible] November 1857 in Antwerpen,
gest. 20./27. Dezember 1880 in Antwerpen.

h. ***Wilfried*** *Karl,* (vergl. 31.)
geb. 12. Oktober 1858 in Antwerpen.

i. *Gustav* ***Albert,***
geb. 21. Dezember 1859 in Antwerpen,
gest. 22. August 1871 in Antwerpen.

k. ***Clara*** *Maria,* (vergl. 35.)
geb. 23. Januar 1861 in Antwerpen.

14. ***Emma*** *Johanna* ***Langen,*** (vergl. 11 a.)
geb. 9. März 1818 in Solingen,

verm. 11. Juni 1848 mit:

Theodor Leonhard ***Adolf Schleicher,***
Rentner in Antwerpen,
geb. 20. Januar 1823 in Stolberg b. Aachen,

Sohn von:

Stephan **August Schleicher,**
Lohgerber in Stolberg,
geb. 12. Juni 1792 in Stolberg,
gest. 20. Juni 1865 in Charlottenburg.

und Katharina **Wilhelmine Königs,**
geb. 17. Februar 1800 in Jülich,
gest. 25. März 1875 in Jülich.

a. *Henriette Johanna* ***Hermine,*** (vergl. 20.)
geb. 17. Juni 1849 in Antwerpen.

b. *Wilhelmine* ***Elisabeth,***
geb. 6. Oktober 1850 in Antwerpen,
gest. 16. Mai 1876 in Antwerpen.

c. *Karl August* ***Jakob,*** (vergl. 30.)
geb. 21. November 1851 in Antwerpen.

d. ***Adolf*** *Walter,* (vergl. 31.)
geb. 31. Mai 1854 in Antwerpen,
gest. 2. Mai 1894 in Tanga (Ostafrika).

e. *Gustav* ***Gottfried,*** (vergl. 32.)
geb. 4. September 1855 in Antwerpen.

f. ***Emma*** *Johanna,* (vergl. 33.)
geb. 11. November 1856 in Antwerpen,
gest. 9. August 1884 in Mülheim am Rhein.

g. ***Therese*** *Henriette,*
geb. 9. November 1857 in Antwerpen,
gest. 26/27. Dezember 1869 in Antwerpen.

h. ***Wilfried*** *Emil,* (vergl. 34.)
geb. 12. Oktober 1858 in Antwerpen.

i. *Gustav* ***Albert,***
geb. 21. Dezember 1859 in Antwerpen,
gest. 22. August 1871 in Antwerpen.

k. ***Clara*** *Maria,* (vergl. 35.)
geb. 20. Januar 1861 in Antwerpen.

Emma Johanna Schleicher, geborene Langen (vergl. 14).

Emma wurde am 9. März 1818 als erstes Kind der Eheleute *Johann Jakob Langen* und *Anna Hermine Zander* in Solingen geboren. Sieben Jahre alt verlor sie ihre treue Mutter, worauf die Grossmutter, Frau Wittwe Dr. med. *Zander, Anna Elisabeth,* geb. *Bäumer, Emma* mit ihren drei Brüdern zu sich in ihr Haus nahm, bis deren Vater nach vierzehnmonatlichem Wittwerstand in *Johanna Maria Gustorf* eine neue Lebensgefährtin fand.

Emma wurde der heranwachsenden Familie eine thätige Stütze, und vor allem waren es die jüngsten Geschwister, deren sie sich bei der ihr angeborenen Liebe und Verständniss für die Kleinsten mit grosser Treue und Fleiss annahm. Vierzehn Jahr alt siedelte *Emma* mit ihren Eltern nach Köln über, wo sie später *Mathias Leonhard Adolf Schleicher* kennen lernte, mit welchem sie sich 1843 im Stillen verlobte.

Dieser war am 20. Januar 1823 in Stolberg bei Aachen geboren, wo er auch die ersten Jahre seiner Kindheit verbrachte. Elf Jahre alt kam er zu Verwandten nach Neuss, um das dortige Gymnasium zu besuchen. Nachdem *Adolf* hier das Zeugniss für Obersekunda erlangt hatte, begann er seine kaufmännische Laufbahn als Lehrling in dem Geschäft des Herrn *Reuss-Zaefferer* in Köln und trat später in Stellung bei der Firma *Langen & Hönninghaus,* an welcher *Emmas* ältester Bruder *Otto* beteiligt war. Am 1. Oktober 1844 zog *Emma* nach der Friedrich Wilhelmshütte bei Siegburg, um dort ihrem jüngeren Bruder *Emil* den Haushalt zu führen, während ihr Bräutigam 1847 nach Antwerpen übersiedelte und dort in das Kommissionsgeschäft seines Onkels *Heinrich Königs,* später in Firma *Königs & Günther,* eintrat.

Im gleichen Jahre wurde die Verlobung der Beiden veröffentlicht und am 11. Juni 1848 fand die Hochzeit statt, gleichzeitig mit derjenigen von *Emmas* Bruder, *Emil.* 1849 trat *Adolf* aus dem Geschäft seines Onkels aus und errichtete in Antwerpen ein eigenes Speditions- und Kommissions-Geschäft unter der Firma *Adolf Schleicher,* in welches er im Jahre 1860 den jüngsten Bruder seiner Gattin, *Albert,* als Teilhaber aufnahm, und dasselbe unter der Firma *Schleicher & Langen* fortführte, bis *Albert* nach dem Tode seines Vaters wieder nach Köln zog, um dessen Wunsche folgend in die Firma *J. J. Langen & Söhne* einzutreten. Nach dem Austritt seines Schwagers führte *Adolf* sein Geschäft wieder allein unter der früheren Firma fort bis zum Jahre 1897, wo er sich nach 50jähriger kaufmännischer Thätigkeit ins Privatleben zurückzog.

Emma und *Adolf* erfreuten sich eines reichen Familienglückes und, als am 30. März 1866 der ersteren Vater sein 50jähriges kaufmännisches Jubiläum feierte, war ihm die Freude vergönnt mit zehn frisch heranwachsenden Kindern an dem Feste teilzunehmen.

Aber schon wenige Jahre später legte sich Gottes Hand schwer auf das bis dahin so glückliche Haus. In der Nacht vom 26. auf den 27. Dezember 1869 verschied die zweitjüngste Tochter *Therese,* am 22. August 1871 der jüngste Sohn *Albert* und am 16. Mai 1876 die zweitälteste Tochter *Elisabeth,* welche alle drei nach längerer, mit geduldiger Ergebung ertragener Krankheit entschliefen. 1884 folgte den heimgegangenen Geschwistern deren Schwester *Emma,* welche nach kurzer, aber sehr glücklichen Ehe mit *Hermann Schumm,* dem Direktor der Gasmotorenfabrik Deutz, am 9. August nach längerer Krankheit verschied. Ein weiterer schwerer Schlag traf das Elternpaar am 2. Mai 1894, an welchem Tage sein Sohn *Adolf* ihm plötzlich durch den Tod entrissen wurde.

Anfangs der neunziger Jahre pachtete *Adolf* einen kleinen Landsitz in der Nähe Antwerpens. Auf diesem führt er seitdem mit seiner Gattin im Sommer ein gemütliches, stilles Leben. Mit Vorliebe arbeitet er hier im Garten und Beide erfreuen sich an der Natur, sowohl die Arbeit wie die Ernte im Gemüse- und Obstgarten geniessend.

Hier versammelten sich am 11. Juni 1898 ihre noch lebenden Kinder und Schwiegerkinder und ein Teil ihrer Enkel, um den Tag der goldenen Hochzeit der geliebten und verehrten Eltern und Grosseltern mit ihnen festlich zu begehen. Das Jubelpaar genoss die Freude und das Glück dieses Tages in heiterer Stimmung und guter Gesundheit, dankbar und friedlich ausruhend von den mancherlei Arbeiten, Sorgen und Mühen früherer Tage.

So wie die Beiden vor 50 Jahren in einem kleinen Hause ihren Ehestand begannen, so leben sie auch jetzt, nachdem die Kinder alle das Elternhaus verlassen und jedes sich selbst einen eigenen Hausstand begründet hat, wieder einsam und still, eins nur für das andere, und haben nur noch den Wunsch, im Tode nicht von einander getrennt zu werden.

---

15. *Karl* ***Otto Langen,*** (vergl. 11 b.)
Rentner in M.Gladbach,
geb. 11. März 1820 in Solingen,

verm. 24. August 1849 mit:

Louise Schumacher,
geb. 21. September 1823 in Wermelskirchen,
gest. 28. Juni 1864 in M.Gladbach,
Tochter von:
Johann **Adolf Schumacher,**
Fabrikbesitzer in Wermelskirchen,
geb. 17. Mai 1793 in Eipringhausen,
gest. 10. Februar 1862 in Wermelskirchen
und **Lisette Schmidt,**
geb. 15. März 1797 in Wermelskirchen,
gest. 7. Mai 1873 in Wermelskirchen.

a. *Karl* ***Otto,*** (vergl. 36.)
geb. 3. Juni 1850 in Köln.

b. ***Johanna*** *Elisabeth,*
geb. 12. Mai 1851 in Köln,
gest. 15. Dezember 1851 in Köln.

c. *Friedrich* ***Adolf,*** (vergl. 37.)
geb. 3. Juni 1852 in Köln.

d. ***Julius*** *Albert,* (vergl. 38.)
geb. 5. Juni 1853 in Köln.

e. ***Johanna*** *Louise Elisabeth,*
geb. 25. März 1854 in Siegburg,
gest. 15. März 1855 in Siegburg.

f. *Johann* ***Theodor,*** (vergl. 39.)
geb. 4. Juli 1855 in Köln.

g. ***Hermann*** *August,*
geb. 1. August 1856 in Köln,
gest. 9. Februar 1857 in Köln.

h. *Clara* ***Marie*** *Pauline,* (vergl. 40.)
geb. 7. März 1858 in Köln.

i. *Heinrich* ***Gottfried,*** (vergl. 41.)
geb. 13. Juli 1859 in Köln.

k. ***Eduard,***
geb. 31. Mai 1861 in Köln,
gest. 9. April 1862 in Köln.

l. *Louise* ***Wilhelmine*** *Karoline,* (vergl. 42.)
geb. 2. Februar 1863 in Köln.

m. ***Henriette*** *Auguste,* (vergl. 43.)
geb. 9. Februar 1864 in M.Gladbach.

zum zweiten Male

verm. 3. Januar 1867 mit:

Sophie *Merckens,* geb. ***Horn,***
geb. 16. April 1835,

Tochter von:
Heinrich Anton **Horn,**
Spinnereibesitzer in M.Gladbach,
geb. 23. Mai 1795 in Asten (Holland),
gest. 23. Dezember 1870 in M.Gladbach
und Anna **Sophie Lamberts,**
geb. 13. August 1806 in M.Gladbach,
gest. 30. Juni 1893 in M.Gladbach.

n. ***Karl*** *Heinrich Anton,* (vergl. 44.)
geb. 13. November 1867 in M.Gladbach.

o. ***Eugen,*** (vergl. 45.)
geb. 3. März 1869 in M.Gladbach.

p. ***Hermann*** *August,* (vergl. 46.)
geb. 29. Januar 1871 in M.Gladbach.

Otto Langén.

Louise Schumacher.

Sophie Horn.

[illegible] *Karl Otto Langen*, (vergl. 114.)
Rentner in M.Gladbach,
geb. 11. März 1849 in Solingen,

verm. 24. August 1910 [illegible]

Louise Schwiegershausen
geb. 22. September 1852 in Wermelskirchen,
gest. 20. Juni 1909 in M.Gladbach,
Tochter von:
Johann Adolf Schwiegershausen,
Handelsmann in Wermelskirchen,
geb. 17. Mai 1793 in Schwelm,
gest. 10. Februar 1862 in Wermelskirchen
und Louise Schmidt,
geb. 15. März 1797 in Wermelskirchen,
gest. 7. Mai 1869 in Wermelskirchen.

zum zweiten Male
verm. 3. Januar 1867 mit:

Sophie Marckens, geb. *Horn*,
geb. 16. April 1835,

Tochter von:
Heinrich Anton Horn,
Spinnereibesitzer in M.Gladbach,
geb. 25. Mai 1795 in Anten (Holland),
gest. 24. Dezember 1870 in M.Gladbach
und Anna Sophie Lamberts,
geb. 15. August 1806 in M.Gladbach,
gest. 28. Juni 1861 in M.Gladbach.

a. *Karl Otto*, (vergl. 50.)
geb. 2. Juni 1850 in Köln.

b. *Johanna Elisabeth*,
geb. 12. Mai 1851 in Köln,
gest. 18. Dezember 1851 in Köln.

c. *Friedrich Adolf*, (vergl. 57.)
geb. 8. Juli 1852 in Köln.

d. *Julius Albert*, (vergl. 58.)
geb. 3. Juni 1853 in Köln.

e. *Johanna Louise Elisabeth*,
geb. 20. März 1854 in Siegburg,
gest. 15. März 1855 in Siegburg.

f. *Anton* ***Theodor***, (vergl. 59.)
geb. 4. Juli 1855 in Köln.

g. ***Hermann*** *August*,
geb. 1. August 1856 in Köln,
gest. 9. Februar 1857 in Köln.

h. *Clara* ***Marie*** *Pauline*, (vergl. 60.)
geb. 7. März 1858 in Köln.

i. *Heinrich* ***Gottfried***, (vergl. 61.)
geb. 13. Juli 1859 in Köln.

k. ***Eduard***,
geb. 31. Mai 1861 in Köln,
gest. 9. April 1862 in Köln.

l. *Louise* ***Wilhelmine*** *Karoline*, (vergl. 42.)
geb. 2. Februar 1863 in Köln.

m. ***Henriette*** *Auguste*, (vergl. 43.)
geb. 9. Februar 1864 in M.Gladbach.

n. ***Karl*** *Heinrich Anton*, (vergl. 44.)
geb. 19. November 1867 in M.Gladbach.

o. *Eugen*, (vergl. 45.)
geb. 3. März 1869 in M.Gladbach.

p. *Hermann August*, (vergl. 46.)
geb. 29. Januar 1871 in M.Gladbach.

Otto Langen.

Louise Schumacher.

Sophie Horn.

Karl Otto Langen (vergl. 15).

Dem mir ausgesprochenen Wunsche, zu der in Ausführung begriffenen Familien-Chronik eine kurze Lebensbeschreibung zu liefern, will ich in Nachstehendem gerne entsprechen.

Geboren bin ich in Solingen (Regierungsbezirk Düsseldorf), am 11. März 1820 als zweites Kind, aber als ältester Sohn der Eheleute *Johann Jakob Langen* und *Hermine Langen*, geb. *Zander*. Mein Geburtshaus auf dem Kämpchen, an der nach Feld führenden Strasse gelegen, war wie fast alle Häuser des Bergischen Landes äusserlich mit blauem Schiefer bekleidet; die mit kleinen Scheiben versehenen Schiebefenster weiss, die äussern Fensterladen grün gestrichen. Vor dem Hause strassenwärts ein Brunnen-Häuschen mit zuckerhutförmigem Dach, hinter dem Hause Scheune, Stallung und ein Blumengarten mit den schönsten Primeln, Aurikeln, Narzissen, Kaiserkronen, Stockrosen, Nelken; in der Mitte eine mächtige, prächtige alte Linde, dahinter ein Gemüsegarten und seitlich ein mit wohlgepflegten Obstbäumen versehener Baumhof. Das war das Paradies, in dem ich meiner Kindheit erste Jahre verlebte; in dem ich als Greis im Geiste umher wandele, in der Erinnerung an längst vergangene Zeit. Das Haus war Eigentum meiner Grossmutter mütterlicher Seite, der Frau Wittwe Kreisphysikus Dr. med. *Zander*, welche mit ihrer unverheirateten Tochter *Henriette* dessen hinteren Teil bewohnte, während der vordere Teil von meinen Eltern benutzt wurde. Noch nicht volle fünf Jahre alt, verlor ich am 6. März 1825 nach kurzer Krankheit meine geliebte Mutter infolge einer akuten Leber-Entzündung. Nun vertraten Grossmutter und Tante Mutterstelle an mir und meinen drei Geschwistern; dabei wurden sie unterstützt von der besten Freundin der teuern Verstorbenen, *Johanna Gustorff*, Tochter des Lehrers an der reformierten Elementarschule, *Gottfried Gustorff* in Solingen, welche am 4. Mai 1826, nach dem Wunsche der lieben Entschlafenen, uns eine zweite Mutter wurde. Sie konnte aber nicht zu uns kommen, weil sie ihren alten Vater, dessen einzige Stütze und Hülfe sie war, nicht verlassen durfte und so mussten wir denn das grossmütterliche Haus verlassen und zu ihr kommen, um in der mit der Schule verbundenen geräumigen Lehrerwohnung ein neues Heim zu finden. Aber lange war unseres Bleibens hier nicht; Grossvater *Gustorff* starb im Jahre 1828 bald nach der Feier seines 50jährigen Amtsjubiläums und nun mietete mein Vater eine passende Wohnung nebst Nebenhaus und Garten auf dem Obern Mangenberg. Dies war für meinen Vater eine wesentliche Erleichterung, denn nunmehr hatte er bis zu dem Geschäftslokale der Herren *Schimmelbusch & Joest* auf dem Untern Mangenberg, wo er thätig war, nur einen kurzen Weg zurückzulegen. Bis dahin hatte ich in Solingen die Elementarschule besucht auch hatte mich mein Vater in den Anfangsgründen der französischen Sprache unterrichtet. Nunmehr durfte ich teilnehmen an dem Unterricht, welchen Herr *Karl Joest* seinen Söhnen durch Hauslehrer erteilen liess. Der erste war ein Dr. *Hahn*, der hatte aber bald ausgekräht, dann kam der Kandidat der Theologie, Herr *Fr. Demmer* aus Krefeld, der wohl mit uns fertig zu werden verstand und sich bei aller Strenge die Liebe seiner Zöglinge zu gewinnen wusste. Meinem inzwischen nach Niederlegung seines Amtes zu uns gezogenen Grossvater, *J. J. Langen*, machte es besonderes Vergnügen, mir und meinen Geschwistern den ersten Gesang- und Klavier-Unterricht zu erteilen. Aber auch auf dem Mangenberge war unseres Bleibens nicht lange; am 21. November 1832 siedelten meine Eltern auf Veranlassung der Herren *Schimmelbusch & Joest* nebst den Grosseltern nach Köln am Rhein über. Näheres über die Veranlassung und Wirkung dieses Umzuges findet sich in der Chronik meines Vaters, weshalb ich hier

nicht weiter darauf eingehe. Wir bezogen eine grosse geräumige Wohnung, Severinstrasse Nr. 57, und nun ging ein neues Leben für mich an. Der Uebergang vom Lande nach der rheinischen Metropole, die Stadt mit ihren Domen und Kirchen, ihren alten Thorburgen mit den Strafgefangenen in grau und gelben Kleidern, der mächtige Strom mit seinen Dampf- und Segelschiffen, der Neumarkt mit seinen Wachtparaden, der lebhafte Strassenverkehr, alles das machte gewaltigen Eindruck auf mich. Aber nur kurze Zeit konnte ich mich solchen Eindrücken hingeben, dann brachte mich mein Vater baldigst zu dem Direktor der höhern Bürgerschule, Herrn Dr. *Eschweiler,* woselbst ich nach kurzer Prüfung in Tertia Aufnahme fand, trotz mangelhafter Kenntnisse in Geographie, Naturgeschichte und Mathematik, in welchen Fächern ich vieles nachzuholen habe, wie mir der Herr Direktor versicherte. Am 10. September 1836 machte ich mein Abiturienten-Examen, welches ich mit dem Prädikat »genügend« bestand und nun, nachdem ich in den Ferien den Schulstaub abgeschüttelt, ging es aus der Bürgerschule in die Schule des Lebens; ich widmete mich dem Kaufmannsstande. Den Anfang dazu hatte ich schon im Sommer und Herbst 1830 gemacht, wo, bei Gelegenheit der Ausführung einer von den Herren *Gebr. Weyersberg* und den Herren *Schimmelbusch & Joest* gemeinschaftlich übernommenen Säbellieferung an die französische Regierung, ich an den schulfreien Nachmittagen meinen Vater nach dem in Solingen befindlichen Kontor begleiten durfte, um die Briefe zu kopieren, welche er schrieb. Nun fand ich zunächst wieder vorübergehend Beschäftigung unter der Aufsicht und Anleitung des Vaters auf dem Kontor der Herren *Schimmelbusch & Joest,* Zucker-Raffinerie. Nachdem mein Vater durch Vermittlung seines Freundes des Herrn *Fr. Schmidt* in Magdeburg, eine passende Stelle für mich gefunden in dem Engros-Geschäft der Handlung *Schütze & Co.* Nachfolger, Kolonialwaaren, Südfrüchte und russiche Produkte, reiste ich dahin am 7. Mai 1837 mit der Berliner Schnellpost ab. In Wermelskirchen gesellte sich mein Freund *Peter Schumacher* zu mir, welcher in das Geschäft seines Onkels, des Herrn *Fr. Schmidt,* ebenfalls als Lehrling eintrat und nun ging es in die weite Welt hinaus. Nach kurzer Rast in Braunschweig langten wir am 13. Mai wohlbehalten in Magdeburg an, wo unserer der Hausknecht der Firma *Pfeiffer & Schmidt* harrte. Auf die Dauer von drei Jahren hatte ich mich verpflichtet — eine lange Zeit — mir ist sie unter allerlei Freuden und Leiden sehr rasch vergangen. Mein Chef, Herr *Karl Brauns,* war ein Original; wir wurden aber gut miteinander fertig. Als ich mich am 28. Mai 1840 von ihm verabschiedete, nachdem er mir in Optima Forma einen Lehrbrief ausgestellt, empfanden wir Beide etwas wie Trennungsschmerz. Viel Freundschaft habe ich in Magdeburg genossen und heute noch gedenke ich mit Vergnügen der daselbst verlebten Jahre. Aber mit Macht zog es mich wieder in die Heimat zurück; wenn auch auf einem kleinen Umwege, über Hamburg, Bremen und Osnabrück langte ich gesund und wohlbehalten wieder in der alten Colonia, und im Elternhause an. Hier vermittelte mir mein Vater durch seinen Freund, Herrn *Ludwig Deichmann,* eine Stelle als Korrespondent in dem Bankhause *Abr. Schaaffhausen,* welche Stellung ich auch beibehalten konnte, nachdem ich, um meiner Militärpflicht Genüge zu leisten, als Einjähriger-Freiwilliger bei der 5. Kompagnie der 7. Artillerie-Brigade in Köln eingetreten war. Meine Dienststunden beschränkten sich grösstenteils auf den Vormittag und Nachmittags erledigte ich dann die Arbeiten auf dem Kontor. Nachdem ich es in der Armee bis zum Range eines Bombardiers gebracht und des Königs Rock nach beendeter Dienstzeit ausgezogen, verabschiedete ich mich auch bei dem Hause *Abr. Schaaffhausen,* um zu meiner weiteren kaufmännischen Ausbildung eine Reise über Mainz, Mannheim, Strassburg, Basel, Bern, Lausanne, Genf, Lyon nach Marseille anzutreten, wo ich durch Vermittlung des Herrn *Jakob Höninghaus* eine Stellung als Volontär in dem Hause der Herren *Paul Auguste-Fils & Armand* fand. Hatte ich mich in Magdeburg mit Kaffee, Zucker und Korinthen, Rosinen und Mandeln, Thee, Thran, Talg, Hering und

Stockfisch, Flachs, Hanf und Pferdehaar u.s.w. beschäftigt, so befasste ich mich in Marseille vornehmlich mit Farbwaaren und Droguerien, mit Galläpfeln, Sumak, Cochenill, Krapp, Olivenöl, Schwefel, Schwämmen, Bimstein u. s. w., u. s. w. Meine Prinzipale waren sehr liebenswürdige Leute, die mir und meiner Wissbegierde freundlich entgegen kamen. In Marseille, welches durch seine Dampferlinien mit fast allen grösseren Häfen der Welt in direktem Verkehr stand, trat mir der Unterschied zwischen Welt- und Binnenhandel so recht vor die Augen. Von hier aus besuchte ich im Frühjahr 1842 mit Erlaubniss meines Vaters Toulon, Nizza, Genua, Pisa, Livorno, war in der Karwoche und während der Ostertage in Rom, fuhr dann weiter nach Neapel, Messina, Palermo, die Sehenswürdigkeiten aller dieser Plätze bewundernd, und kehrte von Palermo nach Marseille zurück, von wo aus ich im Mai über Lyon, Paris und Brüssel nach der Heimat zurückreiste. Hier galt es nun die erworbenen Kenntnisse zu verwerten. Durch Vermittlung meines Vaters trat ich in das Farbwaarengeschäft des Herrn *Jakob Höninghaus* ein, welches ich vom 1. Juni 1842 ab in Gemeinschaft mit demselben unter der Firma *Langen & Hoeninghaus* übernahm; gleichzeitig betrieb ich versuchsweise in dem meinem Vater gehörenden Hause, grosse Witschgasse 42, eine kleine mit Gerberei verbundene Leder-Lackierfabrik. Im Sommer 1844 kaufte mein Vater das früher dem Geometer *Windgassen* zu Beuel gehörende Eisenhüttenwerk Friedrich Wilhelmshütte bei Siegburg und, nach seinem am 31. Dezember 1844 erfolgten Austritt aus der Firma *Karl Joest & Söhne,* die Zucker-Raffinerie der Herren *Schleussner & Heck* in Köln. Am 11. März 1845 schrieb er mir von der Friedrich Wilhelmshütte aus. Mit herzlichem Glückwunsch zu meinem Geburtstag sandte er mir als Angebinde das Anerbieten der Teilhaberschaft sowohl an der Firma *J. J. Langen,* Friedrich Wilhelmshütte bei Siegburg, wie an der Firma *J. J. Langen & Söhne* in Köln, unter welcher die Zucker-Raffinerie der Herren *Schleussner & Heck* weiter betrieben werden sollte. Selbstredend nahm ich das väterliche Angebinde mit innigem Dank an, trat nach freundschaftlicher Uebereinkunft mit Herrn *Jakob Hoeninghaus* aus der Firma *Langen & Hoeninghaus* aus und liquidierte meine kleine Leder-Lackierfabrik und Gerberei, um von nun an mit ganzer Kraft mich den Unternehmungen meines Vaters zu widmen. Das betreffende Cirkular meines Vaters ist vom 31. März 1845 datiert. Seither hatte ich im Hause meiner Eltern gewohnt; mit Rücksicht auf die grosse Entfernung von der Zucker-Raffinerie, wurde in deren unmittelbarer Nähe ein kleines Haus für mich gemietet und eingerichtet, sodass für alle Fälle immer jemand zur Stelle war. Zur Führung des Haushaltes überliess mir meine Mutter ihr altes *Gretchen,* welcher, damit sie sich nicht fürchte, ein ebenso alter Hausknecht in der Person des *Lukas Pesch* zugeteilt wurde, welcher Tags über die Ausgänge für's Geschäft zu besorgen hatte. Als Hausgenossen hatte ich zunächst nur meinen Vetter *Friedlieb Gustorff,* der den Betrieb in der Raffinerie zu überwachen hatte. Diese Junggesellenwirtschaft passte mir aber nicht auf die Dauer. Nachdem das tolle Jahr 1848 glücklich überstanden, auch die Bürgerwehr, in welcher ich einen Lieutenantsposten bekleidete, ihre Waffen niedergelegt hatte, verlobte ich mich am 28. Mai 1849 mit *Louise Schumacher* aus Wermelskirchen.

Am 24. August feierten wir daselbst unsere Hochzeit im Kreise unserer Eltern, Geschwister und nächsten Verwandten und, da wir beide auf die übliche grosse Hochzeitsreise verzichteten, so führte ich meine junge Frau in einem flotten Kabriolet von Wermelskirchen schleunigst nach Köln in unser auf der Johannisstrasse 74, in unmittelbarer Nähe der Raffinerie, neu erbautes Heim. Zu meinem Hausstande gehörten zu jener Zeit mein Bruder *Gustav* und meine beiden Vettern *Friedlieb Gustorff* und *Ernst Kotthaus,* sodass meine Frau um Beschäftigung nicht verlegen war. Am 3. Juni 1850 wurde uns der erste Sohn geboren, welchem in der Taufe die Namen *Karl Otto* beigelegt wurden. Nach Ueberwindung der ersten Schwierigkeiten, mit welchen jedes neue Geschäft im Anfang zu kämpfen hat, ging alles seinen

geregelten Gang, sodass ich mit Zustimmung meines Vaters, auf Wunsch des Herrn Kommerzienrats *Deichmann*, mit dessen Bruder eine Reise über Warschau nach Lithauen, Klein- und Weiss-Russland machen konnte, um mit Bezug auf die beabsichtigte Etablierung von Rübenzucker-Fabriken, in die Boden- und Kulturverhältnisse speziell auf den Besitzungen des Fürsten *Sayn-Wittgenstein* einen Einblick zu thun. Nach dem von mir bei meiner Heimkehr erstatteten Bericht wurde von der weiteren Verfolgung dieses Projektes Abstand genommen. Auch eine im Jahre 1853 auf Veranlassung des vorgenannten Herrn zu ähnlichem Zwecke durch Böhmen, Mähren, Deutsch-Oesterreich nach Ungarn von mir unternommene Reise verlief resultatlos.

Inzwischen hatte das Geschäft auf der Friedrich Wilhelmshütte eine solche Ausdehnung erfahren, dass mein Bruder *Emil*, welcher vielfach nach aussen hin in Anspruch genommen war, vorübergehend eine Unterstützung wünschte. Dies führte dazu, dass ich mit meiner Familie vorübergehend nach Siegburg übersiedelte. Im Juni 1855 erfolgte unsere Rückkehr nach Köln, doch blieb auch fernerhin meine Thätigkeit vielfach geteilt zwischen Köln und der Friedrich Wilhelmshütte. Im Herbste 1856 kamen zwei Stockholmer Herren nach Köln in der Absicht, daselbst einen Dirigenten für eine grössere, in der Nähe von Stockholm errichtete Dampfzucker-Siederei zu engagieren. Sie baten, unsere Raffinerie in Augenschein nehmen zu dürfen, wobei ich die Führung übernahm. Infolge unserer Unterhaltung wurde in mir der Wunsch rege, die Verhältnisse, unter welchen die Zucker-Raffinerien in Schweden arbeiteten, näher kennen zu lernen. Rasch von Entschluss, reiste ich mit Zustimmung meines Vaters über Berlin und Stettin nach Stockholm ab. Auf dem die Ueberfahrt von Stettin vermittelnden Dampfer traf ich wieder mit den beiden Schweden zusammen, welche nunmehr mich zu einem Besuche in Tanto veranlassten. Nach längerem Verweilen in Stockholm, führte diese Reise zu meinem zehnjährigen Engagement als Leiter der Zucker-Raffinerie Tanto unter äusserst vorteilhaften Bedingungen. Aber der Mensch denkt und Gott lenkt. Ich war fertig zur Heimreise, noch einen Rundgang wollte ich durch die Raffinerie machen gegen 7 Uhr Abends, da wurde ich in der mittleren Etage des Gebäudes, welche nicht erleuchtet war, von einem halben Dutzend schwedischer Arbeiter von hinten überfallen, niedergeschlagen und gewürgt. In diesem kritischen Augenblick erschien ein Licht in der Finsterniss und dieses Licht vertrieb die Uebelthäter. Der Träger des Lichtes aber war das Söhnchen des deutschen Siedemeisters, welches mich häufig auf meinen Gängen, auch an diesem Abend, begleitete und zufällig etwas zurückgeblieben war. Es hatte meine Hülferufe gehört, eine Arbeiterlampe ergriffen und war mir nachgeeilt. So hatte Gott mich durch dies Kind aus den Händen meiner Feinde errettet.

Ein mir zur Verfügung stehender Schlitten brachte mich und meine Sachen nach Stockholm, wo ich in dem Hause des Herrn *Freundt*, eines der Tantoer Herren, freundlichste Aufnahme und Pflege fand. Nach geschlossener gerichtlicher Untersuchung und notdürftigster Wiederherstellung meiner Gesundheit, trat ich am 9. Februar Morgens meine Heimreise auf dem Landwege mittelst Schlitten an, über Kopenhagen, Korsoer, per Eisboot über die Belte und per Bahn durch die Herzogtümer über Hamburg nach Köln, wo mich auf dem Bahnhof in Deutz früh Morgens mein Bruder *Jakob* mit der Trauerkunde in Empfang nahm, dass vor wenig Stunden mein jüngtes Söhnchen infolge von Krämpfen verschieden sei. Krank kehrte ich nach Hause zurück, Fieberfrost durchrüttelte meinen Körper. Die Blattern welche in Stockholm grassierten, waren nun auch bei mir zum Durchbruch gelangt. Unsere erste Fahrt war zum Arzt; Frau und Kinder durfte ich nur im Vorübergehen begrüssen, um alsbald auf der obersten Etage meines Hauses isoliert zu werden, wo ein alter Diener meines Vaters meiner wartete. Sechs Wochen bedurfte ich zu meiner völligen Wiederherstellung. Während dieser Zeit wurde es mir klar, dass es nicht der Wille Gottes sei, dass ich

nach Stockholm gehe; ich löste den geschlossenen Vertrag und nahm meine frühere Thätigkeit in den väterlichen Geschäften wieder auf. Nachdem im Jahr 1858 die Firma *J. J. Langen* Friedrich Wilhelmshütte, infolge der Uebernahme dieses Geschäftes durch den *Siegrheinischen Bergwerks- und Hütten-Aktien-Verein,* erloschen, beschränkte sich meine Thätigkeit auf das Kölner Geschäft, in welches inzwischen meine Brüder *Gustav* und *Jakob* eingetreten waren. Mein Bruder *Emil* aber war ausgetreten und bekleidete die Stelle des Generaldirektors der erwähnten Aktien-Gesellschaft. Am 1. März 1859 wurde mir die Ehre zu Teil zum stellvertretenden Mitglied der Kölner Handelskammer und zum Ergänzungsrichter am Königlichen Handelsgerichte seitens der zur Wahl berechtigten Korporationen erwählt und bestätigt zu werden.

Leider hatte im Laufe der Jahre der Gesundheitszustand meiner lieben Frau sich so bedenklich gestaltet, dass der Arzt, Dr. *Gierlichs,* eine dauernde Luftveränderung in deren Interesse äusserst dringend empfahl. Eine solche war — da ich mich von Frau und Kindern nicht trennen wollte — nur möglich und erreichbar durch Aufgabe meiner seitherigen Stellung und Begründung einer neuen Existenz an einem andern Orte. Mein Bruder *Eugen* war gerne bereit, an meine Stelle zu treten, und so schied ich, mit Zustimmung meines Vaters, doch schweren Herzens nach achtzehnjähriger Thätigkeit aus der Firma *J. J. Langen & Söhne.*

Am 13. April 1863 siedelte ich mit meiner Familie nach M.Gladbach über, wo ich in Gemeinschaft mit einem entfernteren Verwandten, Herrn *Daniel Vowinckel,* eine kleine Baumwollspinnerei und Weberei errichtete, welche Ende November in Betrieb gesetzt wurde. Da erkrankte um diese Zeit infolge einer Erkältung meine liebe Frau; anstatt der erhofften Besserung bildete sich eine schleichende Rippenfell-Entzündung bei ihr aus, welcher sie nachdem sie noch am 19. Februar 1864 einem Töchterchen das Leben gegeben, am 28. Juni erlag. Dieser Schlag traf mich um so schwerer, als auch das neu gegründete Geschäft meinen Erwartungen nicht entsprach. Unter Uebernahme des aus dem seitherigen Betriebe sich ergebenden Verlustes löste ich die Verbindung mit Herrn *Vowinckel,* welcher das Geschäft übernahm, während ich mich mit Herrn *Ludwig Gauwerky* aus Soest zur Erbauung einer doppelt so grossen Spinnerei, jedoch ohne Weberei, verband, deren Inbetriebsetzung am 1. März 1866 erfolgte, von welchem Tage auch das Cirkular der Firma *Langen & Gauwerky* datiert. Im Herbste dieses Jahres führte Gott, mir und meinen Kindern zur Freude und zum Segen, wieder eine neue Gattin zu. Am 11. Oktober verlobte ich mich mit Frau Wittwe *Sophie Merckens, geb. Horn,* welche ich am 8. Januar 1867 in mein Heim einführte.

Auf den Wunsch meines Vaters, der mir auch die nötigen Mittel zur Verfügung stellte, begann ich im Frühjahr 1869 den Bau eines eigenen Wohnhauses auf einem an der Lürriperstrasse hier gelegenen, meiner Firma gehörenden Grundstück, da sich meine seitherige Wohnung als zu beschränkt erwies. Leider sollte mein lieber Vater nicht mehr die Freude unseres Einzuges in dieses, durch seine Güte uns ermöglichte, schöne geräumige Heim erleben; er verschied nach längerer Krankheit am 27. August 1869.

In Folge des inzwischen ausgebrochenen Krieges mit Frankreich verzögerte sich die Fertigstellung unseres Hauses, welches wir am 25. September 1870 in unfertigem Zustand bezogen.

Am 28. September verschied mein Bruder *Emil* in Salzgitter in Folge einer Explosion von Hochofengasen; auf Wunsch meiner Schwiegerin übertrug mir das Gericht die Vormundschaft über deren Kinder, welche ich bis zu deren Grossjährigkeit verwaltete. Am 23. Dezember 1870 verstarb plötzlich in Folge Herzschlags mein lieber Schwiegervater, Herr *Hch. Ant. Horn* hier, im Alter von 75 Jahren; auch er hatte, durch Altersschwäche behindert, unsere neue Wohnung nicht mehr betreten. Im Jahr 1873 wurde auf meine Veranlassung auf dem Grundstück der Spinnerei ein Webereigebäude errichtet, in welchem ich für eigene Rechnung, unter Beihülfe eines sachverständigen stillen Teilhabers die Anfertigung halbwollener Kleider-

stoffe betrieb. Durch dessen baldige Erkrankung wurde die Lösung dieses Verhältnisses herbeigeführt, was mich veranlasste, meinen ältesten Sohn *Otto*, welcher im Jahre 1872 mit dem Ingenieur *Rich. Wolff* von der Gasmotorenfabrik Deutz eine Filiale der letzteren in Wien errichtet hatte, zu meiner Untertsützung nach Hause zu berufen. *Otto* trat in das hier bestehende Geschäft *Kruchen & Borrenkott* ein und die Firma *Langen, Kruchen & Borrenkott* übernahm die Weiterführung des Webereigeschäftes, welches jedoch in späteren Jahren wieder von mir übernommen und unter der Firma *Gebr. Langen* weiter geführt wurde, bis zu der im Jahr 1896 erfolgenden Liquidation. Uebrigens war meine Thätigkeit nicht eine ausschliesslich kaufmännische. Von 1867—1873 war ich Mitglied des hiesigen Stadtverordneten-Kollegiums, im Herbst 1874 wurde ich Mitglied des Gewerbegerichtes, im Frühjahr 1875 Mitglied des Königl. Handelsgerichtes.

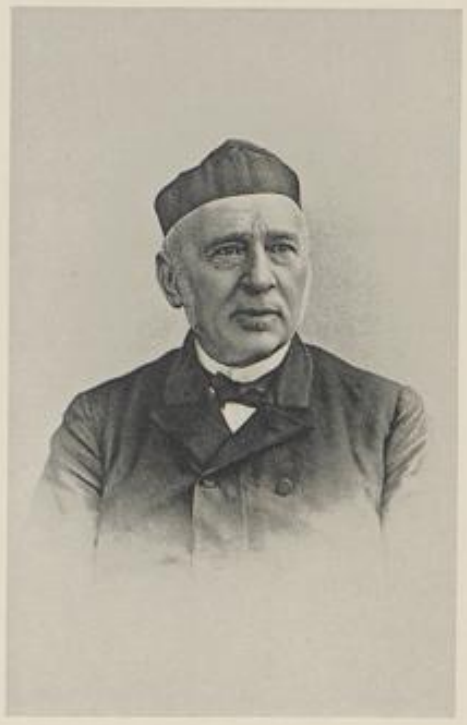
Nachdem am 30. Juni 1878 der Gesellschaftsvertrag mit Herrn *L. Gauwerky* abgelaufen, übernahm ich auf Grund freundschaftlicher Uebereinkunft, mit Rücksicht auf meine heranwachsenden Söhne, die Spinnerei für eigene Rechnung und habe solche seitdem unter der Firma *C. O. Langen & Cie.* mit wechselnder Beihülfe und Beteiligung meiner Söhne *Otto*, *Julius* und *Theodor* weiter geführt und, nachdem dieselben nach und nach eigene Wirkungskreise gefunden, sind seit dem 1. Juni 1893 meine drei jüngsten Söhne *Karl*, *Eugen* und *Hermann* als Teilhaber in meinen beiden Geschäften thätig. Seit 1889 gichtleidend, musste ich im Jahre 1891 auf die mir lieb gewordene Thätigkeit als Handelsrichter verzichten. Seine Majestät der König geruhte in Anerkennung meiner 25jährigen handelsrichterlichen Thätigkeit unterm 10. Oktober 1892 mir den Rothen Adler Orden IV. Klasse zu verleihen.

Am 8. Januar 1892 durften ich und meine *Sophie* durch Gottes Güte im Kreise unserer Kinder, Enkel und näheren Verwandten das Fest unserer silbernen Hochzeit feiern, damit verbunden auch das Jubiläum meiner 50jährigenThätigkeit als selbstständiger Kaufmann. Leider konnte an dieser Feier meine liebe Schwiegermutter *Sophie Horn*, geb.*Lamberts*, wegen Alterschwäche sich persönlich nicht mehr beteiligen; sie entschlief sanft am 30. Juni 1894 im hohen Alter von 86 Jahren. Viel Liebe hat sie mir und allen meinen Kindern zu aller Zeit erwiesen, deshalb will ich auch an dieser Stelle ihrer in Dankbarkeit liebend gedenken. Die Abnahme meiner Kräfte nötigte mich in den folgenden Jahren, meine geschäftliche Thätigkeit mehr und mehr einzuschränken und endlich haben meine Söhne auf meinen dringenden Wunsch am 11. März ds. Js. meinem 79. Geburtstage, mich bereitwillig aller weiteren Thätigkeit im Geschäft entbunden. Gleichzeitig legte ich das bis dahin noch bekleidete Amt eines Mitgliedes der grösseren Repräsentation der evangelischen Gemeinde nieder. So erfreue ich mich nun der ersehnten Ruhe, während meine geliebte *Sophie* durch ihre aufopfernde Liebe den Abend meines Lebens erhellt.

Von den fünfzehn Kindern, welche mir Gott geschenkt hat, sind vier im zartesten Kindesalter gestorben, die verbleibenden elf (fünf Söhne, drei Töchter aus 1. Ehe und drei Söhne aus 2. Ehe) haben sich im Laufe der Jahre alle glücklich verheiratet und einen eigenen Hausstand begründet. Ich schliesse mit dem Bekenntnis: »Der Herr hat Grosses an mir gethan, des bin ich fröhlich!«

Der freundliche Leser aber wolle entschuldigen, wenn mein curriculum vitae der üblichen Knappheit und Kürze entbehrt; ein so langes und bewegtes Leben wie das meinige lässt sich nicht in den Raum weniger Zeilen zusammen fassen.

M.Gladbach, im August 1898. **C. O. Langen sen.**



Gustav Langen.

Clementine Schumacher.

Amalie Seyler.

a. *Johann Jakob,* (vergl. 47.)
geb. 29. März 1852 in Köln.

b. *Anna Elisabeth,*
geb. 2. Juli 1853 in Köln,
gest. 31. Oktober 1868 in Köln.

c. *Gerhard,* (vergl. 48.)
geb. 14. September 1854 in Köln.

d. *Rudolf,* (vergl. 49.)
geb. 14. September 1854 in Köln.

e. *Gottfried,*
geb. 18. Dezember 1855 in Köln,
gest. 26. April 1856 in Köln.

f. *Daniel,*
geb. 25. Oktober 1857 in Köln,
gest. 1. April 1858 in Köln.

g. *Peter,* (vergl. 50.)
geb. 3. Dezember 1858 in Köln.

h. *Karl Wilhelm,*
geb. 16. April 1860 in Köln,
gest. 31. Juli 1880 in Köln.

i. *Hermann Friedrich,* (vergl. 51.)
geb. 26. Oktober 1861 in Köln.

k. *Marie Pauline,* (vergl. 52.)
geb. 22. Januar 1863 in Köln.

l. *Louise,*
geb. 5. Juli 1864 in Köln,
gest. 17. Januar 1865 in Köln.

Gustav [illegible]

Clementine Schumacher.

[illegible]

16. *Karl Heinrich* ***Gustav Langen,*** (vergl. 11 c.)
Teilhaber der Firma *J. J. Langen & Söhne,* Zuckerraffinerie in Köln,
geb. 31. Dezember 1821 in Solingen,

verm. 25. Mai 1851 mit:

Anna Clementine Schumacher,
geb. 25. September 1825 in Wermelskirchen,
gest. 3. Februar 1869 in Köln,
Tochter von:
Johann **Adolf Schumacher,**
Fabrikbesitzer in Wermelskirchen,
geb. 17. Mai 1793 in Eipringhausen,
gest. 10. Februar 1862 in Wermelskirchen
und **Lisette Schmidt,**
geb. 15. März 1797 in Wermelskirchen,
gest. 10. Februar 1862 in Wermelskirchen.

zum zweiten Male

verm. 8. Mai 1870 mit:

Amalie Seyler,
geb. 7. Sept. 1820 in Burtscheid bei Aachen,
gest. 27. November 1890 in Köln,
Tochter von:
Johann **Conrad Seyler,**
Kaufmann in Burtscheid,
geb. 1. August 1781 in Burtscheid,
gest. 10. Mai 1855 in Burtscheid
und **Amalie** Katharine **Pastor,**
geb.
gest. 8. Mai 1842.

a. *Johann* ***Jakob,*** (vergl. 47.)
geb. 29. März 1852 in Köln.

b. *Anna* ***Elisabeth,***
geb. 2. Juli 1853 in Köln,
gest. 31. Oktober 1868 in Köln.

c. ***Gerhard,*** (vergl. 48.)
geb. 14. September 1854 in Köln.

d. ***Rudolf,*** (vergl. 49.)
geb. 14. September 1854 in Köln.

e. ***Gottfried,***
geb. 18. Dezember 1855 in Köln,
gest. 30. April 1856 in Köln.

f. ***Daniel,***
geb. 25. Oktober 1857 in Köln,
gest. 1. April 1858 in Köln.

g. ***Peter,*** (vergl. 50.)
geb. 3. Dezember 1858 in Köln.

h. *Karl* ***Wilhelm,***
geb. 16. April 1860 in Köln,
gest. 31. Juli 1860 in Köln.

i. ***Hermann*** *Friedrich,* (vergl. 51.)
geb. 26. Oktober 1861 in Köln.

k. *Maria* ***Pauline,*** (vergl. 52.)
geb. 22. Januar 1863 in Köln.

l. ***Louise,***
geb. 5. Juli 1864 in Köln,
gest. 17. Januar 1865 in Köln.

Karl Heinrich Gustav Langen (vergl. 16).

Am 31. Dezember 1821 wurde ich in Solingen als drittes Kind meiner Eltern *Johann Jakob Langen* und *Hermine*, geb. *Zander*, geboren und *Karl Heinrich* ***Gustav*** genannt. Mein Vater erhielt an diesem Tage die Prokura in dem Geschäft der Herren *Schimmelbusch & Joest* aufm Mangenberg bei Solingen.

Meine Mutter starb, als ich drei Jahre alt war. Meine zweite Mutter *Johanna*, geb. *Gustorff*, war eine vertraute Freundin der Verstorbenen, die auf dem Sterbebette ihre Kinder deren Obhut anempfohlen hatte. Der Vater meiner zweiten Mutter war Hauptlehrer an der Elementarschule zu Solingen und wir zogen nach der Wiederverheiratung meines Vaters in dessen Haus und in seiner Schule erhielt ich den ersten Unterricht. Nach seinem im Jahre 1828 erfolgten Tode zogen meine Eltern auf den Mangenberg, wo wir Kinder gemeinsam mit den Söhnen des Herrn *Joest* von deren Hauslehrer Unterricht empfingen. Bei des Letzteren Weggang, kam ich 1829 nach Jülich zu einem Onkel meiner Mutter, *Konrad Gustorff*, für acht Monate in Pension; derselbe war ein angesehener Elementarlehrer, und ich erhielt daselbst guten Unterricht, schloss auch eine lebenslängliche Freundschaft mit dessen mir gleichalterigem Sohne *Friedlieb Gustorff*.

Inzwischen hatte Herr *Joest* einen neuen tüchtigen Hauslehrer in der Person des Kandidaten der Theologie *Fritz Demmer* bekommen, und so kehrte ich, um an dessen Unterricht teil zu nehmen, im Jahre 1830 ins Elternhaus zurück.

In den nächsten Jahren kam bei mir der Wunsch auf, zu meinem Lebensberuf das Predigtamt zu wählen, in dem Gedanken, dass ich am besten für meine eigene Seligkeit sorgen könne, wenn ich durch den erwählten Beruf verpflichtet sei, mich mit Gottes Wort zu beschäftigen. Ich wagte es aber nicht, dies meinen Eltern zu sagen, weil mein jüngerer Bruder *Emil*, der weit begabter war, als ich, bereits lateinischen Unterricht erhielt, da er zu studieren gedachte, und weil ich wusste, dass die derzeitigen Vermögensverhältnisse meiner Eltern ihnen nicht gestatteten, zwei Söhne studieren zu lassen. Im Spätherbst 1832 zogen wir nach Köln. Da mein Bruder *Emil* den Gedanken zu studieren aufgab, teilte ich meinen Eltern meinen Wunsch mit und kam nun im Alter von beinahe elf Jahren auf die Sexta des Friedrich Wilhelm Gymnasiums. Obgleich mir das Lernen schwer fiel, war ich bis Sekunda immer unter den Ersten; in Unter-Sekunda aber konnte ich, trotz meiner Anstrengungen, nicht gleichen Schritt mit den besseren Schülern halten, und als mein Vater dies merkte, frug er mich, ob ich nicht lieber den erwählten Beruf aufgeben wollte. Ich bat ihn aber, mich fortfahren zu lassen, und der Herr fügte es so, dass ich in Obersekunda den besten Lehrer des Gymnasiums, Herrn Professor *Hoss* zum Klassenlehrer erhielt und unter dessen Anleitung nach drei Jahren das Abiturienten-Examen als zweitbester bestand.

Im Jahre 1840 ging ich, um Theologie zu studieren, nach der Universität Bonn und war sehr enttäuscht, als ich in den Vorlesungen der Professoren merkte, dass die Bücher der heiligen Schrift nicht mit der Ehrfurcht und Hingebung behandelt wurden, welche die Philologen den heidnischen Klassikern bewiesen. Daraus schloss ich, dass sie keine Lehrer nach dem Herzen Gottes seien, und so wandte mein Herz sich von ihnen ab und denjenigen unter den Studenten zu, bei denen ich dasselbe Gefühl des Unbefriedigtseins fand. Daraus entstand ein tiefes Misstrauen gegen die Professoren und gegen die Prediger, welche diesen Ehrfurcht bewiesen. Nachdem ich in Bonn drei Semester studiert hatte,

schickte mein Vater mich nach Berlin, woselbst ich mich an den Predigten des alten *Gossner* erbaute, aber zu den Professoren kein Vertrauen fassen konnte. Nachdem ich hier gleichfalls drei Semester studiert hatte, kehrte ich nach Köln zurück und diente als Einjährig-Freiwilliger bei dem 28. Infanterie-Regiment.

Während des Dienstjahres besuchte ich gewissenshalber die Gottesdienste in der evangelischen Kirche nicht. Als ich nach Ablauf des Jahres meine Papiere der Prüfungskommission nach Koblenz einsandte und mich zum ersten Kandidaten-Examen meldete, wurde mir geantwortet, es fehle dabei ein Kirchenzeugniss und die Beitrittserklärung zur Union. Letztere gab ich in der Weise, dass ich schrieb, ich frage weder nach reformiert noch lutherisch, sondern begehre eins zu sein mit allen, die den Herrn fürchten. In dem nachträglich eingesandten Kirchenzeugniss war ausdrücklich bemerkt, dass ich gewissenshalber während des letzten Jahres die Kirche nicht besucht habe. Infolge dessen wurde ich nicht zum Examen zugelassen. Mein Vater verbot mir in dieser Sache weitere Schritte zu thun und ich war froh, dass ich als Lehrling in sein Geschäft eintreten konnte, zunächst auf der Friedrich Wilhelmshütte bei Siegburg und einige Monate später, im Anfange des Jahres 1845, in der Zucker-Raffinerie in Köln am alten Ufer, welche mein Vater derzeit kaufte. Fünf Jahre später wurde ich als Teilhaber in die Geschäfte meines Vaters aufgenommen und im darauffolgenden Jahre, am 25. Mai 1851, heiratete ich *Clementine Schumacher* aus Wermelskirchen, meine in gemeinsamer Liebe zur Niederländisch-Reformierten Gemeinde in Elberfeld mit mir verbundene Jugendfreundin.

Schon während meiner Studienzeit war ich mit einigen Predigten und Schriften des holländischen Doktors der Theologie, *Hermann Friedrich Kohlbrügge*, bekannt geworden und fand in denselben, was mir bei den Professoren fehlte, nämlich die unbedingte Unterwerfung unter Gottes Wort und eine tiefe und doch einfache Erkenntniss der Heilswahrheiten. Als daher Dr. *Kohlbrügge* im Jahre 1846 nach Elberfeld kam und dort eine Gemeinde sich bildete, deren Seelsorger er war, schloss ich mich derselben von ganzem Herzen an und fand in Dr. *Kohlbrügge* einen Freund und Berater, dem ich das Beste zu verdanken habe, was ich in meinem Leben fand.

In meiner Ehe mit *Clementine* schenkte uns der Herr elf Kinder, von denen vier im ersten Lebensjahre starben, während unsere älteste Tochter *Elisabeth*, an der unser aller Herz mit besonderer Liebe hing, im Alter von 15 Jahren nach kurzer Krankheit in die ewige Heimat uns voranging. Wenige Monate nachher, am 3. Februar 1869, folgte ihre Mutter ihr nach. Wenn auch demütig dem Willen Gottes sich unterwerfend, hatte sie es nicht fassen können, dass Gott ihre heissen Gebete um Erhaltung dieser geliebten Tochter unerhört liess.

Ein Jahr später schenkte mir der Herr ihre Freundin *Amalie Seyler* als neue treue Lebensgefährtin. Bei unserer Verheiratung am 8. Mai 1870 stand dieselbe in ihrem 50. Lebensjahre. Alle meine Kinder lohnten ihre treue Liebe mit herzlichster Zuneigung und mir erheiterte sie über 20 Jahre lang meinen Lebensweg. Nach kurzer Krankheit entschlief sie am 27. November 1890. Eine besondere Freude war es für uns beide, alle unsere sechs Kinder glücklich verheiratet und eine Schar fröhlicher Enkel und Enkelinnen aufblühen zu sehen, welche der sorglichen Grossmutter warme Liebe entgegen brachten.

Mein ältester Sohn *Johann* ***Jakob*** wurde, was ich einst zu werden erstrebt hatte, ein Prediger des Evangeliums Gottes und steht jetzt als Pastor der neubegründeten reformierten Gemeinde in Osnabrück.

Meine Zwillingssöhne ***Gerhard*** und ***Rudolf*** sind Teilhaber in dem Geschäfte meines Vaters, welches ich 1896 nach dem Tode meiner Brüder, gemäss Vereinbarung mit deren Erben, übernommen habe. Mein vierter Sohn ***Peter*** ist kaufmännischer Leiter in der Direktion der Gasmotoren-Fabrik Deutz und mein jüngster Sohn ***Hermann*** arbeitet fleissig in dem mühevollen Beruf eines Landwirtes auf dem

Gut Nösenberg bei Mettmann. Meine einzige Tochter ***Paula,*** die Gattin des Landwirtes *August Rittershaus,* lebt auf vor der Haardt bei Barmen und erfreut sich mit ihrer Familie jeden Samstag meines Besuches. Sechzehn Enkel und zwölf Enkelinnen wachsen fröhlich heran, sodass meine engere Familie, einschliesslich meiner, aus 41 Gliedern besteht.

Mit schmerzlicher Wehmut denke ich daran, dass meine drei jüngeren Brüder *Jakob, Eugen* und *Albert,* mit denen ich eine lange Reihe von Jahren in Liebe und Eintracht mit Segen gearbeitet habe, vor mir aus diesem Leben abgerufen wurden. Der in den ersten Monaten des Jahres 1895 erfolgte Heimgang meines Bruders *Jakob* liess uns das Gedächtniss an das 50jährige Bestehen der Zucker-Raffinerie von *J. J. Langen & Söhne* nur in der Stille, doch mit dankbarem Aufblick zu Gott dem Herrn feiern.

Des Herrn Erbarmen wolle über uns bleiben!

Köln, im Januar 1898. **Gustav Langen.**

Emil Langen.

Juliane Lauterjung.

17. ***Emil Langen***, (vergl. 11 d.)
Generaldirektor auf der Friedrich Wilhelmshütte bei Siegburg und in Salzgitter bei Braunschweig.
geb. 24. Juni 1824 in Solingen,
gest. 1. Oktober 1870 in Salzgitter.

verm. 11. Juni 1848 mit:

Juliane Lauberjung,
geb. 20. März 1826 in Solingen,
gest. 9. November 1888 in Bonn,
Tochter von
Karl Wilhelm Lauberjung,
Messerfabrikant in Solingen,
geb. [illegible] in Solingen,
gest. 18. Januar 1871 in Solingen
und Anna Katharina [illegible],
geb. 21. Juli 1792 in Solingen,
gest. 30. Juli 1861 in Friedrich Wilhelmshütte bei Troisdorf.

a. Karl ***Jakob***, (vergl. 33.)
geb. 21. Mai 1839 in Friedrich Wilhelmshütte.

b. ***Anna***, (vergl. 34.)
geb. 19. September 1840 in Friedrich Wilhelmshütte.

c. ***Emil***,
geb. 17. März 1858 in Friedrich Wilhelmshütte,
gest. 29. Februar 1876 in Wilhelmshütte.

d. August ***Walther***, (vergl. 35.)
geb. 28. Juli 1841 in Friedrich Wilhelmshütte.

e. ***Hermine***, (vergl. 36.)
geb. 30. Juli 1843 in Friedrich Wilhelmshütte.

f. ***Alfred***,
geb. 17. Juni 1844 in Friedrich Wilhelmshütte,
gest. 12. Oktober 1870 in Bonn.

g. ***Max***,
geb. 20. November 1848 in Friedrich Wilhelmshütte,
gest. 24. März 1851 in Friedrich Wilhelmshütte.

Emil Langen

Juliane Lauterjung

17. ***Emil Langen,*** (vergl. 11 d.)
Generaldirektor auf der Friedrich Wilhelmshütte bei Siegburg und in Salzgitter bei Braunschweig.
geb. 24. Juni 1824 in Solingen,
gest. 1. Oktober 1870 in Salzgitter.

verm. 11. Juni 1848 mit:

Juliane Lauterjung,
geb. 29. März 1826 in Solingen,
gest. 9. November 1894 in Bonn,
Tochter von:
Karl Wilhelm Lauterjung,
Messerfabrikant in Solingen,
geb. 1800 in Solingen,
gest. 18. Januar 1836 in Solingen
und **Anna Katharina Ern,**
geb. 21. Juli 1796 in Solingen,
gest. 30. Juli 1849 zu Friedrich Wilhelmshütte bei Troisdorf.

a. *Karl* ***Jakob,*** (vergl. 53.)
geb. 21. Mai 1849 in Friedrich Wilhelmshütte.

b. ***Anna,*** (vergl. 54.)
geb. 13. September 1850 in Friedrich Wilhelmshütte.

c. ***Emil,***
geb. 11. März 1854 in Friedrich Wilhelmshütte.
gest. 29. Februar 1872 in Wolfenbüttel.

d. *August* ***Walther,*** (vergl. 55.)
geb. 28. Juli 1857 in Friedrich Wilhelmshütte.

e. ***Hermine,*** (vergl. 56.)
geb. 28. Juli 1857 in Friedrich Wilhelmshütte.

f. ***Alfred,***
geb. 17. Juni 1861 in Friedrich Wilhelmshütte.
gest. 12. Oktober 1878 in Bonn.

g. ***Max,***
geb. 25. November 1863 in Friedrich Wilhelmshütte.
gest. 24. März 1867 in Friedrich Wilhelmshütte.

Emil Langen (vergl. 17).

Am 24. Juni 1824 als viertes Kind der Eheleute *Johann Jakob Langen* und *Hermine Zander* in Solingen geboren, verlor *Emil*, noch nicht $^3/_4$ Jahr alt, seine Mutter, worauf die Grossmutter Frau Witwe Dr. med. *Theodor Zander* ihn und seine drei älteren Geschwister zu sich in ihr Haus nahm und mit ihrer, bei ihr wohnenden, Tochter *Henriette* für die mutterlosen Kinder sorgte, bis deren Vater am 4. Mai 1826 sich mit *Johanna Gustorf* vermählte. Acht Jahre alt siedelte er mit seinen Eltern nach Köln über. Hier besuchte er zuerst die Elementarschule, darauf die dortige Gewerbeschule und kam dann in das Institut des Herrn Pastor *Demmer* in Inden bei Jülich, wo er in seinem späteren Schwager *August von Recklinghausen* einen Mitschüler fand.

Seine Absicht war, Kaufmann zu werden, weshalb er zunächst in das Kolonial- und Landesproduktengeschäft der Firma *Reichard* in Strassburg als Lehrling eintrat und, nachdem dieses eingegangen war, seine weitere Ausbildung in dem Geschäft gleicher Art der Herren *Fink & Heidelberger* in Mainz empfing.

Inzwischen hatte *Emils* Vater 1843 die Friedrich Wilhelmshütte zu Troisdorf gekauft, bestehend aus einem Holzkohlenhochofen, der Eisensteingrube Gottessegen und den beiden Fruchtmühlen bei Sieglar und Eschmar, und da des Vaters Wunsch war, dass *Emil* später die Leitung dieses zur Zeit ausser Betrieb befindlichen Werkes übernehmen sollte, so ging er auf die Bergschule nach Siegen, um sich auf derselben für seinen späteren Beruf als Hüttentechniker vorzubilden.

Im Jahre 1844 trat *Emil*, 20 Jahre alt, in das unter der Firma *J. J. Langen* zu Friedrich Wilhelmshütte bei Siegburg begründete Geschäft seines Vaters ein, welcher ihm für dasselbe, wie auch für das am 31. März 1845 in Köln unter der Firma *J. J. Langen & Söhne* begründete Zuckerraffinerie-Geschäft Prokura erteilte.

Emil nahm seinen Wohnsitz auf der Hütte wo seine älteste Schwester *Emma* ihm den Haushalt führte, bis er sich am 11. Juni 1848 mit *Juliane Lauterjung*, der Tochter des Messerfabrikanten *Karl Wilhelm Lauterjung* und dessen Gattin *Anna Catharina Ern*, vermählte. Das junge Paar bezog auf der Hütte den sogenannten »Thurm« und erfreute sich darin nahezu 20 Jahre lang eines ungetrübten Familienglückes, auf welches nur der Tod des jüngsten Kindes, des am 24. März 1867 im Alter von $3^1/_2$ Jahren verstorbenen Sohnes *Max*, einen Schatten zu werfen vermochte. In geschäftlicher Beziehung hatte *Emil* in dem neuen Unternehmen mit grossen Schwierigkeiten zu kämpfen, besonders infolge der wenig günstigen Lage des Werkes, welches keine Wasser- oder Eisenbahnverbindung weder mit den Bezugsquellen seiner Rohstoffe, noch mit den Absatzgebieten seiner Fabrikate hatte. Von Jahr zu Jahr erforderte das Geschäft, an welchem ausser *Emil* und dessen Vater, seine Brüder *Otto*, *Gustav* und *Jakob* inzwischen beteiligt worden waren, immer mehr Kapitalien, die sich aber aus vorangegebenen Gründen nicht sonderlich verzinsten. Inzwischen begann die Eisenindustrie des Zollvereins sich mehr und mehr zu entwickeln. Das seither zur Aufbesserung des geringen schottischen Roheisens benutzte deutsche Holzkohleneisen wurde von Jahr zu Jahr teurer. Die Unmöglichkeit, sich die zu einem rationellen Betrieb erforderlichen Mengen Holzkohlen zu beschaffen, trat immer stärker hervor und man sah sich in Folge dessen im Jahre 1854 veranlasst, auf der Friedrich Wilhelmshütte einen gemischten Betrieb einzuführen

und zur Verhüttung der Erze teils Holzkohlen, teils Coks zu benutzen, welch letzterer von den königlichen Gruben in Saarbrücken bezogen wurde. Der alte Holzkohlenhochofen wurde vergrössert und erweitert, ein Hülfsgebläse angeschafft, da die vorhandene Gebläsemaschine nicht mehr genügte, überhaupt die ganze Anlage erweitert. In gleichem Maasse stiegen besonders die Transportschwierigkeiten, da Erze, Coks und Kalksteine in grösseren Mengen angefahren werden mussten. Da gleichzeitig der Grubenbetrieb ausgedehnt und verstärkt wurde, so gab es Arbeit in Hülle und Fülle. An Stelle der westfälischen Hüttenleute waren belgische, und an Stelle des Direktors aus dem Siegerland ein belgischer Hochofendirigent getreten.

Angesichts der stetig fortschreitenden Weiterentwickelung der heimischen Eisenindustrie durfte die Hütte hinter anderen Konkurrenzunternehmungen nicht zurück bleiben, weshalb von Jahr zu Jahr Erweiterungen erforderlich waren. Dem Erwerb neuer Grubenkomplexe wurde besondere Aufmerksamkeit geschenkt und der Besitz an solchen nach allen Richtungen thunlichst erweitert.

Der inzwischen erfolgte Bau eines zweiten Hochofens, die Ausdehnung der mit einer Giesserei verbundenen Maschinenfabrik, sowie die beabsichtigte Anlage eines Walzwerkes verlangten weitere beträchtliche Mittel und wurden in Folge dessen Verhandlungen eingeleitet, welche 1858 zur Gründung der Aktien-Gesellschaft *Siegrheinischer Bergwerks- und Hütten-Aktien-Verein zu Friedrich Wilhelmshütte bei Troisdorf* führten.

Diese übernahm die Unternehmungen der Firma *J. J. Langen*, welche für den Kaufpreis Aktien der neuen Gesellschaft erhielt, zu deren Generaldirektor *Emil* gewählt wurde.

Des Letzteren nicht rastender Geist setzte seine ganze Kraft zur Hebung des Werkes ein, welches immer grössere Ausdehnung erhielt und durch eine Schmalspurbahn mit der nächstgelegenen Station Troisdorf der Köln-Giessener Bahn in Verbindung gebracht wurde. Eine eigene Cokerei wurde angelegt und zur Ermässigung der Transportkosten der Erze die Bröhlthalbahn erbaut.

Leider entsprachen aber trotz alledem die Resultate nicht dem grossen Aufwand an Arbeit und den vielen schweren Sorgen, welche der Betrieb des grossen Unternehmens, namentlich für *Emil*, mit sich brachte. Die ungünstige örtliche Lage desselben, besonders aber der Mangel einer direkten Eisenbahnverbindung machten sich immer fühlbarer. Erst als die rechtsrheinische Bahn gebaut wurde, gelang es, nach vielfach gescheiterten Versuchen *Emils* unausgesetzten Bemühungen der Friedrich Wilhelmshütte einen Bahnanschluss zu sichern.

Im Frühjahr 1868 legte *Emil* seinen sorgenvollen Posten nieder und gründete sich in der Nähe Braunschweigs, in Salzgitter, eine neue Heimat. Er übernahm dort die Leitung der Aktien-Gesellschaft »Eisenwerk zu Salzgitter«, welche zum Zwecke der Ausbeutung der reichen Eisensteingruben an den nördlichen Ausläufern des Harzes gegründet worden war und die Verhüttung des aus denselben geförderten Eisensteines in zwei neu zu erbauenden Cokshochöfen bezweckte.

Hier waren ihm leider nur noch wenige, aber überaus glückliche Lebensjahre beschieden. Am 1. Oktober 1870 erlag er, nach zwar kurzen, aber sehr qualvollen Leiden den furchtbaren Verletzungen, welche er sich bei einem Unglücksfalle an einem der beiden Hochöfen zugezogen hatte.

Mit einem für sich und andere beglückenden Naturell ausgestattet, hat *Emil* in ganz besonderer Weise die Liebe seiner Mitmenschen besessen und erwidert. Dazu war ihm die Musik eine nie versagende Lebensfreude. Im Jahre 1870 nahm er begeisterten Anteil an der Erhebung seines Vaterlandes gegen wälschen Uebermut und bemühte sich besonders, die Herzen seiner teilweise noch recht welfisch gesinnten hannoverschen Landsleute für das grosse gemeinsame Vaterland zu gewinnen.

Nach *Emil's* Tod zog dessen Witwe mit ihren Kindern nach Bonn und so schwer es ihr auch Anfangs wurde, dort in der Nähe der Friedrich Wilhelmshütte, wo sie so manche glückliche Jahre verbracht hatte, die rechte Lebensfreude wieder zu finden, so erholte sie sich doch allmälig von dem herben Schicksalsschlage, der sie getroffen hatte und, je länger je mehr, wurde ihr Bonn eine rechte Heimat.

Zweimal noch traf sie der harte Schlag, eines ihrer Kinder hergeben zu müssen. Am 29. Februar 1872 starb plötzlich am Nervenfieber ihr nahezu 18 Jahre alter Sohn *Emil*, welcher in Wolfenbüttel das Gymnasium besuchte und sich dem Studium der Medizin zu widmen beabsichtigte, aus welchem Grunde hauptsächlich sie die Universitätsstadt Bonn zu ihrem neuen Aufenthaltsorte erwählt hatte; am 12. Oktober 1878 folgte diesem, in nahezu gleichem Alter, der jüngste Sohn *Alfred*, welcher einem typhösen Fieber erlag.

Obschon sie schwer unter diesen harten Schicksalsschlägen litt, vermochten dieselben sie doch nicht nieder zu beugen. Neben inniger Frömmigkeit war es hauptsächlich das Sorgen und Schaffen für andere, was ihr wieder zu der ihr innewohnenden Fröhlichkeit verhalf. Ihr Haus war für alle Verwandten und Freunde, für die Notleidenden und Betrübten jederzeit offen. Mit einer hervorragenden Gabe, mit Menschen umzugehen, verband sie eine nie rastende Liebesthätigkeit, welche ihr Leben zu einem besonders reichen und ihr Alter zu einem so beneidenswerten gestaltete.

Am 9. November 1894 erlag sie einem Herzleiden; mit ihr schied ein von Allen geliebtes Glied der Familie *Langen* aus dem zeitlichen Leben.

Jakob Langen.

Wilhelmine Platte.

Emilie Schnitzler.

18. ***Jakob Langen,*** (vergl. 11 a.)
Teilhaber der Firma *J. J. Langen & Söhne*, Zucker-Raffinerie in Köln,
geb. 10. Oktober 1827 in Solingen,
gest. 17. Februar 1891 in Köln,
verm. am 28. Juli 1857 mit:
Wilhelmine Plaatz,
geb. 7. Juni 1833 in Solingen,
gest. 5. Februar 1878 in Bonn,
Tochter von:
Karl Plaatz,
Bäcker
geb. 27. Juni 1807 in Barmenbrunn,
gest. 23. April 1859 in Köln,
und Julie Groß,
geb. 28. Mai 1812 in Solingen,
gest. 31. Januar 1891 in Köln.

Zum zweiten Male
verm. 8. März 1882 mit:
Emilie Schmalzbach,
geb. 15. Februar 1840 in Solingen,

Tochter von:
Karl Albert Schmalzbach,
Gutsbesitzer
geb. 6. August 1808 in Gerbach bei Solingen,
gest. 20. Juli 1849 in Solingen,
und Emilie Schmalzbach,
geb. 30. Januar 1811 in Solingen,
gest. 23. November 1887 in Solingen.

a. ***Clara,*** (vergl. 57.)
geb. 10. Oktober 1858 in Köln.

b. ***Johanna,*** (vergl. 58.)
geb. 4. Oktober 1859 in Köln.

c. ***Karl Peter,*** (vergl. 59.)
geb. 31. Oktober 1860 in Köln.

d. ***Albert,***
geb. 10. Februar 1862 in Köln,
gest. 19. November 1862 in Derdingen.

e. ***Dorothea Henriette,*** (vergl. 55.)
geb. 30. September 1861 in Köln.

f. ***Helene Maria,*** (vergl. 31.)
geb. 5. Oktober 1863 in Köln.

g. ***Ludwig,***
geb. 14. Dezember 1866 in Köln,
gest. 2. August 1898 in Bonn.

h. ***Julius Wilhelm,*** (vergl. 60.)
geb. 15. Dezember 1867 in Köln.

i. ***Max,*** (vergl. 61.)
geb. 1. Oktober 1870 in Köln.

k. ***Paul,*** (vergl. 62.)
geb. 17. Juli 1871 in Köln.

l. ***Henriette,*** (vergl. 63.)
geb. 18. September 1872 in Köln.

m. ***Emil,*** (vergl. 64.)
geb. 19. Dezember 1873 in Köln.

n. ***Kurt,*** (vergl. 65.)
geb. 26. April 1877 in Köln.

Jakob Langen.

Wilhelmine Platts.

Emilie Schertzler.

18. ***Jakob Langen,*** (vergl. 11 e.)
Teilhaber der Firma *J. J. Langen & Söhne,* Zucker-Raffinerie in Köln,
geb. 15. Oktober 1827 in Solingen,
gest. 17. Februar 1895 in Köln,
verm. am 28. Juli 1857 mit:

Wilhelmine Platte,
geb. 1. Juni 1839 in Solingen,
gest. 9. Januar 1878 in Bonn,
Tochter von:
Karl Platte,
Rentner,
geb. 12. April 1806 in Dabringhausen,
gest. 15. April 1879 in Köln,
und **Julie Grah,**
geb. 29. März 1816 in Solingen,
gest. 21. Februar 1884 in Köln.

Zum zweiten Male
verm. 8. März 1882 mit:
Emilie Schnitzler,
geb. 15. Februar 1840 in Solingen,

Tochter von:
Karl Albert Schnitzler,
Kaufmann,
geb. 9. August 1798 in Gräfrath bei Solingen,
gest. 18. Juni 1852 in Solingen,
und **Emilie Kirschbaum,**
geb. 23. Januar 1811 in Solingen,
gest. 10. November 1857 in Solingen.

a. ***Clara,*** (vergl. 57.)
geb. 10. Oktober 1858 in Köln.

b. ***Johanna,*** (vergl. 58.)
geb. 4. Oktober 1859 in Köln.

c. ***Karl*** *Peter,* (vergl. 59.)
geb. 31. Oktober 1860 in Köln.

d. ***Albert,***
geb. 10. Februar 1862 in Köln,
gest. 19. November 1882 in Uerdingen.

e. ***Dorothea*** *Henriette,* (vergl. 55.)
geb. 30. September 1864 in Köln.

f. ***Helene*** *Maria,* (vergl. 34.)
geb. 5. Oktober 1865 in Köln.

g. ***Ludwig,***
geb. 14. Dezember 1866 in Köln,
gest. 2. August 1896 in Bonn.

h. *Julius* ***Wilhelm,*** (vergl. 60.)
geb. 15. Dezember 1867 in Köln.

i. ***Max,*** (vergl. 61.)
geb. 1. Oktober 1870 in Köln.

k. ***Paul,*** (vergl. 62.)
geb. 17. Juli 1871 in Köln.

l. ***Henriette,*** (vergl. 63.)
geb. 18. September 1872 in Köln.

m. ***Emil,*** (vergl. 64.)
geb. 19. Dezember 1873 in Köln.

n. ***Kurt,*** (vergl. 65.)
geb. 26. April 1877 in Köln.

Jakob Langen (vergl. 18).

Am 15. Oktober 1827 wurde *Jakob* als erstes Kind des Kaufmanns *Johann Jakob Langen* aus dessen Ehe mit *Johanna Marie Gustorf* in Solingen geboren, wo er auch die ersten Jahre seiner Kindheit verbrachte. 1832 siedelte *Jakob* mit seinen Eltern nach Köln über, besuchte da zunächst die Elementarschule und empfing dann weiteren Unterricht in Gemeinschaft mit seiner jüngeren Schwester *Clara* durch den Kandidaten, Herrn *Bessel*. Hierauf besuchte er die Privatschule der *Gebr. Schuhmacher* in Köln und darauf etwa 2 Jahre das Kortegarnsche Institut in Bonn, wo er seinen späteren Schwager *August von Recklinghausen* kennen lernte. Hier entwickelte sich zwischen den beiden Jünglingen ein Freundschaftsverhältniss, welches sie für die ganze Dauer ihres Lebens verband.

Im Jahre 1846 trat *Jakob* zum Zweck seiner kaufmännischen Ausbildung in das Kommissionsgeschäft von *H. Königs*, später in Firma *Königs & Günther*, in Antwerpen ein, in welchem auch der damalige Bräutigam seiner ältesten Schwester, *Adolf Schleicher*, thätig war. Nach einjährigem Aufenthalt ging er nach Köln zurück, um als Einjähriger bei der daselbst in Garnison liegenden 2. Abtheilung des 7. Fuss-Artillerie Regimentes sein Dienstjahr zu absolvieren. Nachdem *Jakob* seiner Militärpflicht Genüge geleistet, arbeitete er ca. 1 Jahr auf der Friedrich Wilhelmshütte bei Troisdorf und dann in dem väterlichen Geschäfte in Köln. Als Preussen 1849 gegen die bundesstaatliche Armee mobil machte, wurde *Jakob* als Reservist eingezogen und musste mehrere Monate bei den Fahnen bleiben. Am 1. Mai 1854 wurde er als Teilhaber in die beiden Geschäfte seines Vaters aufgenommen.

Wegen der grossen Entfernung des elterlichen Hauses auf der Severinstrasse von der Zuckerfabrik zog *Jakob* zu seinem ältesten Bruder *Otto*, welcher auf der Johannisstrasse wohnte, und verblieb bei demselben bis zu seiner am 28. Juli 1857 erfolgenden Vermählung mit *Wilhelmine Platte* aus Köln, Tochter der Eheleute *Carl Platte* und *Julie* geb. *Grah*.

Das junge Ehepaar bezog zunächst eine Etagenwohnung auf der Brückenstrasse, siedelte aber schon nach Ablauf eines Jahres nach der Hochpforte und von dort 1866 in das am Martinsfeld neu erbaute eigene Haus über.

Eine Reihe glücklicher Jahre verlebte hier *Jakob* mit seiner Gattin und seiner grossen, heranwachsenden Kinderschar, wenn es ihm auch an Sorgen namentlich um den schon in den ersten Lebensjahren erkrankten zweitältesten Sohn *Albert*, welcher 1882 im Alter von fast 20 Jahren von seinem langwierigen Leiden erlöst wurde, und um den Gesundheitzustand seiner treuen Lebensgefährtin nicht fehlte.

Letztere wurde ihm am 9. Januar 1878 durch den Tod entrissen. Sie starb plötzlich und unerwartet in Bonn, wo sie zum Besuche bei ihrer Schwägerin *Julchen Langen* weilte, in deren Hause sie Kräftigung ihrer angegriffenen Gesundheit zu finden gehofft hatte. Dieser Verlust traf den Gatten um so härter, als von seinen 13 Kindern das jüngste noch nicht 1 Jahr alt war.

Am 8. März 1882 fand *Jakob* in *Emilie Schnitzler* aus Solingen eine zweite treue Lebensgefährtin, die sich mit grosser Liebe der mutterlosen Kinder annahm.

Nach dem am 24. August erfolgten Tode seines Vaters hatte *Jakob* in Gemeinschaft mit seinen Brüdern *Gustav*, *Eugen* und *Albert* das elterliche Geschäft übernommen. Nach des letzteren Tode und nachdem *Eugen* als Theilhaber ausgetreten war, führte er mit seinem Bruder *Gustav* das Geschäft allein weiter und widmete namentlich dessen kaufmännischer Leitung seine Kräfte bis zu seinem Lebensende.

Von seiner reichen geschäftlichen Thätigkeit dürfte besonders diejenige in der Gasmotoren-Fabrik Deutz, der Kölner Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft und der Maschinenfabrik Grevenbroich zu erwähnen sein. Er war Mitbegründer dieser drei angesehenen Actien-Gesellschaften, deren Aufsichtsrat er bis zu seinem Tode angehörte.

Daneben hatte *Jakob* ein besonderes Interesse an dem Wohle seiner ärmeren Mitmenschen. Er war Mitbegründer und Vorstandsmitglied des Kölner Vereins für Volkswohl sowie des Vereins für Kinderhorte des südlichen Stadtteiles, welch letzterer Verein der erste dieser Art in seiner Vaterstadt war.

Jahrzehnte lang gehörte *Jakob* der kirchlichen Gemeindevertretung an und war auch hier immer einer derjenigen Männer, auf die man mit Sicherheit zählen konnte. In den mancherlei Wohlthätigkeitsanstalten der evangelischen Gemeinde hat er viele Jahre hindurch eine stille, aber segensreiche Thätigkeit entwickelt. Namentlich die Pflege des Marthastiftes, die er als Vermächtnis seines unvergesslichen Vaters übernommen hatte, lag ihm besonders am Herzen; nicht minder aber widmete er dem Clara-Elisen-Stift seine warme Teilnahme und Fürsorge.

Im Jahre 1894 begann er zu kränkeln. In den verschiedenen Bädern, die er deswegen besuchte, konnte er die erhoffte Genesung nicht finden und am 17. Februar 1895 verschied er unerwartet in Folge Herzlähmung.

Mit den näheren und entfernteren Verwandten und Freunden trauerten weite Kreise an dem Sarge eines Mannes, dessen grösste Freude im Leben gewesen war, anderen eine Freude zu bereiten.

---

19. ***Clara** Johanna **Langen**,* (vergl. 11 g.)
Rentnerin in Köln,
geb. 29. August 1831 in Solingen.

verm. 28. Juli 1857 mit:

August von Recklinghausen,
Banquier in Köln,
geb. 11. Februar 1828 in Solingen,
gest. 9. Mai 1882 in Köln.
Sohn von:
Wilhelm von Recklinghausen,
Teilhaber der Firma J. D. von Recklinghausen,
Manufakturwaaren-Grosshandlung in Solingen.
geb. 18. Juni 1793 in Solingen,
gest. 26. August 1838 in Solingen
und **Julie** Henriette **Schnitzler,**
geb. 29. August 1796 in Gräfrath,
gest. 8. Februar 1852 in Solingen.

a. ***Julie,*** (vergl. 66.)
geb. 26. Mai 1858 in Köln.

b. *Johann Daniel **August,*** (vergl. 67.)
geb. 29. Juni 1868 in Köln.

Augusta von Reichlinghausen. [illegible] Lorgen.

19. *Clara Johanna Langen,* (vergl. 11 g.)
Rentnerin in Köln,
geb. 29. August 1831 in Solingen.

verm. 23. Juli 1857 mit:

August von Recklinghausen,
Banquier in Köln,
geb. 11. Februar 1828 in Solingen,
gest. 9. Mai 1882 in Köln.
Sohn von:
Wilhelm von Recklinghausen,
Teilhaber der Firma J. D. von Recklinghausen,
Manufakturwaaren-Grosshandlung in Solingen.
geb. 18. Juni 1793 in Solingen,
gest. 26. August 1838 in Solingen
und **Julie Henriette Schnitzler,**
geb. 29. August 1796 in Gräfrath,
gest. 5. Februar 1852 in Solingen.

a. *Julie,* (vergl. 66.)
geb. 26. Mai 1858 in Köln.

b. *Johann Daniel August,* (vergl. 67.)
geb. 29. Juni 1868 in Köln.

August von Recklinghausen.

Clara Langen.

Clara Johanna von Recklinghausen, geb. Langen (vergl. 19).

Am 29. August 1831 in Solingen geboren, zog *Clara* mit ihren Eltern im folgenden Jahre nach Köln, wo sie in dem Hause Severinstrasse 57 ihre glückliche Jugendzeit verbrachte. 1847 kam sie nach Mannheim in das Grossherzogliche Institut in Pension, musste dasselbe aber schon vor Ablauf eines Jahres wegen der politischen Unruhen wieder verlassen, welche, wie anderwärts, auch in Baden zum Ausbruch kamen und sich dort zuerst durch eine Revolution Luft verschafften.

Am 28. Juli 1857 vermählte *Clara* sich mit *August von Recklinghausen*, einem intimen Jugendfreunde ihres Bruders *Jakob*. Dieser war am 11. Februar 1828 in Solingen geboren, wo sein Vater *Wilhelm von Recklinghausen* Inhaber einer Manufakturwaaren-Grosshandlung war. Kaum zehn Jahre alt verlor *August* seinen Vater, worauf er in das Erziehungs-Institut des Herrn Pastor *Demmer* in Inden bei Jülich kam, in welchem er ungefähr vier Jahre verblieb. Darauf besuchte er zu seiner weiteren Ausbildung das Kortegarn'sche Institut in Bonn und ging von dort 1844 nach Brüssel, wo er in das Geschäft des Herrn *Etienne Fortamps* eintrat. 1847 kehrte *August* nach Solingen zurück und war dort bis 1854 in dem elterlichen Geschäfte thätig. Dann siedelte die Famlie *von Recklinghausen* nach Köln über, wo *August* mit seinem Bruder *Wilhelm* und seinem Vetter *Friedrich Grah* unter der alten Firma *J. D. von Recklinghausen* ein Bankgeschäft begründete.

Nach seiner Verheiratung bezog das junge Paar ein Haus auf der Hochpforte in Köln. Da indessen *Claras* Mutter ihres leidenden Gesundheitszustandes halber die Tochter nicht gut entbehren konnte, zog diese mit ihrem Gatten und ihrem, am 26. Mai 1858 geborenen, Töchterchen *Julie* wieder in das elterliche Haus in der Severinstrasse, dessen weite Räume genügend Platz für beide Haushaltungen boten. Aber nur kaum ein Jahr war es *Clara* vergönnt, die treue Mutter zu pflegen, da diese schon am 25. August 1859 ihrer langen Krankheit erlag.

Sie übernahm nun die Führung des Haushaltes ihres Vaters, für dessen Wohl sie in aufopfernder kindlicher Liebe und Treue gerade noch zehn Jahre sorgen durfte. Am 27. August 1869 verschied derselbe, nachdem er ein Jahr vorher, am 29. Juni 1868, noch die Freude gehabt, die Geburt von *Claras* Sohn *August* zu erleben.

Im Jahre 1872 verliessen *August* und *Clara* das elterliche Haus in der Severinstrasse, worin letztere 40 Jahre zugebracht hatte, und bezogen das *August's* Bruder, *Wilhelm von Recklinghausen*, gehörige Haus Neumarkt 1. B., während dieser das Langen'sche Haus käuflich übernahm. 1876 wurde das Bankgeschäft der Firma *J. D. von Recklinghausen*, aus welchem Herr *Grah* bereits 1866 ausgetreten war, liquidiert. 1881 fing *Claras* Gatte an zu kränkeln; die Kunst der Aerzte vermochte sein Leben nicht zu retten und am 9. Mai 1882 erlag *August* seinem schmerzvollen Leiden.

Im folgenden Jahre kaufte *Clara* das vormals Bürgers'sche Besitztum Rolandsau bei Rolandseck, wo sie seitdem regelmässig den Sommer und die schönen Herbstage verbringt. Hier am grünen Rheinstrom, angesichts des herrlichen Siebengebirges, entwickelt sich dann in den gastlichen Räumen und den prachtvollen Park- und Gartenanlagen ein frisches, geselliges Leben, und kaum dürfte es ein Glied der grossen Familie *Langen* geben, welches bei der freundlichen gastlichen Besitzerin des herrlichen Rolandsau nicht manche schöne Tage verbracht hat.

20. *Karl* ***Eugen Langen,*** (vergl. 11 h.)
Teilhaber der Firmen *J. J. Langen & Söhne,* Zuckerraffinerie in Köln, und *Pfeifer & Langen,* Rohzuckerfabrik und Zucker-Raffinerie in Köln, Elsdorf und Euskirchen,
geb. 9. Oktober 1833 in Köln,
gest. 2. Oktober 1895 in Haus Etzweiler bei Elsdorf,
verm. 4. März 1856 mit:

Henriette Thurneysen,
geb. 6. Januar 1834 in Basel,
gest. 28. April 1872 in Köln,
Tochter von:
Ludwig Andreas Thurneysen,
in Basel,
geb. 17. April 1800,
gest. 18. Oktober 1863,
und **Dorothea Faesch,**
geb. 18. Juli 1806,
gest. 6. Juni 1882.

a. ***Eugen,***
geb. 27. Februar 1857 in Köln,
gest. 10. Oktober 1857 in Köln.

b. *Johann* ***Gottlieb,*** (vergl. 68.)
geb. 25. Oktober 1858 in Köln.

c. *Jakob* ***Fritz,*** (vergl. 69.)
geb. 25. Juli 1860 in Köln.

d. ***Eugen,***
geb. 25. Juli 1861 in Köln,
gest. 20. März 1868 in Köln.

e. ***Hans*** *Rudolf,* (vergl. 70.)
geb. 26. Januar 1863 in Köln.

f. *Ludwig* ***Gustav,*** (vergl. 71.)
geb. 28. August 1864 in Köln.

g. *Johanna Dorothea* ***Margarete,*** (vergl. 72.)
geb. 28. Oktober 1866 in Köln.

h. *Katharina* ***Hedwig,*** (vergl. 73.)
geb. 8. Dezember 1867 in Köln.

i. ***Elisabeth*** *Susanna,* (vergl 74.)
geb. 12. November 1870 in Köln.

Zum zweiten Male:
verm. 22. März 1873 mit:

Henriette Johanna ***Hermine Schleicher,*** (vergl. 14a.)
geb. 17. Juni 1849 in Antwerpen,

Tochter von:
Theodor Leonhard **Adolf Schleicher,**
Rentner in Antwerpen,
geb. 20. Januar 1823 in Stolberg,

und **Emma** Johanna **Langen,**
geb. 9. März 1818 in Solingen.

k. *Emma* ***Henriette,*** (vergl. 67.)
geb. 13. August 1874 in Köln.

l. *Siegfried* ***Adolf,*** (vergl. 75.)
geb. 29. Juli 1875 in Köln.

m. *Hermann* ***Arnold,*** (vergl. 76.)
geb. 20. Juli 1876 in Köln.

n. *Wilhelmine* ***Emma,*** (vergl. 77.)
geb. 14. April 1878 in Köln.

o. *Eugen* ***Viktor,*** (vergl. 78.)
geb. 17. März 1879 in Köln.

p. *August* ***Erich,*** (vergl. 79.)
geb. 27. Mai 1882 in Köln.

Eugen Langen.

Henriette Thomessen.

Hermine Schleicher.

20. *Karl Eugen Langen,* (vergl. 11 h.)
Teilhaber der Firmen *J. J. Langen & Söhne,* Zuckerraffinerie in Köln, und *Pfeifer & Langen,* Rohzuckerfabrik und Zucker-Raffinerie in Köln, Elsdorf und Euskirchen,

geb. 9. Oktober 1833 in Köln,
gest. 2. Oktober 1895 in Haus Etzweiler bei Elsdorf,

verm. 4. März 1856 mit:

Henriette Thurneysen,
geb. 6. Januar 1834 in Basel,
gest. 28. April 1872 in Köln,
Tochter von:
Ludwig Andreas Thurneysen,
in Basel,
geb. 17. April 1800,
gest. 18. Oktober 1863,
und **Dorothea Passeh,**
geb. 18. Juli 1806,
gest. 6. Juni 1862.

Zum zweiten Male:

verm. 22. März 1873 mit:

Henriette Johanna Hermine Schleicher, (vergl. 146.)
geb. 17. Juni 1849 in Antwerpen,

Tochter von:
Theodor Leonhard Adolf Schleicher,
Bankier in Antwerpen,
geb. 20. Januar 1822 in Stuttgart,

und **Emma Johanna Langen,**
geb. 9. März 1823 in Antwerpen.

a. ***Eugen,***
geb. 27. Februar 1857 in Köln,
gest. 10. Oktober 1857 in Köln.

b. *Johann **Gottlieb,*** (vergl. 68.)
geb. 25. Oktober 1858 in Köln.

c. *Jakob **Fritz,*** (vergl. 69.)
geb. 25. Juli 1860 in Köln.

d. ***Eugen,***
geb. 25. Juli 1861 in Köln,
gest. 20. März 1885 in Köln.

e. *Hans Rudolf,* (vergl. 70.)
geb. 26. Januar 1863 in Köln.

f. *Ludwig **Gustav,*** (vergl. 71.)
geb. 28. August 1864 in Köln.

g. *Johanna Dorothea **Margarete,*** (vergl. 72.)
geb. 28. Oktober 1866 in Köln.

h. *Katharina **Hedwig,*** (vergl. 73.)
geb. 8. Dezember 1867 in Köln.

i. *Elisabeth Susanna,* (vergl 74.)
geb. 12. November 1870 in Köln.

k. *Emma **Henriette,*** (vergl. 67.)
geb. 13. August 1874 in Köln.

l. *Siegfried **Adolf,*** (vergl. 75.)
geb. 29. Juli 1875 in Köln.

m. *Hermann **Arnold,*** (vergl. 76.)
geb. 20. Juli 1876 in Köln.

n. *Wilhelmine **Emma,*** (vergl. 77.)
geb. 14. April 1878 in Köln.

o. *Eugen **Viktor,*** (vergl. 78.)
geb. 17. März 1879 in Köln.

p. *August **Erich,*** (vergl. 79.)
geb. 27. Mai 1882 in Köln.

Eugen Langen.

Henriette Thurneysen.

Hermine Schleicher.

Karl Eugen Langen (vergl. 20).

Eugen Langen wurde am 9. Oktober 1833 in Köln geboren, Die Erziehung zu ernster, gewissenhafter Arbeit, welche er im Elternhaus erhielt, hat neben seinen aussergewöhlichen Geistesgaben ohne Zweifel mitgewirkt, dass er zu einem hervorragenden Manne wurde. Er erhielt seine Schulbildung auf der höheren Bürgerschule (späteren Realschule) seiner Vaterstadt. Sein Abgangszeugnis von der Bürgerschule war keineswegs ein gutes; er verschmähte selbst eine Prüfung im Lateinischen wegen unzureichender Kentnisse; sehr gut waren seine Leistungen nur im Turnen. Den engen Fesseln des Schullebens glücklich entronnen, ist *Eugen Langen* in Karlsruhe ein flotter Student gewesen, hat aber dabei seine Pflicht nicht versäumt, wie aus den von ihm selbst fleissig ausgearbeiteten Vorlesungen zu ersehen ist und wie uns dies sein späteres Leben zur Genüge beweist. Die Elemente der Mechanik und Physik waren ihm gewissermassen zur zweiten Natur geworden. Sein Fleiss wurde auch bald durch die Liebe angespornt, denn in Badeweiler lernte er die damals 17jährige *Henriette Thurneysen* aus Basel kennen, welche er bereits als Gattin heimführte, bevor er noch seiner Militärpflicht genügt hatte. Ihm wurde als einjährig-freiwilligem Pionier der erste Sohn geboren. An der Seite dieser schönen, begabten und tüchtigen Frau verlebte er eine Reihe der glücklichsten Jahre voll angestrengter Arbeit. Oft hat er im späteren Leben geäussert, wie viel er ihr verdanke, und dass er seine Erfolge in erster Linie ihrem Einfluss zuschreibe. Nach ihrem Tode führte er seinen sieben Kindern eine neue, liebevolle Mutter zu, die Tochter seiner ältesten Schwester, *Hermine Schleicher* aus Antwerpen. Auch mit ihr hat er in treuer Liebe ein schönes Familienleben bis an sein Ende geführt. Wie glücklich strahlten seine liebevollen, braunen Augen im grossen Kreise der Seinen! Dort ruhte er fröhlich geniessend aus, um mit neuer Kraft immer wieder eine Arbeitslast auf seine Schultern zu nehmen, welcher die wenigsten Menschen gewachsen sind.

Seine erste praktische Thätigkeit entwickelte *Eugen Langen* auf der vom Vater gegründeten Friedrich Wilhelmshütte bei Troisdorf, welche damals sein Bruder *Emil* leitete. Seine eindringende Beobachtungsgabe führte ihn hier zur Erfindung des Etagenrostes, an welchem er noch in den letzten Jahren neue Verbesserungen anbrachte und welcher auch heute noch für viele Feuerungen unübertroffen ist. Um diese Erfindung zu verwerten, machte er sich in Köln als Civil-Ingenieur selbständig. Er bereiste England, Frankreich und Spanien, überall seinen Etagenrost für damalige Verhältnisse mit viel Erfolg einführend.

Nachdem sein ältester Bruder *Otto* sich 1863 von der Leitung der von seinem Vater gegründeten Zucker-Raffinerie *J. J. Langen & Söhne* in Köln zurückgezogen hatte und aus dieser Firma ausgetreten war, wurde *Eugen Langen* als Teilhaber in dieselbe aufgenommen und ihm die Betriebsführung übertragen. Seine neue Stellung bot ihm reichlich Gelegenheit, seinen erfinderischen Geist weiter zu bethätigen. Die erste von ihm eingeführte Verbesserung im Betriebe galt der Regeneration der Knochenkohle. Sodann schuf er ein neues Centrifugen-Verfahren, um den Zucker für die Würfelzucker-Fabrikation direkt in Platten herzustellen. Diese Erfindung, in welcher die Grundlage einer totalen Umwälzung in der Zuckerindustrie zu erblicken ist, machte seinen Namen in den weitesten Kreisen des In- und Auslandes bekannt. Zur vollen Ausnützung dieses von ihm erfundenen Verfahrens gründete er im Verein mit andern Kölner Zuckerindustriellen, dem Kommerzienrat *Emil Pfeifer* und dessen Söhnen, die Firma *Pfeifer & Langen,*

welche zunächst 1870/71 in Elsdorf und später in Euskirchen Zuckerfabriken anlegte. In diesen beiden Fabriken, deren erstgenannte jetzt, im Jahre 1898, die grösste Produktion einer Einzelfabrik im Rheinland aufzuweisen hat, setzte er unermüdlich seine erfinderische Thätigkeit fort; ihr hat die Zuckerindustrie wesentliche Vorteile und Fortschritte zu verdanken.

Schon 7 Jahre früher fand *Eugen Langen* noch Zeit, sich mit einer Erfindung zu beschäftigen, welche auf einem ihm bis dahin ganz fremden Gebiete lag. Es war dies die Erfindung einer Gaskraftmaschine, welche *Nikolaus August Otto* ersonnen und konstruirt hatte aber nicht so recht zu praktischen Erfolgen zu bringen vermochte. Da sprang nun *Eugen Langen* mit seinem gründlichen Wissen und seinem bereits so glücklich bewährten Talente für das Konstruktionsfach ein und verbesserte den Bau der von *Otto* erfundenen Maschine dergestalt, dass sie auf der Pariser Welt-Ausstellung im Jahre 1867 über die Fabrikate der französischen Mechaniker *Lenoir* und *Hugon* den Sieg und, als Zeichen desselben, die goldene Medaille davon trug. Als 1874 die Gasmotorenfabrik Deutz eingerichtet wurde, geschah es nach den von *Eugen Langen* entworfenen Plänen. Nicht nur in geschäftlicher, sondern auch in national-ökonomischer Beziehung hat der Gasmotor eine hohe Bedeutung; durch ihn wurde der Handwerkerstand gehoben, denn manchem strebsamen Handwerker bietet heute die leichte Beschaffung und der billige Betrieb eines Gasmotors Gelegenheit, seinen berechtigten Wunsch nach Selbständigkeit zu verwirklichen. Das ist die ideale Seite, die wirtschaftliche und kulturhistorische Bedeutung der Gasmotorentechnik, und grade an dieser hatte *Eugen Langen* eine besondere Freude. Zur Verwirklichung seiner ihn unablässig beschäftigenden Ideen, welche vorwiegend auf Vervollkommnungen in der Zuckerfabrikation gerichtet waren, gründete *Eugen Langen* im Verein mit seinen Brüdern und Kölner Freunden die *Maschinenfabrik Grevenbroich*.

Sogleich nach den ersten Erfolgen der Elektrotechnik strebte er auch auf diesem neuerschlossenen Gebiete nach Bethätigung: Er gründete mit seinem Freunde, dem Kommerzienrat *Guilleaume* in Köln eine Fabrik für elektrische Beleuchtungsanlagen, unter der Firma *Spieker & Co.*, mit welcher er später der grossen Elektrizität-Aktiengesellschaft, vormals *Schuckert & Co.* in Nürnberg beitrat, um hier mit grossem Kapital, im grossen Stil die neue Fabrikation zu betreiben.

Eugen Langen's letzte Erfindung war die der Schwebebahn. Sie in grossem Massstabe praktisch verwertet zu sehen, war ihm leider nicht mehr vergönnt.

Nicht nur den Ruf eines vorzüglichen, hervorragend vielseitigen Technikers und eines stets unternehmungslustigen Industriellen hat *Eugen Langen* hinterlassen; seine Thätigkeit erstreckte sich weit über das persönliche Gebiet hinaus. Man darf ihn wohl zu den Schöpfern der Erfolge der deutschen Zuckerindustrie zählen. Insbesondere sind seiner Initiative die Schutzmassregeln zuzuschreiben, welche diese für die Landwirtschaft so bedeutungsvolle Industrie sich frei und erfolgreich entfalten liessen. Durch die Begründung des deutschen Patentschutzvereines zu Anfang der siebziger Jahre im Verein mit Klostermann, Werner Siemens und andern hervorragenden Männern der Wissenschaft und der Praxis hat sich *Eugen Langen* ein hochzuschätzendes Verdienst erworben. Auf das Eisenbahntarifwesen und die Transportverhältnisse, auf die Zollgesetzgebung und auf die kolonialen Bestrebungen hat er zum allgemeinen Besten kräftig eingewirkt. Durch seine Anregung entstand die Rhein-Seeschiffahrts-Gesellschaft in Köln, die zuerst einen unmittelbaren Dampferverkehr zwischen Köln und London herstellte. Um der Kölner Industrie, welche zum grössten Teil ausserhalb des Wahlbezirkes der Kölner Handelskammer lag, eine geschlossene Vertretung zu geben, begründete er den Verein der Industriellen des Regierungsbezirkes Köln; auch die Leitung des Vereins deutscher Ingenieure lag wiederholt in seinen Händen. Das Ingenieurwesen seiner Vaterstadt verdankt ihm nutzbringende Anregung und thatkräftige Unterstützung. Bei Uebernahme der Gas- und Wasserwerke

durch die Stadt, im Jahre 1873, trat *Eugen Langen* der Verwaltungs-Deputation bei und entfaltete als Mitglied derselben eine angestrengte Thätigkeit. Unter seinen Mitbürgern und Fachgenossen hatte er den Ruf eines stets hilfbereiten Beraters. Als dem grossen wirtschaftlichen Aufschwunge zu Anfang der siebziger Jahre bald ein verhängnissvoller Zusammenbruch folgte, war es *Eugen Langen*, der bald hier, bald dort mit grösster Sachkenntniss und Geistesgegenwart rat- und thatkräftig eintrat, sodass zahlreiche industrielle Etablissements ihm ihre Rekonstruktion zu verdanken haben.

Eugen Langen war von mittlerer Mannesgrösse und wohlgebildeten Körperformen. Er war sein ganzes Leben hindurch ein grosser Freund körperlicher Uebungen, durch welche er sich bis an sein Ende eine seltene Frische und Geschmeidigkeit bewahrte. Er war ein tüchtiger Schwimmer und Jäger und ein ganz hervorragender Reiter. Sein Kopf war aussergewöhnlich gross und von edler Schönheit. Haar und Bart waren dunkelbraun, weich und lockig; sein zugleich feuriges und mildes Auge konnte in echtem Humor halb weinen und halb lachen. Als echter Sanguiniker lebte er ganz den Aufgaben der Gegenwart, war sich aber seines Zieles stets bewusst und gedachte in dankbarer Rückerinnerung der Vergangenheit. Sein thatkräftiger, energischer Wille und die Milde und Güte seines Wesens waren zu einem harmonischen Ganzen verbunden. Er war als Kind liebenswürdig, als Jüngling in überströmender Kraft voll Lebensfreude und harmlosen Scherzes, als Mann klar und besonnen, der beste Gatte und Vater. Die kurzen Stunden, welche er seiner Familie widmen konnte, waren um so reicher und genussbringender, als er in denselben ganz in ihr aufging. Er sang gern in gemütlicher Abendstunde Lieder von *Schubert*, *Haydn* und andern Klassikern mit schöner, ansprechender Baritonstimme und genoss kleine musikalische Vorträge seiner Kinder mit ganzer Seele. Mit knappen, treffenden Worten wusste er sie auf diese und jene Erscheinung des Lebens und der Naturwissenschaften aufmerksam zu machen und ihnen das richtige Verständniss dafür zu geben. Vor allem aber pflegte er in ihnen das Gefühl lebendiger, zarter Liebesgemeinschaft. Zum Geburtstage der Gattin, den Hochzeiten der Kinder floss ihm oft ein originelles, kleines Gedicht aus der Feder, das lebhaft und frisch empfunden, den Eindruck niemals versagte. Seine Rednergabe war nicht allein im Familienkreise von der liebenswürdigsten, anziehendsten Art, sie vermochte auch im öffentlichen Leben aufgeregte Stimmungen zu beruhigen, das Empfinden seiner Mitmenschen zum bewussten Ausdruck zu bringen und alle Geister zu beherrschen. Als tüchtiger Bürger seines Vaterlandes und echter, deutscher Mann nahm er an der Wiedergeburt Deutschlands und den grossen Erlebnissen der Jahre 1870 und 1871 den lebhaftesten Anteil. Allen, die ihn das damals entstandene Lied: »Germania, du schönes, stolzes Weib« in glühender Begeisterung singen hörten, wird dies unvergesslich bleiben. Im Verkehr mit Ausländern, besonders Engländern und Franzosen gegenüber, hat er manchmal unter sehr schwierigen Verhältnissen, bei allen geschäftlichen Transaktionen den Standpunkt eines echten, treuen, deutschen Mannes niemals verlassen. Zugleich aber bewunderten diese Ausländer seine Fähigkeit, schwierige Fragen in fremder Sprache mit grosser Leichtigkeit zu behandeln und zu gutem Ende zu führen; auch sie konnten dem Zauber seines Wesens und der Schärfe seines Verstandes nicht widerstehen und mussten seine Ueberlegenheit anerkennen.

Er hatte das Glück und das Geschick — denn Glück, sagt Moltke, hat auf die Dauer nur der Tüchtige —, fast überall geeignete Leute für seine Zwecke zu finden, und er besass die nötige Klugheit, um die für tauglich befundenen Vertrauensmänner auch mit der erforderlichen Selbständigkeit arbeiten zu lassen. Immer geistesfrisch und schlagfertig verstand er es meisterhaft, gewissermassen als Feldherr den Schlachtplan zu entwerfen und in grossen Zügen die Wege zu bezeichnen, die Ausführung aber andern zu überlassen. Ohne jede kleinliche Aengstlichkeit, welche so oft dem Erfolge hindernd im Wege steht,

übersah er mit weitem, stets auf das Ganze gerichtetem Blick die Lage und manchesmal hat sein kühner, vor keinem Hindernis zurückschreckender Wagemut die sorglich zurückblickenden Genossen mit sich fortgerissen und durch rasche That eine unerwartet glückliche Lösung schwerer Aufgaben herbeigeführt. Oft schien ihn grade die Schwierigkeit der Sachlage zu reizen, und einige der Freunde behaupten: »*Langen* geht mit Vorliebe an eine Sache heran, wenn sie verfahren ist.« Auf seiner Zähigkeit im Festhalten des einmal als richtig Erkannten beruhen zum Teil die grossen Erfolge, deren er sich bei den meisten seiner Unternehmungen zu erfreuen hatte; zum andern Teil verdankte er sie seiner Elastizität und der Art des Vorgehens. Er bediente sich jeweils derjenigen Mittel und Wege, welche ihm heute als die am meisten erfolgverspechenden erschienen, unbekümmert darum, ob ihn gestern ein anderes, vielleicht das entgegengesetzte Vorgehen zum Ziele geführt hatte. »Konsequenz ist ein Laster« pflegte er zu sagen, wenn man ihn auf die anscheinende Unvereinbarkeit der von ihm eingeschlagenen Wege aufmerksam machte. Eine besondere Fähigkeit besass er, in einer Sache schnell die wesentlichsten Punkte zu erfassen. Trotzdem war er keineswegs rechthaberisch: er liess vielmehr die Thatsachen für seine Arbeit reden, und wenn schliesslich der Erfolg ihm Recht gab, war die Angelegenheit für ihn erledigt.

Eugen Langen hatte auf einen weiten Kreis von Männern einen erziehenden Einfluss; er hat geradezu Schule gemacht in der Technik. Das aber nicht allein; viele Männer in der Industrie und im Erwerbsleben überhaupt verdanken der Aufnahme und der weiteren Entwicklung durch ihn ihre ganze Existenz, und sie alle blieben ihm in Dankbarkeit dauernd zugewandt. Seine grosse Freigebigkeit zeigte sich nicht nur in öffentlicher Wohlthätigkeit, sondern linderte auch bereitwillig im Stillen manches Leidenden und Unglücklichen Not. Die Art wie er gab, war von einer solchen Liebenswürdigkeit, Freundlichkeit und Zuvorkommenheit, dass jeder gern von ihm Rat und That annahm. Seinen Gegern trat er mit Festigkeit, aber gleichzeitig mit so viel Liebenswürdigkeit entgegen, dass es ihm in mancher stürmischen Sitzung gelang, die hochgehenden Wogen der Erörterung zu glätten und die Verhandlung zu gutem Ende zu führen. Sein einnehmendes Wesen half ihm vielfach über Schwierigkeiten hinweg, wo sachliche Gründe nicht mehr verfingen. Obschon er sich seines Wertes wohl bewusst war, zeichnete ihn doch eine rührende Dankbarkeit gegen sein Geschick, welches ihn die vielen Erfolge hatte erleben lassen, und ein liebevolles Verständniss für menschliche Schwächen, selbst bei fernstehenden Personen, aus. Er sah immer die guten Eigenschaften seiner Mitmenschen. Wurde jemand Gegenstand allgemeinen Tadels und der Missachtung, so wusste er immer noch Gutes an ihm zu finden, und wurde jemandes Handlungsweise scharf gerichtet, so hörte man ihn wohl warnen: »Man muss Menschen menschlich beurteilen«. Er selbst blieb trotz aller Erfolge der bescheidene, vornehme Charakter, mit einem leutseligen Wesen, das jedermann anzog. Als Vorgesetzter und Arbeitgeber war er ein treuer Freund und Ratgeber für jeden seiner Mitarbeiter, von dem ersten Beamten bis zum letzten Arbeiter. Er konnte mit jedem verkehren und besass das Vertrauen aller. Ihm wurde deshalb eine Achtung und Verehrung zu teil, wie selten einem Menschen, eine ihn hoch beglückende Anhänglichkeit seiner Untergebenen und eine neidlose Hochschätzung seiner Standes- und Berufsgenossen. In einem seiner letzten Briefe sagte er, dass sein Leben köstlich gewesen sei in Mühe und Arbeit.

Eugen Langen hat sich das Erbe seiner Väter, eine aufrichtige, gesunde Herzensfrömmigkeit, zum eigensten Besitz gemacht. Sein tiefes Verständniss für die Naturwissenschaften brachte ihn auf den Weg zur wahren Gotteserkenntniss. Er pflegte wohl seinen heranwachsenden Söhnen zu sagen: »Seid bescheiden und bedenkt, dass unser Wissen Stückwerk ist«, wenn sie sich des scheinbaren Gegensatzes zwischen Glauben und Wissen bewusst wurden. Als Kirchenältester der evangelischen Gemeinde in Köln

hat er in aussergewöhnlichen Lagen oft den Ausweg angegeben, und die neuerbaute Christuskirche verdankt ihre schöne Lage seiner Fürsorge und thatkräftigen Vermittlung. Als unter den protestantischen Bewohnern des Kreises Bergheim, wozu die Elsdorfer Zuckerfabrik mit ihren Beamten und einem Teil der Arbeiter gehört, der Wunsch nach einem eigenen Gotteshause rege wurde, entstand mit seiner Hülfe eine schöne kleine Kirche, welche heute eine Gedenktafel mit dem Namen ihres Wohlthäters trägt.

Im September des Jahres 1895 kehrte *Eugen Langen*, nachdem er sich von dem Uebermass der Arbeit einige Wochen der Erholung im Bade Gastein gegönnt hatte, in voller Frische, heiter und arbeitsfreudig zurück. Da raffte ihn am 2. Oktober, nach wenigen Tagen der Krankheit, für alle unerwartet, der Tod dahin. Die Nachricht davon wirkte blitzartig erschreckend, augenblicklich lähmend nicht nur auf die Familie, die grosse Zahl der Freunde fern und nah, nein, auf die ganze Stadt Köln, die weitesten Kreise der Industrie, des Ingenieur-Faches, des ganzen Vaterlandes und über dessen Grenzen hinaus.

»Er starb voll Lebens, Reichtums und Ehre.« 1. Chron. 30. 28.

---

21. *Friedrich* ***Albert Langen,*** (vergl. 11 k.)
Teilhaber der Firma *J. J. Langen & Söhne,* Zuckerraffinerie in Köln,
geb. 20. Dezember 1836 in Köln,
gest. 5. Dezember 1891 in Köln,

verm. 28. Juli 1864 mit:

Ida Goeters,
geb. 7. September 1837 in Rheydt,
gest. 13. Juli 1884 in Köln,
Tochter von:
Martin David **Goeters,**
Kaufmann in Rheydt,
geb. 25. März 1802,
gest. 15. März 1898 in Rheydt,
und **Laura** Sophie **Schnitzler,**
geb. 6. Dezember 1802 in Gräfrath bei Solingen,
gest. 30. Dezember 1876 in Rheydt.

a. ***Martha,*** (vergl. 80.)
geb. 12. Oktober 1865 in Antwerpen.

b. ***Martin,*** (vergl. 81.)
geb. 10. November 1866 in Antwerpen.

c. ***Albert*** *Friedrich,* (vergl. 82.)
geb. 8. Juli 1869 in Antwerpen.

d. ***Elsbeth*** *Ida,* (vergl. 83.)
geb. 17. Oktober 1872 in Köln.

Zum zweiten Male:

verm. 29. September 1887 mit:

Maria Lilie,
geb. 23. Mai 1850 in Kirchmüchel (Holstein),

Tochter von:
Ernst Adolf Lilie,
Kirchenprobst und Hauptpastor in Altona,
geb. 26. September 1814 in Altona,
gest. 1 Januar 1891 in Altona,
und **Elisabeth Karoline Katharina von Lund,**
geb. 3. November 1821 in Rendsburg,
gest. 10. Oktober 1894 in Horst (Holstein).

Maria Lilie,
vermählte sich zum zweiten Male am 16. Juli 1895 mit:
Dr. Edgar August Christian **Karl Stemann,**
Landsgerichtsdirektor in Hamburg,
geb. 25. Februar 1847 in Segeberg.

Albert Langen.

Ida Göters.

Maria Lilie.

24. *Friedrich Albert Langen,* (vergl. 11 k.)
Teilhaber der Firma *J. J. Langen & Söhne,* Zuckerraffinerie in Köln,
geb. 20. Dezember 1836 in Köln,
gest. 5. Dezember 1891 in Köln,
verm. 28. Juli 1864 mit:

Ida Goeters,
geb. 7. September 1837 in Rheydt,
gest. 13. Juli 1894 in Köln,
Tochter von:
Martin David Goeters,
Kaufmann in Rheydt,
geb. 25. März 1802,
gest. 15. März 1868 in Rheydt,
und **Laura Sophie Schnitzler,**
geb. 6. Dezember 1802 in Gräfrath bei Solingen,
gest. 30. Dezember 1876 in Rheydt.

a. ***Martha,*** (vergl. 80.)
geb. 12. Oktober 1865 in Antwerpen.

b. ***Martin,*** (vergl. 81.)
geb. 10. November 1866 in Antwerpen.

c. ***Albert Friedrich,*** (vergl. 82.)
geb. 8. Juli 1869 in Antwerpen.

d. ***Elsbeth Ida,*** (vergl. 83.)
geb. 17. Oktober 1872 in Köln.

Zum zweiten Male:
verm. 29. September 1887 mit:

Maria Lilie,
geb. 23. Mai 1850 in Kirchnüchel (Holstein),

Tochter von:
Ernst Adolf Lilie,
Kirchenprobst und Hauptpastor in Altona,
geb. 26. September 1814 in Altona,
gest. 1. Januar 1891 in Altona,
und **Elisabeth Karoline Katharina von Lund,**
geb. 3. November 1821 in Bordesburg,
gest. 19. Oktober 1894 in Heest (Holstein).

Maria Lilie,
verwitwete und zum zweiten Male am 16. Juli 1895 mit:
Dr. Edgar August Christian **Karl Stemann,**
Landgerichtsdirektor in Hamburg,
geb. 25. Februar 1847 in Segeberg.

Albert Langen.

Ida Göters.

Maria Lilie.

Friedrich Albert Langen (vergl. 21).

Albert Langen wurde am 20. Dezember 1836 in Köln geboren. Er war von überaus zarter Konstitution, so dass seine Eltern in den ersten Tagen seines Lebens ihn zu verlieren fürchteten und ihm die Nottaufe geben liessen. Indessen erholte er sich bald und wuchs zu einem besonders niedlichen und liebenswürdigen Knaben heran, der Aller Liebling wurde.

Albert besuchte zuerst die Elementarschule in Köln und darauf das dortige Friedrich Wilhelms Gymnasium, wo er sich durch grossen Fleiss auszeichnete. Gerne wäre er auf dieser Anstalt geblieben, jedoch sein Vater wünschte, wahrscheinlich, um ihn auf eine spätere Thätigkeit in der Zuckerfabrik vorzubereiten, dass er sich eingehendere Kenntnisse der Chemie aneigne und veranlasste ihn, das Gymnasium mit der höheren Gewerbeschule seiner Vaterstadt zu vertauschen. Nachdem *Albert* auf derselben sein Examen bestanden hatte, ging er 1855 nach Berlin, um dort weiter zu studieren. Hier verlebte er einige sehr schöne und anregende Jahre, während welcher ihn eine innige Freundschaft mit dem damals ebenfalls in Berlin studierenden, späteren Kunsthistoriker Professor *Lübcke* verband. Noch bis in die letzten Jahre seines Lebens blieb *Albert* in engen Beziehungen zu diesem hervorragenden Manne, welchem er manche Anregung auf dem Gebiete der Kunst verdankte.

Noch bevor *Albert* sein Studium vollständig beendigt hatte, rief ihn sein Vater nach Köln zurück und wies ihm eine Thätigkeit in der Fabrik und auf dem Kontor der Zuckerfabrik der Firma *J. J. Langen & Söhne* in Köln an. Im nächstfolgenden Jahre wollte *Albert* seiner Militärpflicht genügen, wurde aber, da die Aerzte die Anlage zu einem Herzleiden bei ihm feststellten, zurückgewiesen.

Im Jahre 1860 ging er nach Antwerpen, wo er in das Kommissions- und Agentur-Geschäft seines Schwagers *Adolf Schleicher* als Teilhaber eintrat, welches von da ab unter der Firma *Schleicher & Langen* fortgeführt wurde. Im Jahre 1864 verheiratete er sich mit *Ida Goeters* aus Rheydt, Tochter der Eheleute *Martin Goeters* und *Laura Schnitzler*. *Ida* war eine kluge, lebhafte Frau, die leider schon in den ersten Jahren nach der Verheiratung erkrankte und ihre volle Gesundheit nie wieder erlangte. In Antwerpen wurden dem jungen Paare eine Tochter, *Martha*, und zwei Söhne, *Martin* und *Albert*, geboren. Ende 1869 trat *Albert* aus der Firma *Schleicher & Langen* aus, siedelte mit seiner Familie nach Köln über und wurde auf den Wunsch seines am 27. August 1869 verstorbenen Vaters von seinen Brüdern als Teilhaber in die Firma *J. J. Langen & Söhne* aufgenommen. Er kaufte in Köln das Haus Jakordenstrasse Nr. 5, wo ihm 1873 seine jüngste Tochter *Elsbeth* geboren wurde.

Am 13. Julil 1884 starb nach langem, mit grosser Geduld ertragenen Leiden *Alberts* Gattin. Es folgten nun drei trübe Jahre für ihn. Die rührende Sorge für seine kranke Frau hatte ihn stets so in Anspruch genommen, dass er nach ihrem Tode die Einsamkeit doppelt schwer empfand und beinahe schwermütig geworden wäre. Auf einer Reise lernte er im Sommer 1887 in Badenweiler *Maria Lilie*, Tochter des Kirchenprobstes *Lilie* aus Altona, in Schleswig-Holstein kennen, die er lieb gewann und am 29. September 1887 als Gattin heimführte. Nun begannen für *Albert* die letzten glücklichen Jahre, in welchen er sich ausser seiner geschäftlichen Thätigkeit eifrig der Förderung vieler Wohlfahrtseinrichtungen widmete. So war er unter anderem Mitbegründer der neugeschaffenen Knabenhorte seiner Vaterstadt und gehörte dem Vorstande des Gustav-Adolf- und des evangelischen Hülfs-Vereins an. In letzterer

Eigenschaft hatte er die Freude, die erste grössere Gabe der Rheinlande persönlich seiner jungen Kaiserin überreichen zu dürfen.

Im Anfange des Jahres 1891 zeigten sich bei *Albert* die traurigen Symptome eines schweren Herzleidens. Von beständiger Unruhe gequält, suchte er an den verschiedensten Orten vergebens Heilung oder doch Linderung seines Leidens zu finden. Er reiste mit seiner Frau nach Badenweiler, dann in die französische Schweiz und zuletzt an die Riviera; hierhin beabsichtigte er seine Töchter nachkommen zu lassen, um den ganzen Winter mit seiner Familie in dem milden Klima San Remo's zu verbleiben. Sein Leiden verschlimmerte sich indessen infolge einer hinzugetretenen Nieren-Entzündung, sodass die Aerzte seinen Zustand bald für hoffnungslos erklären mussten. Seine Kinder eilten, weil man das Schlimmste befürchtete, schleunigst nach San Remo, um Abschied von ihrem Vater zu nehmen, doch liess es sich seinem dringenden Wunsche folgend, noch ermöglichen, ihn in seine Heimat nach Köln zu bringen. Beim Anblick seines geliebten Rheinstromes weinte er vor Freuden darüber, dass es ihm vergönnt war, ihn vor seinem Ende noch einmal sehen und in seiner Heimat sterben zu dürfen.

Am 5. Dezember 1891 wurde er von seinen schweren, qualvollen Leiden erlöst, tief und innig betrauert von Allen, die seine liebenswerte Persönlichkeit gekannt haben.

---

22. *Jakob* ***Ernst Kotthaus,*** (vergl. 12 a.)
Kaufmann,
geb. 30. September 1824 in Burg an der Wupper,
gest. 13. April 1881 in Dresden,
verm. mit:

Maria *Friederike Karoline* ***Auerbach,***
geb. 11. Mai 1826 in Doberan,
gest. 27. Juli 1866 in Essen an der Ruhr.

a. *Peter Jakob* ***Arthur,*** (vergl. 84.)
geb. 6. Februar 1853 in Aachen.

b. *Ernst* ***Eduard,*** (vergl. 85.)
geb. 5. Juni 1855 in Köln.

c. *Hermann Richard* ***Paul,*** (vergl. 86.)
geb. 3. Mai 1857 in Köln.

23. ***Hermann*** *Julius* ***Kotthaus,*** (vergl. 12 b.)
Rentner in Mülheim am Rhein,
geb. 7. Mai 1826 in Burg an der Wupper,

verm. 3. Februar 1858 mit:

Anna *Maria* ***Büscher,***
geb. 18. Juni 1835 in Ottmarsbocholt,

Tochter von:
Konrad Büscher,
Arzt,
geb. 1804,
gest. Dezember 1879 in Wesel,
und **Josephine Hermann,**
geb. 1811 in Köln,
gest. Februar 1881 in Wesel.

a. ***Ewald*** *Friedrich,* (vergl. 87.)
geb. 3. November 1858 in Burg an der Wupper.

b. ***Maria*** *Clara,*
geb. 3. November 1858 in Burg an der Wupper,
gest. 9. Januar 1859 in Burg a. d. W.

c. ***Hugo*** *Ernst,* (vergl. 88.)
geb. 12. August 1860 in Burg a. d. W.,
gest. 9. Februar 1896 in Köln-Nippes.

d. ***Eugen*** *Karl,* (vergl. 89.)
geb. 8. April 1862 in Burg a. d. W.

e. ***Rudolf*** *Konrad,*
geb. 18. September 1863 in Burg a. d. W.,
gest. 25. Nov. 1876 in Mülheim a. Rhein.

f. ***Ludwig*** *Jakob,*
geb. 5. Oktober 1865 in Burg a. d. W.,
gest. 4. Februar 1868 in Burg a. d. W.

g. ***Eugenie*** *Ottilie Elisabeth,* (vergl. 90.)
geb. 15. September 1869 in Niederschelden.

h. ***Clara*** *Auguste Karoline,* (vergl. 91.)
geb. 11. Dezember 1871 in Mülheim a. Rhein.

i. ***Anna*** *Pauline Therese,*
geb. 22. Dezember 1873 in Mülheim a. Rhein,
gest. 27. Juni 1875 in Mülheim a. Rhein.

k. ***Rudolf*** *Gustav,* (vergl. 92.)
geb. 17. Dezember 1877 in Mülheim a. Rhein.

24. ***Ida Kotthaus,*** (vergl. 12c.)
Rentnerin in Remagen,
geb. 4. April 1828 in Burg an der Wupper,

verm. 15. Oktober 1862 mit:

Karl** Wilhelm **Langen, (vergl. 13b.)
Kaufmann in Remagen,
geb. 1. November 1828 in Oberwinter,
gest. 6. August 1868 in Bonn,
Sohn von:
Karl Wilhelm Langen, (vergl. 13.)
Gastwirt in Oberwinter,
geb. 15. September 1800 in Düssel,
gest. 15. August 1850 in Oberwinter,
und **Gertrud Loosen,**
geb. 25. November 1798 in Oberwinter,
gest. 6. August 1880 in Oberwinter.

a. ***Anna** Gertrud,*
geb. 20. Juli 1864 in Montjoie,
gest. 26. Oktober 1866 in Oberwinter.

25. ***Clara** Wilhelmine **Kotthaus,*** (vergl. 12d.)
Rentnerin in Köln-Deutz,
geb. 22. Mai 1830 in Burg an der Wupper,

verm. 14. Juni 1853 mit:

Wilhelm Bönneken,
Bahnmeister,
geb. 23. November 1817 in Crudenburg bei Wesel,
gest. 8. Juli 1873 in Deutzerfeld bei Köln-Deutz,
Sohn von:
Heinrich Bönneken,
Strassenbaumeister,
geb. 23. März 1793 in Crudenburg,
gest. 15. Januar 1863 in Crudenburg,
und **Sibilla Vettelbusch,**
geb. 31. Oktober 1795 in Crudenburg,
gest. 25. April 1865 in Crudenburg.

a. ***Anna Emilie,***
geb. 12. Mai 1856 in Wesel,
gest. 13. Mai 1856 in Wesel.

b. *Heinrich Wilhelm **Arthur,*** (vergl. 93.)
geb. 30. November 1859 in Mudersbach bei Siegen.

c. *Friederike Ida **Eugenie,*** (vergl. 94.)
geb. 6. Oktober 1864 in Mudersbach.

26. ***Emilie Kotthaus,*** (vergl. 12 e.)
Rentnerin in Heringen an der Helme,
geb. 17. Juni 1836 in Burg an der Wupper,

verm. mit:

Theodor Richter,
Postverwalter und Senator,
geb. 2. Dezember 1829 in Heringen,
gest. 5. November 1886 in Heringen,
Sohn von:
Carl Friedrich Richter,
Bürgermeister,
geb. 13. März 1775 in Heringen,
gest. 21. November 1858 in Heringen,
und **Christiane Mayer,**
geb. 16. August 1776 in Heringen,
gest. 16. Januar 1869 in Heringen.

a. ***Udo,*** (vergl. 95.)
geb. 16. Mai 1859 in Heringen.

b. ***Armin,*** (vergl. 96.)
geb. 11. Januar 1863 in Heringen.

c. ***Eugen,*** (vergl. 97.)
geb. 1. April 1865 in Heringen.

d. ***Arthur,*** (vergl. 98.)
geb. 5. November 1872 in Heringen.

e. ***Paul,*** (vergl. 99.)
geb. 12. Juli 1874 in Heringen.

27. ***Johanna*** *Wilhelmine* ***Langen,*** (vergl. 13 a.)
geb. 29. März 1827 in Oberwinter,
gest. 12. August 1868 in Oberwinter,

verm. 12. Mai 1853 mit:

Wilhelm Hosters,
Maler und Anstreicher in Oberwinter,
geb. 15. Mai 1828 in Cleve,
gest. 10. September 1871 in Oberwinter.

a. ***Johanna,*** (vergl. 100.)
geb. 15. August 1854 in Oberwinter.

b. *Karl Wilhelm* ***Jakob,*** (vergl. 101.)
geb. 9. Oktober 1855 in Oberwinter.

c. ***Karl*** *Wilhelm,*
geb. 5. November 1856 in Oberwinter,
gest. 23. Juli 1877 in Köln-Ehrenfeld.

28. *Johann* ***Wilhelm Langen,*** (vergl. 13 f.)
Kaufmann in Mülheim am Rhein,
geb. 17. Mai 1836 in Oberwinter,
gest. 30. Oktober 1893 in Mülheim a. Rhein,
verm. 6. Juni 1863 mit:

Katharine Schumacher,
geb. 6. Juni 1839 in Troisdorf,

Tochter von:
Johann Schumacher,
Oekonom und Gastwirt in Troisdorf,
geb. 5. Februar 1807 in Troisdorf,
gest. 21. März 1869 in Troisdorf,
und **Elisabeth Lohmar,**
geb. 2. Juni 1812 in Troisdorf,
gest. 11. Mai 1897 in Troisdorf.

a. *Katharina* ***Elisabeth,*** (vergl. 102.)
geb. 19. August 1864 in Troisdorf.

b. *Johann* ***Wilhelm,***
geb. 14. März 1866 in Oberwinter,
gest. 19. April 1891 in Badenweiler.

c. ***Karl*** *Wilhelm,* (vergl. 103.)
geb. 9. Juli 1867 in Oberwinter.

29. ***Emma*** *Friederike* ***Langen,*** (vergl. 13 g.)
Rentnerin in Oberwinter,
geb. 10. März 1840 in Oberwinter,

verlobt 15. April 1873 mit:
Karl Lichtenthaeler,
Kaufmann in Oberwinter,
geb. 23. Juli 1843 in Oberwinter,
gest. 30. April 1873 in Oberwinter,
Sohn von:
Wilhelm Lichtenthaeler,
Kaufmann,
geb. 31. März 1812 Sassenhausen (Nassau),
gest. 15. März 1871 in Bonn,
und **Gertrude Volk,**
geb. 2. Februar 1822 in Oberwinter,
gest. 18. Juli 1897 in Oberwinter.

30. *Karl August* ***Jakob Schleicher,*** (vergl. 14c.)
Rentner in Philadelphia,
geb. 21. November 1851 in Antwerpen,

verm. 12. Dezember 1891 mit:

Elwine *Antoinette Julie* ***Hewel,***
geb. 7. November 1842 in Hannover,

Tochter von:

Ludwig Hewel,
Fechtmeister beim Gardes du korps Regiment in Berlin,
geb. 1805 in Ellichausen bei Göttingen
gest. 1849 in Hannover,
und **Konradine** Philippine Maria **von Kohlrausch,**
geb. 18. September 1814 in Celle,
gest. 11. Juni 1882 in Modesta (Kalifornien).

Elwine Hewel,
war in erster Ehe
verm. mit:
Ebeling,
geb.
gest.

a. ***Wilhelm*** *Adolf,*
geb. 27. April 1870 in New-York.

Jakob Schleicher trat, nachdem er das Königliche Athenäum in Antwerpen absolviert hatte, in das Geschäft seines Vaters ein. In demselben verbrachte er vier Jahre und arbeitete darauf etwa ein Jahr auf dem Kontor der Zuckerraffinerie von *J. J. Langen & Söhne* in Köln. Am 1. Mai 1874 ging er nach Buenos-Ayres, wo er die Stelle eines Korrespondenten und Verkäufers im Export- und Import-Geschäfte der Firma *Wedekind, Fehr & Co.* übernahm. 1876 folgte *Jakob* einer Aufforderung der Gasmotoren-Fabrik Deutz, sie in Verbindung mit seinem Bruder *Adolf* bei der Welt-Ausstellung in Philadelphia zu vertreten. Im Herbst 1877 associierten sich die beiden Brüder mit dem Ingenieur *Hermann Schumm* und nahmen, in Verbindung mit der Gasmotoren-Fabrik Deutz, unter der Firma *Schleicher-Schumm & Co.* in Philadelphia den Bau und Vertrieb des Otto'schen Gasmotors in den Vereinigten Staaten in die Hand. Nachdem *Hermann Schumm* 1879 und *Adolf Schleicher* 1889 nach Europa zurückgekehrt waren, blieb *Jakob* alleiniger Leiter dieses Geschäftes, bis dasselbe 1894 in ein Aktien-Unternehmen unter der Firma *The Otto Gas engine Works* umgewandelt wurde und widmet sich seitdem seinen Privat-Interessen.

31. ***Adolf*** *Walther* ***Schleicher,*** (vergl. 14 d.)
Rentner in Berlin,
geb. 31. Mai 1854 in Antwerpen,
gest. 2. Mai 1894 in Tanga (Ost-Afrika),
verm. 10. April 1880 mit:

Anna *Marie Helene* ***Jacobi,***
Rentnerin in Berlin, Potsdamerstrasse 86,
geb. 10. Februar 1858 in Berlin,

Tochter von:
Adolf Ferdinand Jacobi,
Arzt in Berlin,
geb. 26. August 1820 in Neumarkt (Schlesien),
gest. 21. August 1892 in Ballenstädt (Harz),
und **Malwine Seraphine Agnes Schönberg,**
geb. 19. September 1830 in Berlin,
gest. 24. Februar 1891 in Berlin.

a. ***Anna*** *Emma Malwine,*
geb. 9. Januar 1881 in Philadelphia.

b. *Anna* ***Elisabeth,***
geb. 21. Oktober 1882 in Philadelphia.

c. ***Adolf*** *Felix,*
geb. 6. Juli 1884 in Philadelphia,
gest. 26. Juli 1885 in Philadelphia.

d. ***Anna*** *Katharina,*
geb. 24. September 1886 in Philadelphia,
gest. 16. Dezember 1888 in Media bei Philadelphia.

e. ***Jakob*** *Konrad,*
geb. 29. August 1888 in Media bei Philadelphia.

f. ***Heinrich*** *Adolf Martin,*
geb. 26. Oktober 1889 in Berlin.

g. *Hans* ***Adolf,***
geb. 5. Mai 1891 in Berlin.

h. ***Katharina*** *Elwire Johanna,*
geb. 5. Mai 1892 in Berlin.

Adolf Schleicher machte 1871 in Antwerpen und, um in Deutschland studieren zu können, 1872 in Köln sein Abiturienten-Examen. Er hatte sich zuerst den Beruf des Arztes erwählt, wurde aber im Verkehr mit seinem Onkel *Eugen Langen* für die Technik begeistert und gründete, nach theoretischer und praktischer Ausbildung in diesem Fach, mit seinem Bruder *Jakob* und dem Ingenieur *Hermann Schumm* in Verbindung mit der Gasmotoren-Fabrik Deutz die Firma *Schleicher - Schumm & Co.* in Philadelphia, welche die Ausnutzung der Patente der genannten Gesellschaft in den Vereinigten Staaten bezweckte. 1889 kehrte *Adolf* mit seiner Familie nach Europa zurück und liess sich in Berlin nieder, um dort, und später in Wien, afrikanische Sprachen zu studieren. Nachdem *Adolf* an der Wiener Universität zum Doktor der Philosophie promoviert und mehrere wissenschaftliche Werke herausgegeben hatte, ging er anfangs 1894 nach Ost-Afrika, um die Sprache der Eingeborenen an Ort und Stelle und im Verkehr mit denselben zu studieren. Vierzehn Tage vor seiner beabsichtigten Heimkehr wurde er vom Fieber befallen, welchem er in wenigen Tagen in Tanga erlag.

32. *Gustav* ***Gottfried Schleicher,*** (vergl. 14 e.)
Kaufmann in Firma *G. Schleicher* in Magdeburg,
geb. 4. September 1855 in Antwerpen,

verm. 8. September 1883 mit:

Charlotte Emilie ***Mathilde Reuleaux,***
geb. 28. Juli 1859 in Riesbach (Canton Zürich),
Tochter von:
Franz Reuleaux,
Geheimer Regierungsrat und Professor,
geb. 30. September 1829 in Eschweiler Pumpe,

und **Charlotte Overbeck,**
geb. 28. März 1829 in Antwerpen.

a. *Wilfried* ***Helmuth,***
geb. 10. Juli 1884 in Magdeburg.

b. *Margarete* ***Dora,***
geb. 10. Dezember 1887 in Magdeburg.

33. ***Emma** Johanna **Schleicher**,* (vergl. 14 f.)
geb. 11. November 1856 in Antwerpen,
gest. 9. August 1884 in Mülheim am Rhein,
verm. 15. Oktober 1879 mit:

Hermann Schumm,
Direktor der Gasmotoren-Fabrik Deutz in Deutz,
geb. 2. Februar 1841 in Stuttgart,

Sohn von:
Karl von Schumm,
Württemberg. Regierungs-Direktor,
geb. 11. September 1794 in Erlangen,
gest. 27. Juli 1863 in Ellwangen,
und **Amélie D' Eston de Servance,**
geb. 26. Dezember 1798 in Paris,
gest. 9. April 1847 in Reutlingen.

a. ***Amélie** Emma,*
geb. 3. Oktober 1880 in Paris.

b. *Marie **Elisabeth**,*
geb. 16. November 1881 in Paris.

c. ***Karl** Adolf,*
geb. 28. Juni 1883 in Mülheim am Rhein.

Hermann Schumm,
vermählte sich zum zweiten Male
22. November 1886 mit:
Lotte Walter,
geb. 21. Januar 1860 in Eisenach,
Tochter von:

Friedrich Walter,
Oberpostdirektor und Geh. Oberpostrat in Leipzig,
geb. 30. September 1832 in Limburg an der Lahn,

und **Therese Frankenstein,**
geb. 14. Juni 1836 in Rumske bei Stolp in Pommern.

d. ***Lotte** Hedwig Mathilde Therese.*
geb. 16. Juni 1890 in Mülheim am Rhein.

Hermann Schumm machte, nachdem er das Gymnasium zu Ellwangen besucht hatte, zunächst eine einjährige praktische Lehre in einer Maschinenfabrik in Nürnberg durch und besuchte zu seiner Ausbildung als Maschinen-Ingenieur in vierjähriger Studienzeit die polytechnischen Schulen in Augsburg und Stuttgart, sowie das Königliche Gewerbeinstitut in Berlin.

Im Jahre 1861 erhielt er seine erste Anstellung als Maschinentechniker in der *Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe*, welcher er mit zweijähriger Unterbrechung (1866—1868) bis zum Jahre 1871 und zwar in den letzten drei Jahren als Oberingenieur angehörte. Von 1866—1868 wirkte *Hermann* als Lehrer für Maschinenbau und Zeichnen an der städtischen Gewerbeschule und der Zeichenschule der gemeinnützigen Gesellschaft in Basel, wobei er Veranlassung nahm, das schweizer Bürgerrecht zu erwerben. Der Wunsch, das Ausland kennen zu lernen, führte ihn im September 1871 nach Belgien, wo er als

Ingenieur in den *Ateliers de Construction von Charles Beer* in Jemeppe ein Jahr thätig war und sich mit dem Bau von Schiffs- und Bergwerksmaschinen vertraut machte.

Die Aussicht, eine eigene Fabrik in Verbindung mit der Kohlenfirma *Birnbacher & Co.* zu begründen, führte *Hermann* November 1872 nach Strassburg i. E., wo er die Werkstätten der »*Eisengiesserei Strassburg*« erbaute und solche bis März 1876 betrieb. Durch Auflösung der mitbeteiligten Kohlenfirma wurde aber auch die Eisengiesserei Strassburg zur Liquidation veranlasst und in Folge dessen trat *Hermann Schumm* am 15. Mai 1876 in die Dienste der Gasmotorenfabrik Deutz, in welcher zu jener Zeit gerade Otto's neuer Motor erfunden worden war, dessen erste Formgebung und constructive Ausbildung ihm anvertraut wurde.

Als es sich später um die Ausnutzung der im Auslande genommenen Patente der Gasmotoren-Fabrik Deutz handelte, begründete *H. Schumm* im Auftrage und mit der Gasmotorenfabrik und im Vereine mit *Jakob* und *Adolf Schleicher* 1877 in Philadelphia die Firma *Schleicher, Schumm & Co.*, die 1894 unter dem Namen »*The Otto Gas engine Works*« in eine Aktiengesellschaft umgewandelt wurde.

Von Philadelphia wurde er 1879 als technischer Direktor der neu begründeten *Compagnie Francaise des Moteurs à gaz* nach Paris berufen, wo er während seines dreijährigen Aufenthaltes die Werkstätten dieser Gesellschaft, sowie diejenigen der *Société des constructions mécaniques spéciales* erbaut und geleitet hat.

Als im Juni 1882 die Stelle des technischen Direktors der Gasmotoren-Fabrik Deutz frei wurde, wählte der Aufsichtsrat *Hermann Schumm* für diesen Posten in den Vorstand der Gesellschaft.

---

34. ***Wilfrid Emil Schleicher,*** (vergl. 14h.)
Dr. med. in Antwerpen und Brüssel,
geb. 12. Oktober 1858 in Antwerpen,

verm. 15. Mai 1886 mit:

Helene Maria Langen, (vergl. 18f.)
geb. 5. Oktober 1865 in Köln,

Tochter von:
Jakob Langen, (vergl. 18.)
geb. 15. Oktober 1827 in Solingen,
gest. 17. Februar 1895 in Köln,
und **Wilhelmine Platte,**
geb. 1. Juni 1839 in Solingen,
gest. 9. Januar 1878 in Bonn.

a. *Karl* ***Adolf,***
geb. 25. September 1887 in Köln.

b. *Jakob Friedrich* ***Walther,***
geb. 17. November 1888 in Antwerpen.

35. ***Clara Maria Schleicher,*** (vergl. 14 k.)
geb. 20. Januar 1861 in Antwerpen,

verm. 2. Februar 1895 mit:

Johannes Friedrich Plücker,
Major der belgischen Artillerie in Antwerpen Rue Brabant 19,
geb. 4. März 1847 in Lüttich,

Sohn von:
Richard Plücker,
Kaufmann in Elberfeld,
geb. 4. März 1812 in Elberfeld,

und **Julie Rittershaus,**
geb. 16. März 1812 in Barmen,
gest. 1. Oktober 1886 in Lüttich.

Johannes Plücker machte 1863 an der Gewerbeschule zu Elberfeld sein Abiturientenexamen und besuchte darauf das Polytechnikum in Brüssel, an welchem er 1866 das »Ingénieur-Mécanicien-Diplom« erhielt. Im Sommer 1868 trat er, nachdem er bis dahin in der Maschinenfabrik der Firma *van Goethem* in Brüssel thätig gewesen war, als Aspirant d' Artillerie in die belgische Armee ein und wurde im Herbst desselben Jahres zum Seconde-Lieutenant befördert. Als solcher diente er ein Jahr in Lüttich, wurde dann an das Arsenal de construction in Antwerpen versetzt und verblieb dort bis zu seiner Ernennung zum Major. Seit 1897 commandirt er das Batterie- und Artillerie-Material zweier Forts in der Nähe von Antwerpen.

36. *Karl* ***Otto Langen*** *junior*, (vergl. 15a.)
Teilhaber der Firma *M. May & Co.*, Baumwollspinnerei in M.Gladbach,
geb. 3. Juni 1850 in Köln,

verm. 12. Juni 1878 mit:

Emily Bornefeld,
geb. 29. Dezember 1854 in M.Gladbach,
gest. 14. März 1898 in M.Gladbach,
Tochter von:
Albert Bornefeld,
Kaufmann und Webereibesitzer in M.Gladbach,
geb. 11. Juli 1817 in M.Gladbach,
gest. 14. August 1862 in Soden,
und **Mathilde Krall,**
geb. 9. Juli 1832 in M.Gladbach.

a. ***Louise,***
geb. 13. März 1879 in M.Gladbach,
gest. 8. März 1897 in M.Gladbach.

b. ***Elly,***
geb. 19. Mai 1881 in M.Gladbach.

c. ***Walther,***
geb. 27. September 1882 in M.Gladbach.

d. ***Martha,***
geb. 21. Oktober 1884 in M.Gladbach.

e. *Adolf* ***Otto*** *Helmuth,*
geb. 1. November 1885 in M.Gladbach.

f. ***Herbert,***
geb. 2. November 1887 in M.Gladbach.

g. *Ernst* ***Günther,***
geb. 21. Januar 1890 in M.Gladbach.

h. ***Eugen,***
geb. 19. Juni 1891 in M.Gladbach.

Zum zweiten Male
verm. 4. Mai 1899 mit:

Maria *Katharina* ***Schürmann,***
geb. 24. Januar 1854 in M.Gladbach,

Tochter von:
Friedrich **Wilhelm Schürmann,**
Kaufmann in M.Gladbach,
geb. 12. März 1830 in Lennep,
gest. 24. Juli 1874 in M.Gladbach,
und **Gertrude Busch,**
geb. 1. April 1832 in M.Gladbach.

Otto Langen machte im Herbst 1867 in Köln sein Abiturienten-Examen, arbeitete darauf zunächst in der Maschinenfabrik der Friedrich Wilhelmshütte bei Troisdorf und dann in verschiedenen Baumwollspinnereien Deutschlands und der Schweiz. Bei Ausbruch des deutsch-französischen Krieges trat er als Einjährig-Freiwilliger beim Westfälischen Pionier-Bataillon Nr. 7 in Deutz ein und nahm mit der

3. Festungs - Pionier - Kompagnie 7. Armeekorps an den Belagerungen von Thionville, Montmedy und Mezières teil. Nachdem er seiner Militärpflicht genügt und zunächst in dem Geschäfte seines Vaters in M.Gladbach und darauf in der Gasmotoren - Fabrik Deutz thätig gewesen war, begründete er am 1. September 1872 mit dem Ingenieur *R. Wolf* in Wien eine Filiale dieser Gesellschaft unter der Firma *Langen & Wolf*. Am 1. Juni 1874 kehrte *Otto* nach Hause zurück, um auf Wunsch seines Vaters die inzwischen von diesem errichtete mechanische Weberei in Gemeinschaft mit Herrn *J. Kruchen* aus M.Gladbach zu übernehmen. Nachdem letzterer am 30. April 1879 aus dem Geschäfte ausgetreten war, setzte *Otto* dasselbe mit seinem Bruder *Julius* unter der Firma *Gebr. Langen* bis zum 1. April 1885 fort, an welchem Tage er als persönlich haftender Gesellschafter in die neu gebildete Kommandit-Gesellschaft *M. May & Co.* in M.Gladbach eintrat.

---

37. *Friedrich* ***Adolf Langen,*** (vergl. 15 c.)
Capitain und Versicherungsbeamter in Hamburg,
geb. 3. Juni 1852 in Köln,

verm. 29. Dezember 1890 mit:

Auguste ***Laura Unterhössel,***
geb. 20. April 1866 in Breitscheid,

Tochter von:
Friedrich Unterhössel,
Brennereibesitzer in Breitscheid,
geb. 12. Januar 1823 in Breitscheid,
gest. 11. Dezember 1889 in Breitscheid,
und **Johanna Unterhössel,**
geb. 15. Oktober 1827 in Breitscheit,
gest. 18. September 1884 in Breitscheid.

a. ***Gustav*** *Adolf,*
geb. 20. Juni 1892 in Mannheim.

b. ***Friedrich*** *Gottfried,*
geb. 8. November 1898 in Hamburg.

38. ***Julius** Albert **Langen,*** (vergl. 15 d.)
Teilhaber der Firma *Ed. Koenigs & Co.*, Baumwollspinnerei in M.Gladbach,
geb. 5. Juni 1853 in Köln,

verm. 9. Mai 1882 mit:

Selma Koenigs,
geb. 30. April 1862 in M.Gladbach,

Tochter von:
Eduard Koenigs,
Spinnereibesitzer in M.Gladbach,
geb. 8. Februar 1830 in Wassenberg,

und Anna **Louise Horn,**
geb. 25. März 1839 in M.Gladbach.

a. ***Julius** Heinrich Jakob,*
geb. 24. April 1885 in M.Gladbach.

b. ***Ernst** August,*
geb. 2. April 1891 in M.Gladbach.

Julius Langen trat am 1. Oktober 1869, nachdem er die höhere Bürgerschule in M.Gladbach absolvirt hatte, bei der Firma *Bloem & Remy* (mechanische Weberei) daselbst in die Lehre. Nach Beendigung der Lehrzeit diente er vom 1. Oktober 1873 ab als Einjährig-Freiwilliger bei der 2. leichten Batterie des Rheinischen Feldartillerie-Regiments Nr. 8 in Köln und besuchte darauf bis Ende Juni 1875 die Webeschule in Mülheim am Rhein. Dann fand er Anstellung in dem Importgeschäft der Firma *Passavant & Co.* in New-York, in welcher Stellung er bis Mitte Juni 1878 verblieb. Nach Deutschland zurückgekehrt, trat *Julius* am 1. Juli 1878 in die Firma *C. O. Langen & Co.* und 1879 in die Firma *Gebr. Langen* in M.Gladbach ein.

Am 1. August 1889 schied er aus diesen beiden Firmen aus und wurde von seinem Schwiegervater, Herrn *Eduard Koenigs*, in dessen Firma *Ed. Koenigs & Co.* als Teilhaber aufgenommen.

39. *Johann* ***Theodor Langen,*** (vergl. 15 f.)
Teilhaber der Firma *Ed. Koenigs & Co.*, Baumwollspinnerei in M.Gladbach,
geb. 4. Juli 1855 in Köln,

verm. 9. Mai 1882 mit:

Louise Koenigs,
geb. 28. Mai 1859 in Wassenberg,

Tochter von:
Eduard Koenigs,
Spinnereibesitzer in M.Gladbach,
geb. 8. Februar 1830 in Wassenberg,

und Anna **Louise Horn,**
geb. 25. März 1839 in M.Gladbach.

a. ***Eduard*** *Otto,*
geb. 16. Februar 1883 in M.Gladbach.

b. ***Theodor*** *Jakob,*
geb. 6. August 1886 in M.Gladbach.

Theodor Langen beschäftigte sich nach absolvierter Schulzeit ein Jahr als Konstruktionszeichner auf dem Zeichenbureau der Gasmotoren-Fabrik Deutz und studierte hierauf sechs Semester an der Königlichen technischen Hochschule zu Aachen Maschinenbau. Nachdem er inzwischen seiner Militärpflicht als Einjährig-Freiwilliger bei dem Eisenbahn-Regiment in Berlin genügt hatte, wurde er 1881 in das von seinem Vater unter der Firma *C. O. Langen & Co.* in M.Gladbach betriebene Spinnerei-Geschäft als Teilhaber aufgenommen. In demselben war er zwölf Jahre lang thätig, bis er 1893 auf Wunsch seines Schwiegervaters, des Herrn *Ed. Koenigs,* als Teilhaber in dessen Baumwollspinnerei eintrat.

40. *Clara* ***Maria*** *Pauline* ***Langen,*** (vergl. 15 h)
geb. 7. März 1858 in Köln,

verm. 17. September 1884 mit:

Johann ***Heinrich Wienands,***
Teilhaber der Firma *Schmitz & Weuthen*, mechan. Weberei in M.Gladbach,
geb. 9. März 1843 in M.Gladbach,

Sohn von:
Johann Peter Wienands,
Kaufmann in M.Gladbach,
geb. 19. Oktober 1796 in M.Gladbach,
gest. 5. Juni 1869 in Hoppes,
und **Wilhelmine Brücher,**
geb. 11. November 1807 in Hans Flasserath,
gest. 7. Januar 1878 in M.Gladbach.

a. ***Heinrich,***
geb. 23. Februar 1886 in M.Gladbach.

b. ***Ernst,***
geb. 1. März 1887 in M.Gladbach.

c. ***Richard,***
geb. 1. Mai 1888 in M.Gladbach,
gest. 28. Januar 1889 in M.Gladbach.

d. ***Richard,***
geb. 2. Juni 1889 in M.Gladbach,
gest. 5. Dezember 1889 in M.Gladbach.

e. ***Helene,***
geb. 20. September 1890 in M.Gladbach.

f. ***Kurt,***
geb. 17. März 1894 in M.Gladbach.

Heinrich Wienands,
war in erster Ehe
verm. 21. Juli 1875 mit:
Karoline ***Auguste Maas,***
geb. 13. März 1856 in Elberfeld,
gest. 25. Mai 1882 in M.Gladbach,

Tochter von:
Fritz Maas,
Kaufmann in Elberfeld,
geb. 12. Juli 1817 in Elberfeld,
gest. 31. August 1859 in Elberfeld,
und **Auguste Bockmühl,**
geb. 1. Januar 1827 in Barmen.

g. *Wilhelme Auguste* ***Paula,*** (vergl. 45.)
geb. 23. Dezember 1876 in M.Gladbach.

h. ***Auguste,***
geb. 16. September 1878 in M.Gladbach.

Heinrich Wienands trat, nachdem er die Realschule in Rheydt bis Prima besucht hatte, am 1. Oktober 1857 in dem Fabrikgeschäft von *Carl Hermanns* in Schwanenberg in die Lehre. Nach deren Beendigung übernahm er eine Reisestelle bei der Firma *Peltzer & Quittmann* in M.Gladbach und trat am 1. Oktober 1862 in die Tuch- und Manufakturwaarenhandlung seines Onkels *Theodor Wienands*, ebendort, ein. Nachdem er im Januar 1871 Prokurist geworden, übernahm er 2 Jahre später das Geschäft für eigene Rechnung und führte dasselbe unter der früheren Firma *Theodor Wienands Peter Sohn* bis Juli 1884 fort. Dann gab er das Manufakturwaarengeschäft auf, führte aber die Tuchhandlung noch weiter, bis er Januar 1888 als Teilhaber in die mechanische Weberei von *Schmitz & Weuthen* in M.Gladbach eintrat.

41. *Heinrich* ***Gottfried Langen,*** (vergl. 15i.)
Teilhaber der Firma *Langen & Wolf,* Gasmotoren-Fabrik in Wien,
geb. 13. Juli 1859 in Köln,

verm. 17. März 1885 mit:

Frances Shepherd, *geb.* ***Mier,***
geb. 24. November 1852 in London,

Tochter von:
Morris Mier,
Kaufmann in London,
geb. 15. September 1810 in Wales,
gest. 9. September 1897 in London,
und **Karoline Cohen,**
geb. 18. November 1819 in London.

a. ***Frances*** *Maria Emily,*
geb. 2. Dezember 1886, Station »Toeal«, Kei-Inseln,
gest. 9. Dezember 1886, Station »Toeal«, Kei-Inseln.

b. ***Konstanze*** *Sophie Clementine,*
geb. 1. August 1888 in London,
gest. 6. Februar 1889 in London.

Frances Mier,
war in erster Ehe
verm. mit:

George James Shepherd,
Rentner in Gosport, England,

Sohn von:
Josef Shepherd,

und **Mary Shepherd,**

Gottfried Langen trat nach Erlangung des Zeugnisses zum einjährig-freiwilligen Militärdienst am 6. Mai 1876 aus der preussischen Staatsangehörigkeit aus und widmete sich dem Seemannsberufe. Zunächst verpflichtete er sich zur Dienstleistung in der englischen Kauffahrtei-Schifffahrt bei der Rhederei *W. C. Cowie & Co.* in Liverpool, in deren Diensten er bis Juni 1880 verblieb. Darauf machte er in London seine Staatsprüfungen als zweiter und erster Steuermann und erlangte im Dezember 1884 sein Patent als Kapitän für allgemeine Segler- und Dampfschifffahrt. Von März 1885 bis Juli 1888 arbeitete *Gottfried* mit seinem Bruder *Adolf* an der durch letzteren gegründeten Kolonial-Unternehmung auf den Kei-Inseln im niederländisch-indischen Archipel. Nach Europa zurückgekehrt, widmete er sich der Zuckerfabrikation und trat, nachdem er in verschiedenen Rohzuckerfabriken und Raffinerien gearbeitet hatte, im Jahre 1890 als Zucker-Techniker bei der *Maschinenfabrik Grevenbroich* in Grevenbroich ein. In dieser Stellung verblieb er bis Juli 1895 und trat dann als Teilhaber in die Firma *Langen & Wolf* Gasmotorenfabrik in Wien, ein.

42. *Karoline* ***Wilhelmine*** *Louise* ***Langen,*** (vergl. 15 l.)
geb. 2. Februar 1863 in Köln,

verm. 13. Oktober 1881 mit:

Johannes Springen,
Teilhaber der Firma *Joh. Springen,* mechanische Weberei in Vluyn bei Mörs,
geb. 14. Oktober 1853 in Vluyn,

Sohn von:
Johannes Springen,
Fabrikant in Vluyn,
geb. 9. Oktober 1810 in Neukirchen bei Mörs,
gest. 1. Mai 1868 in Vluyn,
und **Jakobine Lamberts,**
geb. 1. Mai 1813 in M.Gladbach,
gest. 4. April 1897 in Vluyn.

a. ***Hans,***
geb. 15. September 1882 in M.Gladbach.

b. ***Paul,***
geb. 1. Dezember 1883 in M.Gladbach.

43. ***Henriette** Auguste **Langen,*** (vergl. 15 m.)
geb. 9. Februar 1864 in M.Gladbach,

verm. 19. Oktober 1893 mit:

Max** Ewald **Leysieffer,
Mühlenbesitzer in Firma *Ferdinand Leysieffer,* in Lennep,
geb. 11. Juli 1867 in Lennep,

Sohn von:
Ferdinand Leysieffer,
Mühlenbesitzer in Lennep,
geb. 25. September 1832 Balken bei Leichlingen,
gest. 29. Oktober 1890 in Lennep,
und **Mathilde Becker,**
geb. 1. Juli 1829 in Hohenhagen bei Remscheid,
gest. 5. September 1886 in Lennep.

a. ***Max** Ferdinand,*
geb. 11. September 1894 in Lennep,
gest. 24. Dezember 1894 in Lennep.

b. ***Martha,***
geb. 25. August 1895 in Lennep.

c. ***Alfred,***
geb. 1. August 1896 in Lennep.

d. ***Ernst,***
geb. 3. April 1898 in Lennep.

Max Leysieffer war nach beendeter Schulzeit in den Geschäften seines Vaters thätig. 1887 genügte er seiner Militärpflicht als Einjährig-Freiwilliger bei dem in Hannover garnisonierenden Ulanen-Regiment. Nachdem er hierauf ein halbes Jahr in dem Mühlengeschäft seines Vaters in St. Goarshausen thätig gewesen war, trat er wieder in das Stammgeschäft in Lennep ein, welches er nach dem Tode seines Vaters im Jahre 1892 für eigene Rechnung übernahm.

44. ***Karl** Heinrich Anton **Langen**,* (vergl. 15 n.)
Teilhaber der Firma *C. O. Langen & Co.*, Baumwollspinnerei in M.Gladbach,
geb. 13. November 1867 in M.Gladbach,

verm. 2. November 1894 mit:

*Emilie **Meta Mühlinghaus**,*
geb. 22. Dezember 1873 in Lennep,

Tochter von:
Hermann Mühlinghaus,
Webereibesitzer in Lennep,
geb. 25. Januar 1847 in Lennep,

und **Auguste Hammacher**,
geb. 11. September 1844 in Lennep.

a. ***Meta** Auguste*,
geb. 13. Juni 1895.

b. ***Erna** Sophie*,
geb. 13. Juni 1895.

c. ***Elsbeth***,
geb. 23. April 1896.

Karl Langen besuchte die Realschulen in M.Gladbach und Frankenthal in der Pfalz und arbeitete dann, sich dem Spinnereifache widmend, in der Baumwollspinnerei der Firma *M. May & Co.* in M.Gladbach. 1887 trat er als Einjährig-Freiwilliger bei der 1. Matrosen-Artillerie-Abteilung in Friedrichsort bei Kiel ein und war nach Beendigung seines Dienstjahres zu seiner weiteren Ausbildung in verschiedenen Maschinenfabriken Englands thätig, um hierauf in das väterliche Geschäft einzutreten. Nachdem ihm 1892 Prokura erteilt worden war, wurde er 1893 als Teilhaber in die Firmen *C. O. Langen & Co.* und *Gebr. Langen* in M.Gladbach aufgenommen und übernahm, nachdem 1897 in Folge Aufgabe des Webereibetriebes letztere Firma liquidirt hatte, im folgenden Jahre mit seinen Brüdern *Eugen* und *Hermann* das väterliche Geschäft, die Baumwollspinnerei *C. O. Langen & Co.* in M.Gladbach.

45. ***Eugen Langen,*** (vergl. 15 o.)
Teilhaber der Firma *C. O. Langen & Co.*, Baumwollspinnerei in M.Gladbach,
geb. 3. März 1869 in M.Gladbach,

verm. 6. Juni 1896 mit:

Wilhelmine Auguste ***Paula Wienands,*** (vergl. 40 g.)
geb. 23. Dezember 1876 in M.Gladbach,

Tochter von:
Johann **Heinrich Wienands,**
Webereibesitzer in M.Gladbach,
geb. 9. März 1843 in M.Gladbach,

und Karoline **Auguste Maas,**
geb. 13. März 1856 in Elberfeld,
gest. 25. Mai 1882 in M.Gladbach.

Eugen Langen besuchte das Real-Gymnasium in M.Gladbach. Nachdem er darauf in der Baumwollspinnerei von *M. May & Co.* daselbst praktisch thätig gewesen war, trat er am 1. Oktober 1888 als Einjährig-Freiwilliger in das Westfälische Pionier-Bataillon Nr. 7 in Deutz ein. Nach beendigter Militärzeit ging er nach Chemnitz, um dort in der Maschinenfabrik von *O. Schimmel & Co.* den Spinnmaschinenbau in der Praxis kennen zu lernen. 1891 trat *Eugen* in das väterliche Geschäft ein und erhielt im folgenden Jahre Prokura für die Firmen *C. O. Langen & Co.*, Baumwollspinnerei und *Gebr. Langen*, mechanische Weberei. 1893 wurde er nach dem Austritte seines Bruders *Theodor* als Teilhaber in beide Geschäfte aufgenommen und übernahm 1898 mit seinen Brüdern *Karl* und *Hermann* die väterliche Spinnerei.

46. ***Hermann** August **Langen*** (vergl. 15 p.)
Teilhaber der Firma *C. O. Langen & Co.*, Baumwollspinnerei in M.Gladbach,
geb. 29. Januar 1871 in M.Gladbach,

verm. 22. Oktober 1897 mit:

Auguste Mühlinghaus,
geb. 14. September 1878,

Tochter von:
Hermann Mühlinghaus,
Webereibesitzer in Lennep,
geb. 25. Januar 1847 in Lennep,

und **Auguste Hammacher,**
geb. 11. September 1844 in Lennep.

a. ***Hans,***
geb. 3. Januar 1898 in M.Gladbach.

Hermann Langen widmete sich nach Absolvierung des Gymnasiums in M.Gladbach dem Webereifache, besuchte zunächst $1^1/_2$ Jahre die Königl. Webeschule zu Krefeld und arbeitete dann praktisch in der Weberei der Firma *Gebr. Langen* in M.Gladbach. Am 1. Oktober 1890 trat *Hermann* als Einjährig-Freiwilliger bei der 3. Matrosenartillerie-Abteilung in Lehe ein und war nach Beendigung seiner Militärzeit wieder bei vorgenannter Firma thätig, für welche ihm 1892 Prokura erteilt wurde. Im folgenden Jahre wurde er als Teilhaber in dieselbe, sowie in die Firma *C. O. Langen & Co.* aufgenommen; 1898 übernahm er mit seinen Brüdern *Karl* und *Eugen* die väterliche Baumwollspinnerei.

47. *Johann* ***Jakob Langen,*** (vergl. 16 a.)
Pastor der evangelisch-reformierten Gemeinde zu Osnabrück,
geb. 29. März 1852 in Köln,

verm. 20. September 1877 mit:

Amélie *Louise* ***Winand,***
geb. 7. November 1851 in Goffontaine-Fraipont (Belgien),

Tochter von:
Pierre Nicolas Felix Winand,
Landwirt und Mühlenbesitzer in Goffontaine,
geb. 19. November 1819 in Goffontaine-Fraipont,
gest. 21. Februar 1873 in Goffontaine-Fraipont,
und **Bertha Seyler,**
geb. 10. August 1819 in Montjoie.

a. *Karl Heinrich* ***Gustav,***
geb. 5. Dezember 1878 in Hatzum bei Leer, Ostfriesland.

b. ***Bertha,***
geb. 21. Oktober 1880 in Nordhorn.

c. *Clementine* ***Amalie,***
geb. 10. Januar 1882 in Nordhorn.

d. *Gerhard* ***Rudolf,***
geb. 27. März 1883 in Nordhorn,
gest. 22. März 1884 in Nordhorn.

e. ***Konrad*** *Wilhelm,*
geb. 8. September 1884 in Nordhorn,
gest. 10. Februar 1885 in Nordhorn.

f. *Anna* ***Elisabeth,***
geb. 5. Oktober 1885 in Nordhorn.

g. ***Paul*** *August,*
geb. 26. Mai 1888 in Nordhorn.

h. *Johannes* ***Karl,***
geb. 3. Juli 1889 in Nordhorn.

Jakob Langen besuchte, nachdem er in Köln seine Gymnasialbildung vollendet, um Theologie zu studieren, vier Jahre die Universitäten Bonn, Wien und Leipzig. Am 20. Oktober 1874 bestand er vor dem Coetus der reformierten Prediger in Emden das Examen pro licentia concionandi mit gutem Erfolg und wurde am 3. November desselben Jahres von dem Königlichen Konsistorio zu Aurich unter die Kandidaten des Predigtamtes in der reformierten Landeskirche Ostfrieslands aufgenommen. Am 4. April 1875 trat er dann als Kandidat dem kranken Pastor *Vogel* in Hinte bei Emden zur Seite, in welcher Stellung er bis zum 15. August 1876 verblieb, nachdem er kurz zuvor das Examen pro ministerio abgelegt hatte. Am 20. August 1877 wurde *Jakob,* welcher inzwischen als Hülfsprediger in Bunderhee, einer kleinen ostfriesischen Gemeinde, thätig gewesen war, zum Pfarrer von Hatzum gewählt, und am 16. September 1877 erfolgte in Gegenwart der Eltern des jungen Pastors dessen feierliche Ordination, sowie die Einführung in das neue Amt. Am 19. Februar 1879 wurde er zum zweiten Pfarrer der Gemeinde Nordhorn, einem kleinen Landstädtchen der Grafschaft Bentheim, mit umliegenden Bauerschaften gewählt und am 27. April in seine neue Stelle eingeführt. Am 1. September 1886 übertrug die Köngliche Regierung zu Osnabrück ihm das neu gegründete Nebenamt eines Kreisschul-Inspektors der Ober-Grafschaft Bentheim und fesselte ihn dadurch um so mehr an seine ihm lieb gewordene Nordhorner

Gemeinde. Sein Vater schenkte ihm zur Erinnerung an diesen Tag den silbernen Becher, welchen am 1. September 1829 die Lehrer des Pflegekreises Velbert dem Urgrossvater zu seinem fünfzigjährigen Dienstjubiläum »aus Achtung und Liebe als ihrem würdigen Amtsbruder« verehrt hatten.

Unterdessen war in der Stadt Osnabrück eine neue evangelische, reformierte Gemeinde am 17. Januar 1889 errichtet worden, deren Vorstand dem Königlichen Konsistorio zu Aurich zur Besetzung der Pfarrstelle den Nordhorner Pastor in Vorschlag brachte; es ernannte denselben am 28. August 1889 zum ersten Pfarrer der neuen Gemeinde, als welcher er schon am 29. September eingeführt wurde. In seinem neuen Wirkungskreise fehlte es *Jakob* nicht an dankbarer Thätigkeit. Nicht nur galt es, die neue Gemeinde zu sammeln und zu pflegen, sondern auch für den Bau einer Kirche und eines Pfarrhauses die Mittel zu suchen. Dieser Arbeit unterzog er sich mit gewünschtem Erfolge. Auch seine weitere Familie bot ihm auf seine Bitte reiche Gaben zum Kirchbau dar, und so konnte am 8. Juli 1892 der Grundstein zu Kirche und Pfarrhaus gelegt und am 31. Oktober bezw. 1. November 1893 die Kirche eingeweiht werden. Beide Tage waren Ehren- und Freudentage für den Pastor, der seitdem mit erneutem Eifer seiner Gemeinde vorsteht.

---

48. ***Gerhard Langen*** (vergl. 16 c.)
Teilhaber der Firma *J. J. Langen & Söhne,* Zuckerraffinerie in Köln,
geb. 14. Septemter 1854 in Köln,

verm. 28. September 1879 mit:

Elvire** Auguste **Rittershaus,
geb. 3. Juli 1858 in Barmen,

Tochter von:
Karl Rittershaus,
Gutsbesitzer in Barmen,
geb. 20. November 1813 in Barmen,
gest. 17. Oktober 1881 in Barmen,
und **Auguste Siepermann,**
geb. 19. Oktober 1827 in Elberfeld.

a. *Anna **Clementine,***
geb. 12. November 1881 in Köln.

b. *Johann **Jakob,***
geb. 3. August 1890 in Köln.

c. ***Georg,***
geb. 20. Juni 1897 in Köln.

Gerhard Langen machte Herbst 1873 auf der damals mit dem Friedrich Wilhelm-Gymnasium in Köln verbundenen Realschule sein Abturienten-Examen und trat dann, um sich dem Kaufmannsstand zu widmen, als Lehrling in das Geschäft seines Grossvaters (*J. J. Langen & Söhne* in Köln) ein. Im Januar 1877 ging er zu seiner weiteren Ausbildung nach London und war dort etwa 1 Jahr auf dem kaufmännischen Bureau der Zuckerraffinerie von *David Martineau & Sons* thätig. Hierauf genügte *Gerhard* seiner Militairpflicht bei dem Hohenzollern'schen Füselier-Regiments Nr. 40 in Köln und trat nach beendigter Dienstzeit wieder in das grossväterliche Geschäft ein, worin er am 15. Oktober 1879 zum Prokuristen ernannt und am 3. Februar 1885 als Teilhaber aufgenommen wurde.

49. ***Rudolf Langen,*** (vergl. 16 d.)
Teilhaber der Firma *J. J. Langen & Söhne*, Zuckerraffinerie in Köln,
geb. 14. September 1854 in Köln,

verm. 28. September 1879 mit:

Helene Winand,
geb. 16. September 1854 in Goffontaine,

Tochter von:
Pierre Nicolas Felix Winand,
Farbmühlenbesitzer und Landwirt in Goffontaine,
geb. 19. November 1819 in Goffontaine,
gest. 21. Februar 1873 in Goffontaine,
und **Bertha Seyler,**
geb. 10. August 1819 in Montjoie.

a. ***Gerhard,***
geb. 28. Oktober 1880 in Köln,
gest. 20. Februar 1881 in Köln.

b. *Peter Nikolaus* ***Felix,***
geb. 23. Dezember 1882 in Köln.

c. ***Emma*** *Pauline,*
geb. 6. Juni 1885 in Köln.

d. ***Hermann*** *Friedrich,*
geb. 30. September 1887 in Köln,
gest. 1. Mai 1889 in Köln.

e. ***Léonie,***
geb. 21. September 1889 in Köln.

f. ***Julie,***
geb. 12. Dezember 1891 in Köln.

g. ***Amélie*** *Louise,*
geb. 7. Mai 1893 in Monthey, Kanton Wallis, Schweiz.

Rudolf Langen besuchte bis Herbst 1873 die mit dem Friedrich Wilhelm-Gymnasium in Köln verbundene Realschule und arbeitete dann, nachdem er sein Abiturientenexamen bestanden, in der Zuckerfabrik der Firma *J. J. Langen & Söhne* in Köln, um sich für den technischen Beruf auszubilden. Von Herbst 1874—1877 studierte *Rudolf* an der Gewerbeakademie in Berlin Maschinenbau und Chemie. Nach beendigtem Studium diente er als Einjährig-Freiwilliger bei dem Hohenzollernschen Füsilier-Regiment Nr. 40 in Köln. Zur Reserve entlassen, arbeitete er ein halbes Jahr praktisch in der *Maschinenfabrik Grevenbroich* und übernahm darauf mit Hülfe von Direktor *Kuhpfahl* aus Elsdorf für das erste Kampagnejahr die Leitung der neuerbauten Zuckerfabrik Euskirchen. Im Mai 1879 trat *Rudolf* als Betriebsleiter in das väterliche Geschäft ein, in welches er am 3. Februar 1885 als Theilhaber aufgenommen wurde. Im Januar 1892 siedelte er nach der Schweiz über, um die dort neugegründete Zuckerfabrik und Raffinerie *Helvetia* in Monthey im Kanton Wallis als technischer Direktor zu leiten. Dieses Unternehmen hatte indessen nicht den erhofften Erfolg, vielmehr nötigten die ungünstigen Verhältnisse, mit welchen man zu kämpfen hatte, zu seiner Liquidation. Nach deren Beendigung kehrte *Rudolf* im Mai 1896 nach Deutschland zurück und war vorübergehend in der *Gasmotoren-Fabrik Deutz* thätig, bis er am 17. November 1896 wieder in das väterliche Geschäft als Theilhaber eintrat.

50. ***Peter Langen,*** (vergl. 16 g.)
Direktor der Gasmotoren-Fabrik Deutz, in Köln-Deutz,
geb. 3. Dezember 1858 in Köln,

verm. am 8. Februar 1885 mit:

Johanna *Wilhelmine* ***Rittershaus,***
geb. 15. November 1860 in Barmen,

Tochter von:
Karl Rittershaus,
Gutsbesitzer in Barmen,
geb. am 20. November 1813 in Barmen,
gest. am 17. Oktober 1881 in Barmen,
und **Auguste Siepermann,**
geb. am 19. October 1827 in Elberfeld.

a. *Amalie* ***Paula,***
geb. 29. November 1885 in Köln-Deutz.

b. ***Hans,***
geb. 18. Dezember 1886 in Köln-Deutz.

c. *Karl* ***Gustav,***
geb. 29. Februar 1888 in Köln.

d. ***Kurt,***
geb. 5. Juli 1890 in Mülheim am Rhein.

e. ***Helmuth,***
geb. 24. Juli 1891 in Mülheim am Rhein.

f. ***Hermann*** *Friedrich,*
geb. 23. Juli 1892 in Mülheim am Rhein,
gest. 21. Mai 1894 in Mülheim am Rhein.

g. ***Walther*** *Peter,*
geb. 22. April 1894 in Mülheim am Rhein,
gest. 9. Oktober 1894 in Mülheim am Rhein.

h. *Hermann* ***Friedrich,***
geb. 7. Juli 1895 in Mülheim am Rhein.

i. ***Ernst*** *Theodor,*
geb. 2. Juni 1898.

Peter Langen machte Ostern 1878 an dem Friedrich Wilhelm-Gymnasium in Köln sein Abiturientenexamen und studierte darauf auf den Universitäten Berlin, Leipzig und Bonn Jura. Nach Ablegung des Referendarexamens genügte er seiner Dienstpflicht im Hohenzollerschen Füsilierregiment 40. Da ihm die Jurisprudenz nicht zusagte, gab *Peter* 1883 die eingeschlagene Laufbahn auf, um sich fortan dem Kaufmannsstande zu widmen. Nach einer einjährigen kaufmännischen Vorbereitung bei der Firma *J. J. Langen & Söhne* trat er im Juni 1884 in die *Gasmotoren-Fabrik Deutz* ein. Am 13. Februar 1886 wurde ihm von dieser Gesellschaft Prokura ertheilt und er am 19. Oktober 1889 in ihren Vorstand aufgenommen.

51. ***Hermann** Friedrich **Langen**,* (vergl. 16i.)
Landwirt, Gut Nösenberg bei Mettmann,
geb. 26. Oktober 1861 in Köln,

verm. 30. September 1888 mit:

Laura ***Elisabeth Rittershaus,***
geb. 10. November 1869 in Barmen,

Tochter von:
Karl Rittershaus,
Gutsbesitzer in Barmen,
geb. 20. November 1813 in Barmen,
gest. 17. Oktober 1881 in Barmen,
und **Auguste Siepermann,**
geb. 19. Oktober 1827 in Elberfeld.

a. ***Elvire** Auguste,*
geb. 29. Juni 1890 auf Nösenberg bei Mettmann.

b. ***Karl** August,*
geb. 20. November 1891 auf Nösenberg bei Mettmann.

c. ***Oskar** Peter,*
geb. 4. Dezember 1897 auf Nösenberg bei Mettmann.

d. ***Werner** Rudolf,*
geb. 21. September 1898 auf Nösenberg bei Mettmann.

Hermann Langen besuchte das Friedrich Wilhelm-Gymnasium in Köln, welches er Ostern 1879 mit dem Reifezeugniss für Prima verliess, um sich der Landwirtschaft zu widmen. Zunächst erhielt er seine praktische Ausbildung in der Rheinprovinz, den Provinzen Sachsen und Hannover und war dann, nachdem er vorher noch die Akademien in Leipzig und Bonn besucht hatte, auf der Königlichen Domaine Hornburg in Braunschweig und auf verschiedenen Gütern der Rheinprovinz thätig. Im Frühjahr 1886 kaufte sein Vater das Gut Nösenberg bei Mettmann, dessen Bewirtschaftung *Hermann* übernahm. Den Besitz dieses Gutes trat er im Herbst 1894 an, nachdem er im Frühjahr desselben Jahres zum Mitglied des Kreistages gewählt worden war.

52. *Marie* ***Pauline Langen,*** (vergl. 16 k.)
geb. 21. Januar 1863 in Köln,

verm. 7. September 1884 mit:

August Rittershaus,
Landwirt in Barmen vor der Haardt,
geb. 30. April 1857 in Barmen,

Sohn von:
Karl Rittershaus,
Gutsbesitzer in Barmen,
geb. 20. November 1813 in Barmen,
gest. 17. Oktober 1881 in Barmen,
und **Auguste Siepermann,**
geb. 19. Oktober 1827.

a. *Karl Heinrich Gustav,*
geb. 8. September 1885 in Barmen,
gest. 4. Februar 1890 in Barmen.
b. ***Rudolf,***
geb. 24. Dezember 1886 in Barmen,
gest. 25. Dezember 1895 in Barmen.
c. *Jakob* ***Alfred,***
geb. 29. Februar 1888 in Barmen.

d. ***Gerhard,***
geb. 8. März 1890 in Barmen.

e. *Amalie* ***Auguste,***
geb. 9. Februar 1892 in Barmen,
gest. 28. Februar 1892 in Barmen.
f. *Clementine* ***Elisabeth,***
geb. 25. Februar 1893 in Barmen.

g. *Anna* ***Charlotte,***
geb. 6. Januar 1895 in Barmen,
gest. 6. Februar 1896 in Barmen.
h. *Emilie* ***Margarethe,***
geb. 13. März 1896 in Barmen.

August Rittershaus besuchte bis Ostern 1873 die Realschule in Elberfeld und darauf von Oktober desselben Jahres ab bis Ostern 1875 die Ackerbauschule in Cleve. Nachdem er Oktober 1877 seiner Militärpflicht als Einjährig-Freiwilliger bei der Feldartillerie in Kassel Genüge geleistet hatte, war er unter Leitung seines Vaters bis zu dessen Tode im Jahre 1881 auf dem elterlichen Gute vor der Haardt in Barmen thätig und übernahm dasselbe 1886.

53. *Karl* ***Jakob Langen,*** (vergl. 17 a.)
Vorstand der *Maschinenfabrik Grevenbroich* in Grevenbroich,
geb. 21. Mai 1849 zu Friedrich Wilhelmshütte bei Troisdorf,

verm. 1. August 1883 mit:

Emma Voswinkel,
geb. 12. Oktober 1860 in Iserlohn,

Tochter von:
Wilhelm Voswinkel,
Kaufmann in Iserlohn,
geb. 12. April 1824 in Altena i. W.,
gest. 15. März 1873 in Iserlohn,
und **Emma Quincke,**
geb. 21. Dezember 1826 in Iserlohn,
gest. 27. Dezember 1892 in Bonn.

a. *Wilhelm* ***Emil,***
geb. 8. Juni 1884 in Grevenbroich.

b. ***Werner*** *Jakob,*
geb. 23. September 1886 in Grevenbroich.

c. ***Emma,***
geb. 5. Oktober 1889 in Grevenbroich.

Karl Jakob Langen machte im Herbst 1867 auf der Gewerbeschule in Köln das Abiturientenexamen, arbeitete darauf praktisch auf der Friedrich-Wilhelmshütte, siedelte im Frühjahr 1868 mit seinen Eltern nach Salzgitter am Harz über, arbeitete weiter praktisch daselbst beim Bau des Hochofenwerkes, dann im Sommer 1869 auf der Georgsmarienhütte bei Osnabrück und bezog im Herbst desselben Jahres die Gewerbe- und die Berg-Akademie in Berlin. Bei Ausbruch des französischen Krieges trat er am 4. August 1870 als Einjährig-Freiwilliger in das Garde-Feld-Artillerie-Regiment ein und war als solcher mit vor Paris.

Nach beendeten Studien trat *Jakob* im Herbst 1872 als Ingenieur auf dem Eisen- und Stahlwerk Osnabrück ein, ging im Mai 1876 mit Geheimrat *Reuleaux* als dessen Sekretär zur Weltausstellung nach Philadelphia, kehrte von da im Frühjahr 1877 zurück und liess sich als Civilingenieur und Vertreter von *Siemens & Halske* Berlin in Köln nieder. Im Herbst 1878 gründete er mit dem seither verstorbenen *Hermann Hundhausen* und den Herren *J. J. Langen & Söhne* die Firma *Langen & Hundhausen*, welche 1890 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt wurde, deren Vorstand er heute noch ist.

54. ***Anna Langen,*** (vergl. 17 b.)
Rentnerin in Bonn,
geb. 13. September 1850 zu Friedrich Wilhelmshütte.

55. *August* ***Walther Langen,*** (vergl. 17 d.)
Landrat a. D. und Direktor des *A. Schaaffhausen'schen Bankvereins* in Köln,
geb. 28. Juli 1857 zu Friedrich Wilhelmshütte bei Troisdorf,

verm. 29. September 1888 mit:
Dorethea *Henriette* ***Langen,*** (18 e.)
geb. 30. September 1864 in Köln,

Tochter von:
Jakob Langen, (vergl. 18.)
geb. 15. Oktober 1827 in Solingen,
gest. 17. Februar 1895 in Köln,
und **Wilhelmine Platte,**
geb. 1. Juni 1839 in Solingen,
gest. 9. Januar 1878 in Bonn.

a. ***Juliane*** *Wilhelmine Dorethea,*
geb. 4. August 1889 in Cochem a. d. Mosel.

b. ***Dorethea*** *Wilhelmine,*
geb. 6. Mai 1891 in Cochem a. d. Mosel.

c. ***Anna,***
geb. 8. September 1892 in Cochem a. d. Mosel.

d. *Clara* ***Elisabeth,***
geb. 5. August 1896 in Köln.

Walther Langen studierte, nachdem er im Frühjahr 1876 sein Abiturientenexamen in Bonn bestanden, Jurisprudenz und Staatswissenschaften an den Universitäten Bonn, Göttingen und Berlin. 1879 machte er sein Referendarexamen und arbeitete dann bis 1882 bei dem Landgerichte in Bonn, genügte auch während dieser Zeit seiner militärischen Dienstpflicht bei dem dortigen Königshusaren-Regiment. 1880 promovierte er in Göttingen zum Doktor juris, trat 1882 in die allgemeine Staatsverwaltung über und bestand 1886 die Staatsprüfung für höhere Verwaltungsbeamte. Zunächst als Regierungsassessor der königlichen Regierung in Gumbinnen überwiesen, wurde *Walther* 1887 mit der Verwaltung des Landratamtes des Kreises Lyck beauftragt und 1888 zum Landrat des Kreises Cochem an der Mosel ernannt. 1894 trat er aus dem Staatsdienste aus und übernahm die Stelle als Direktor der Rheinisch-Westfälischen Bodenkredit-Bank in Köln, welche er bis Ende 1897 bekleidete, wo er zum Direktor des *A. Schaaffhausen'schen Bankvereins* in Köln gewählt wurde.

56. ***Hermine Langen,*** (vergl. 17e.)
geb. 28. Juli 1857 zu Friedrich Wilhelmshütte bei Troisdorf,

verm. 1. Mai 1883 mit:

Friedrich *Wilhelm* ***Vorster,***
Teilhaber der Firma *Vorster & Grüneberg* in Kalk (jetzt: *Chemische Fabrik Kalk*),
geb. 11. Januar 1850 in Köln,

Sohn von:
Friedrich Julius Vorster,
Fabrikbesitzer in Köln,
geb. 29. April 1809 in Vorstershausen bei Hamm,
gest. 10. Oktober 1876 in Köln,
und **Wilhelmine Röhrig,**
geb. 18. März 1818 in Barmen,
gest. 7. Dezember 1883 in Bonn.

a. ***Fritz,***
geb. 8. Mai 1884 in Köln.

b. ***Alfred,***
geb. 11. Juni 1886 in Köln.

c. *Anna* ***Clara,***
geb. 9. Dezember 1890 in Köln.

d. ***Hans,***
geb. 29. März 1896 in Köln.

Fritz Vorster machte im Herbst 1867 an der Realabtheilung des Friedrich Wilhelm-Gymnasium in Köln sein Abiturientenexamen. Nachdem er darauf ½ Jahr kaufmännisch und chemisch-technisch praktisch gearbeitet hatte, ging er im Frühjahr 1868 nach Zürich behufs seiner akademischen Ausbildung als Chemiker auf dem dortigen Polytechnikum. Herbst 1869 ging er nach Berlin und besuchte die Königliche Gewerbe-Akademie, welche er aber schon im folgenden Jahre infolge des Ausbruches des deutsch-französischen Krieges verliess, um am 2. August 1870 als Einjährig-Freiwilliger bei der Garde-Feld-Artillerie in Berlin einzutreten. Anfang November kam *Fritz Vorster* zu unseren vor Paris stehenden Feldtruppen und nahm an mehreren Ausfallgefechten sowie an dem grossen Artilleriekampf bei le Bourget am 21. Dezember 1870 teil. August 1871 zur Reserve entlassen, arbeitete er einige Monate praktisch in dem väterlichen Geschäfte bezw. dessen chemischen Fabriken zu Kalk und Leopoldshall, übernahm dann bis Ostern 1873 die technische Leitung einer kleineren chemischen Fabrik bei Dortmund, und ging hierauf nach England, um dort in einigen bedeutenden Fabriken seine praktisch-chemische Ausbildung bis Herbst 1875 fortzusetzen.

Am 1. Oktober wurde *Fritz Vorster* die technische Leitung der chemischen Fabrik der Firma *Vorster & Grüneberg* (jetzt: *Chemische Fabrik Kalk*) in Kalk übertragen und am 1. Januar 1877 wurde er als Teilhaber in dieselbe aufgenommen.

57. ***Clara Langen,*** (vergl. 18 a.)
geb. 10. Oktober 1858 in Köln,

verm. 15. Mai 1886 mit

Julius Vorster,
Kommerzienrat und Teilhaber der Firma *Vorster & Grüneberg* in Kalk (jetzt: *Chemische Fabrik Kalk*),
geb. 17. Juni 1845 in Köln,

Sohn von:
Friedrich Julius Vorster,
Fabrikbesitzer in Köln,
geb. 29. April 1809 in Vorstershausen bei Hamm,
gest. 10. Oktober 1876 in Köln,
und **Wilhelmine Röhrig,**
geb. 18. März 1818 in Barmen,
gest. 7. Dezember 1883 in Bonn.

a. ***Julius,***
geb. 17. Februar 1895 in Köln.

Julius Vorster besuchte die Realschule in Köln bis zur Erlangung des Zeugnisses für den einjährig-freiwilligen Militärdienst und verweilte darauf von 1860—1867 zu seiner kaufmännischen Ausbildung meistens im Auslande (Schweiz, England, Holland). Nach Hause zurückgekehrt, trat er 1867 in das väterliche Geschäft ein, in welchem er heute noch thätig ist. 1870 diente *Julius Vorster* als Einjährig-Freiwilliger beim Rheinischen Kürassier-Regiment Nr. 8 in Deutz, wurde aber infolge eines Sturzes mit dem Pferde für den Felddienst untauglich. 1896 zum Königlichen Kommerzienrat ernannt, wurde er 1898 von dem Kreise Moers zum Mitglied des Hauses der Abgeordneten gewählt.

58. ***Johanna Langen,*** (vergl. 18 b.)
geb. 4. Oktober 1859 in Köln,

verm. 18. September 1886 mit:

Karl Senff,
Direktor der *Aachener Diskonto-Gesellschaft* in Aachen,
geb. 3. Januar 1851 in Köln,

Sohn von:
Wilhelm Senff,
Kaufmann in Köln,
geb. 14. Oktober 1821 in Küstrin,
gest. 2. Oktober 1878 in Köln,
und **Auguste Daeves,**
geb. 18. Januar 1826 in Stolzenau,
gest. 20. Juni 1866 in Köln.

a. ***Minnie,***
geb. 3. Oktober 1887 in Köln.

b. ***Paul,***
geb. 12. Februar 1889 in Aachen.

c. ***Kurt,***
geb. 12. Februar 1889 in Aachen.

Karl Senff hielt sich, nach Absolvierung der Oberrealschule und nach Beendigung seiner kaufmännischen Lehre in Köln, mehrere Jahre in Frankreich und England auf. Hierauf widmete er sich dem Bankfach, in welchem er eine Reihe von Jahren in Berlin Antwerpen und Köln thätig war. Im Jahre 1888 übernahm er die Leitung der *Aachener Diskonto-Gesellschaft* in Aachen.

59. ***Karl** Peter **Langen**,* (vergl. 18 c.)
Kaufmann in Köln,
geb. 31. Oktober 1860 in Köln,

verm. am 11. Oktober 1893 mit:

Selma Sternenberg,
geb. 7. Mai 1870 in Deutz,

Tochter von:
Otto Sternenberg,
Kaufmann in Deutz,
geb. 21. März 1834 in Deutz,
gest. 5. Mai 1892 in Deutz,
und **Maria Quincke,**
geb. 6. März 1846 in Iserlohn.

a. ***Ernst** Jakob Walter,*
geb. 4. September 1894 in Köln.

b. ***Herbert** Eugen,*
geb. 1. Dezember 1895 in Köln.

60. *Julius* ***Wilhelm Langen,*** (vergl. 18h.)
Teilhaber der Firma *Gebr. Braubach,* Garn- und Kurzwaarenhandlung-Engros in Köln,
geb. 15. Dezember 1867 in Köln,

verm. 6. April 1893 mit:

Dina Kreuser,
geb. 23. März 1872 in Köln,

Tochter von:
Joseph Kreuser,
Kaufmann in Köln,
geb. 20. April 1842 in Mechernich,

und **Elisabeth Braubach,**
geb. 27. Dezember 1849 in Köln.

a. ***Alfred,***
geb. 15. April 1894 in Köln.

b. ***Hans*** *Georg,*
geb. 13. Juli 1895 in Köln.

c. *Klara* ***Marie*** *Louise.*
geb. 2. März 1898 in Köln.

61. ***Max Langen,*** (vergl. 18 i.)
Kaufmann,
geb. 1. Oktober 1870 in Köln.

verm. Jan. 1902 mit
Wilhelmine von der Goes
geb.
Tochter von

Frei

62. ***Paul Langen,*** (vergl. 18 k.)
Ingenieur,
geb. 17. Juli 1871 in Köln.

63. ***Henriette Langen,*** (vergl. 18 l.)
geb. 18. September 1872 in Köln,

verm. 4. November 1897 mit:

Karl Noell,
Teilhaber der Firma *Chr. Andreae* in Mülheim a. Rh.,
geb. 27. Oktober 1870 in Mülheim a. Rh.,

Sohn von:
Ludwig Noell,
Kommerzienrat und Teilhaber der Firma Chr. Andreae in Mülheim a. Rh.,
geb. am 16. August 1834 in Mülheim a. Rh.,

und **Aline Steinkauler,**
geb. 16. Aug. 1841 in Mülheim a. Rh.

a. ***Elisabeth,***
geb. 10. September 1898 in Mülheim a. Rh

64. ***Emil Langen,*** (vergl. 18 m.)
geb. 19. Dezember 1873 in Köln.

65. ***Kurt Langen,*** (vergl. 18 n.)
geb. 26. April 1877 in Köln.

Kurt Langen trat 1894 bei der Firma *Karl Armperger* in Köln als Lehrling ein und arbeitete später auf dem Contor der Firma *Vorster & Grüneberg* in Köln. Nachdem er 1896 seiner Militärpflicht bei dem 2. Rhein. Husaren-Regiment Nr. 9 in Strassburg genügt hatte, entschloss er sich, Landwirt zu werden. *Kurt* arbeitete zunächst als Volontär auf dem Gute Gross-Clitzow in Mecklenburg und besucht zur Zeit die Landwirtschaftliche Hochschule in Berlin.

66. ***Julie von Recklinghausen,*** (vergl. 19 a.)
geb. 26. Mai 1858 in Köln,

verm. 8. Oktober 1879 mit:

Richard Berg,
Haus Hackhausen bei Ohligs,
Teilhaber der Firma *Gebr. Weyersberg* und Vorstand der Akt.-Gesellschaft *Weyersberg, Kirschbaum & Co.* in Solingen,
geb. 11. August 1849 in Solingen,

Sohn von:
Gustav Berg,
Kaufmann in Solingen,
geb. 25. Juli 1813 in Solingen,

und **Helene Weyersberg,**
geb. 5. Februar 1823 in Solingen.

a. ***Richard,***
geb. 28. August 1880 in Solingen.

b. ***Eugen,***
geb. 6. September 1882 in Solingen.

c. ***Hans*** *Heinrich,*
geb. 15. Juni 1886 in Rolandseck.

d. ***Fritz,***
geb. 6. Dezember 1887 in Solingen.

67. *Johann Daniel* ***August von Recklinghausen,***
(vergl. 19b.)
Gutsbesitzer, Schloss Hackhausen bei Ohligs,
geb. 29. Juni 1868 in Köln,

verm. 23. Mai 1895 mit:

Emma ***Henriette Langen,*** (vergl. 20k.)
geb. 13. August 1874 in Köln,

Tochter von:
Karl **Eugen Langen,** (vergl. 20.)
geb. 9. Oktober 1833 in Köln,
gest. 2. Oktober 1895 in Haus Etzweiler,
und Henriette Johanna **Hermine Schleicher,** (vergl. 14a.)
geb. 17. Juni 1849 in Antwerpen.

a. *Johann* ***Daniel*** *August,*
geb. 3. Mai 1896 in Hackhausen.

b. *Clara Hermine* ***Elisabeth,***
geb. 2. Juni 1897 in Hackhausen.

c. ***Eleonore*** *Friedericke Helene,*
geb. 6. Oktober 1898 in Hackhausen.

68. *Johann* ***Gottlieb Langen,*** (vergl. 20 b.)
Teilhaber der Firma *Pfeifer & Langen,* Zuckerfabriken in Köln, Elsdorf und Euskirchen,
Wohnort: Köln u. Burg Zieverich b. Bergheim a. d. Erft,
geb. 25. Oktober 1858 in Köln,

verm. 2. Oktober 1884 mit:

Minna vom Rath,
geb. 11. März 1863 in Amsterdam,

Tochter von:
Wilhelm vom Rath,
geb. 26. Oktober 1824 in Duisburg,
gest. 22. April 1885 in Köln,
und **Henriette vom Rath,**
geb. den 8. März 1828 in Würzburg.

a. ***Henny,***
geb. 21. Oktober 1887 in Köln.

b. ***Hans*** *Eugen,*
geb. 8. Februar 1891 in Köln.

c. ***Hedwig,***
geb. 9. Juli 1894 in Köln.

d. *Eugen* ***Gottlieb,***
geb. 9. Mai 1896 in Köln.

Gottlieb Langen absolvierte das Gymnasium in Köln bis Prima und ging dann zu der dortigen Provinzial-Gewerbeschule über, an welcher er sein Abiturientenexamen ablegte. In Bonn genügte er seiner Militärpflicht beim Königshusaren-Regiment und studierte an der Universität daselbst vier Semester, während welcher er gleichzeitig dem Korps Hansea als Mitglied angehörte. Nach zweijähriger kaufmännischer Vorbildung in M.Gladbach und Magdeburg und, nachdem er zu gleichem Zwecke während eines weiteren Jahres Nord-Amerika bereist hatte, trat er als Teilhaber in die Firma *Pfeifer & Langen* ein. Neben seiner geschäftlichen Thätigkeit widmet *Gottlieb* sein Interesse der Pferdezucht und betreibt auf seinem Gute Burg Zieverich bei Bergheim ein Gestüt für Vollblut- und Halblutpferde. Ausserdem gehört er den Verwaltungen mehrerer Actien-Gesellschaften (u. a. *A. Schaaffhausenscher Bankverein, Gasmotoren-Fabrik Deutz, Kölner Bergwerksverein u. a. m.*) an und hat Sitz im Vorstande verschiedener industrieller Vereine.

69. *Jakob* ***Fritz Langen,*** (vergl. 20c.)
Teilhaber der Firma *Pfeifer & Langen,* Zuckerfabriken in Köln, Elsdorf und Euskirchen,
Wohnort: Köln und Tannenhof bei Elsdorf,
geb. 25. Juli 1860 in Köln,

verm. 21. Januar 1885 mit:

Therese Tillmann,
geb. 2. Oktober 1862 in Köln,

Tochter von:
Karl Tillmann,
Rentner,
geb. 16. März 1822 in Köln,
gest. 27. Februar 1893 in Köln,
und **Therese Guilleaume,**
geb. 10. Juli 1837 in Köln.

70. ***Hans Rudolf Langen,*** (vergl. 20e.)
Teilhaber der Firma *Pfeiffer & Langen,* Zuckerfabriken in Köln, Elsdorf und Euskirchen,
geb. 26. Januar 1863 in Köln,

verm. 13. Juni 1893 mit:

Juliette van der Zypen,
geb. 6. August 1873 in Deutz,

Tochter von:
Hans Heinrich Ferdinand van der Zypen,
Teilhaber der Firmen van der Zypen & Charlier und Gebr. van der Zypen in Köln-Deutz,
geb. 26. März 1842 in Lüttich,

und **Henriette van der Zypen,**
geb. 19. August 1852 in Lüttich.

a. *Hans* ***Rudolf,***
geb. 13. Juni 1896 in Euskirchen.

b. *Henriette Hermine* ***Hertha,***
geb. 23. September 1897 in Euskirchen.

Hans Langen studierte, nachdem er das Realgymnasium in Köln 1884 absolviert hatte, in Bonn und in Freiburg i. B. Chemie. Während seines Aufenthaltes in Bonn diente er beim Königshusaren-Regiment und promovierte 1889 an der Universität Freiburg zum Doktor der Philosophie. Nach beendigtem Studium widmete er sich der Zuckerfabrikation. Zwei Jahre war *Hans* als Zuckerfabrikant in Java thätig, dann in Leiden (Holland) und übernahm 1893 die Leitung der Euskirchener Zuckerfabrik der Firma *Pfeifer & Langen,* in welche er als Teilhaber aufgenommen wurde.

71. *Ludwig* ***Gustav Langen,*** (vergl. 20f.)
Ingenieur in Solingen,
geb. 28. August 1864 in Köln,

verm. 2. Mai 1889 mit:

Elly Heye,
geb. 29. Dezember 1867 in Düsseldorf,
gest. 12. März 1892 in Düsseldorf,
Tochter von:
Ferdinand Heye,
Fabrikbesitzer in Düsseldorf,
geb. 13. Juli in Bremen,
gest. September 1889 in Düsseldorf,
und **Pauline Heye.**

Zum zweiten Male

verm. 25 Oktober 1893 mit:

Helene Weyersberg,
geb. 16. März 1871 in Solingen,

Tochter von:
Friedr. Alb. Weyersberg,
Fabrikbesitzer,
geb. 30. Oktober 1832 in Solingen,
gest. 1. Dezember 1881 in Bonn,
und **Auguste von Recklinghausen,**
geb. 2. Februar 1834 in Solingen.

a. ***Elly,***
geb. 18. Oktober 1894 in Philadelphia.

72. *Johanna Dorothea* ***Margarete Langen,*** (vergl. 20 g.)
geb. 28. Oktober 1866 in Köln,

verm. 18. Mai 1893 mit:

Ernst *Johann Ludwig* Ritter und Edler ***von Lössl,***
Oberleutenant im hessichen Dragoner - Regiment (Leib-Dragoner-Regiment) Nr. 24, in Darmstadt,
geb. 12. Juni 1866 in Rio Grande do Sul (Brasilien).

Sohn von:
Ludwig Ritter und Edler **von Lössl,**
Kaufmann,
geb. 22. März 1827 in Ansbach,

und **Agnes Syltemeyer,**
geb. 1. Oktober 1835 in Hannover,
gest. 14. Februar 1877 in Hamburg.

a. ***Ernst*** *Ludwig,*
geb. 14. April 1894 in Darmstadt.

b. ***Eugen*** *Richard,*
geb. 18. Juli 1895 in Darmstadt.

c. ***Ottmar*** *Hans Julius,*
geb. 20. August 1897 in Darmstadt.

73. *Katharina* ***Hedwig Langen,*** (vergl. 20h.)
geb. 8. Dezember 1867 in Köln,

verm. 20. November 1894 mit:

Hermann von Wissmann,
Afrikaforscher, Gouverneur z. D. und Dr. h. c.,
geb. 4. September 1853 in

Sohn von:
Hermann Wissmann,
Regierungsrat,
geb. 28. Dezember 1820 in
gest. 21. Februar 1869 in Berlin,
und **Elise Schach von Wittenau,**
geb. 13. Februar 1829 in Domnitz a. d. Elbe.

a. ***Hermann*** *Sedan,*
geb. 2. September 1895 in Haus Etzweiler
bei Elsdorf.

74. ***Elisabeth** Susanna **Langen**,* (vergl. 20i)
geb. 12. November 1870 in Köln,

verm. 8. Oktober 1892 mit:

***Brami** Julius **Andreae**,*
Oberleutenant im hessischen Dragoner-Regiment,
(Leib Drag.-Regt.) Nr. 24 in Darmstadt,
geb. 5. Oktober 1866 in Magdeburg (Buckau)

Sohn von:
Brami Andreae,
Ingenieur,
geb. 9. November 1819 in Frankfurt a. Main,
gest. 6. Mai 1875 in Magdeburg (Buckau),
und **Marianne Hennige,**
geb. 28. August 1834 in Magdeburg,

a. ***Brami** Eugen Valentin,*
geb. 11. August 1894 in Darmstadt.

b. ***Alexandra** Marianne,*
geb. 10. Oktober 1896 in Darmstadt.

75. *Siegfried* ***Adolf Langen,*** (vergl. 201.)
geb. 29. Juli 1875 in Köln.

Adolf Langen bestand Ostern 1894 das Abiturientenexamen an dem Realgymnasium in Köln und begab sich darauf zur Vervollkommnung seiner Kenntnisse in der französischen Sprache nach Neufchatel in der Schweiz. Im Herbst desselben Jahres ging er nach Bonn, um beim dortigen Husaren-Regiment seiner Militärpflicht zu genügen, doch konnte er krankheitshalber erst am 1. Oktober 1895 eintreten. Inzwischen widmete er sich in Bonn, wo er dem Korps Hansea beitrat, dem Studium der Physik und Chemie und verliess nach beendigter Dienstzeit diese Universität, um auf dem Polytechnikum Charlottenburg das Maschinenbaufach zu studieren.

76. *Hermann* ***Arnold Langen,*** (vergl. 20 m.)
geb. 20. Juli 1876 in Köln.

Arnold Langen bestand Ostern 1894 sein Abiturientenexamen an dem städtischen Realgymnasium in Köln, ging dann bis zum Herbst desselben Jahres zur Erlernung der französichen Sprache nach Neufchatel in der Schweiz und trat am 1. Oktober als Einjährig-Freiwilliger beim Husaren-Regiment in Bonn ein, wo er sich nach Ablauf der militärischen Dienstzeit noch ein weiteres Jahr an der Universität daselbst aufhielt. Von Bonn begab *Arnold* sich zum Studium des Maschinenbaus im Herbst 1896 an das Polytechnikum zu Charlottenburg und weiterhin im Herbst 1898 an dasjenige zu Dresden.

77. *Wilhelmine* ***Emma Langen,*** (vergl. 20 n.)
geb. 14. April 1878 in Köln.

78. *Eugen* ***Viktor Langen,*** (vergl. 20o.)
geb. 17. März 1879 in Köln.

Viktor Langen machte Ostern 1897 auf dem Realgymnasium in Köln sein Abiturientenexamen und studierte dann drei Semester in Bonn, während welcher er gleichzeitig beim dortigen Husaren-Regiment als Einjährig-Freiwilliger seiner Militärpflicht genügte. Seit Oktober 1898 ist er als Volontär in der Zuckerfabrik der Firma *Pfeifer & Langen* in Euskirchen thätig.

79. *August* ***Erich Langen,*** (vergl. 20p.)
geb. 27. Mai 1882 in Köln.

80. ***Martha Langen,*** (vergl. 21 a.)
geb. 12. Oktober 1865 in Antwerpen,

verm. 28. Februar 1895 mit:

Heinrich Lilie,
Dr. med., Arzt in Sydney,
geb. 6. Juli 1853 in Kirchnüchel (Holstein),
gest. 24. August 1898 in Sydney,
Sohn von:
Ernst Adolf Lilie,
Kirchenprobst und Hauptpastor,
geb. 26. September 1814 in Altona,
gest. 1. Januar 1891 in Altona,
und **Elisabeth Karoline Katharina von Lund,**
geb. 3. November 1821 in Rendsburg,
gest. 10. Oktober 1894 in Horst (Holstein).

a. ***Ruth*** *Elisabeth,*
geb. 26. November 1897 in Sydney.

Heinrich Lilie besuchte das Königliche Christianeum in Altona und machte daselbst Ostern 1874 sein Abiturientenexamen. Darauf besuchte er die Universitäten Tübingen und Leipzig, um Medizin zu studiren, machte 1876 sein Physikum in Leipzig und diente alsdann 6 Monate in Altona bei dem 31. Infanterie-Regiment; 1877 ging er nach Bonn, wo er seine Studien beendigte. Nachdem er 1879 sein medicinisches Staatsexamen und seinen Doktor an dieser Universität gemacht hatte, diente er ein halbes Jahr bei den Bonner Husaren als Einjähriger Arzt.

1880 und 1881 war er als Assistenzarzt am Hamburger Krankenhause thätig, 1882 und 1883 in gleicher Eigenschaft an der chirurgischen Klinik in Kiel unter Geheimrat Professor *von Esmarch.* Im folgenden Jahre ging *Heinrich Lilie* nach Australien, bereiste als Arzt einer Lebensversicherungsgesellschaft von Sydney aus einen grossen Teil von Neu-Südwales und liess sich dann als Arzt in Moree nieder. Dort gründete er ein Hospital und hatte eine ausgedehnte und anstrengende Landpraxis bis zum Beginn des Jahres 1893. Im Laufe desselben kehrte er über Amerika nach Deutschland zurück, ging Ende 1893 nach Berlin, wo er sich wissenschaftlich beschäftigte und ein Jahr als Assistenzarzt an einer Privatklinik arbeitete.

Nach seiner Verheiratung kehrte *Heinrich Lilie* mit seiner jungen Frau nach Australien zurück, liess sich in Sydney nieder, wo er eine Klinik errichtete und sich bald einer ausgedehnten Praxis erfreute. Mitte August 1898 wurde er von Influenza befallen und nach nur wenigen Tagen schwerer Krankheit machte eine hinzugetretene Nierenentzündung am 21. August 1898 seinem arbeitsamen Leben ein frühes Ende.

81. ***Martin Langen,*** (vergl. 21 b.)
Dr. juris, Schriftsteller in Berlin,
geb. 10. November 1866 in Antwerpen,

verm. 24. September 1890 mit:

Helene Noell,
geb. 29. November 1868 in Mülheim am Rhein,

Tochter von:
Ludwig Noell,
Kommerzienrat und Teilhaber der Firma Christoph Andreae in Mülheim am Rhein,
geb. 16. August 1834 in Mülheim am Rhein,

und **Aline Steinkauler,**
geb. 16. August 1841 in Mülheim am Rhein.

a. ***Irma,***
geb. 27. August 1891 in Köln.

b. ***Richard,***
geb. 21. April 1895 in Berlin.

c. ***Martin*** *Justus,*
geb. 14. Mai 1898 in Berlin.

Martin Langen studierte in den Jahren 1885—1888 an den Universitäten Leipzig, Bonn, Freiburg i. B. und Berlin die Rechte, promovierte 1888 in Jena zum Doktor derselben, legte im darauffolgenden Jahre die erste juristische Staatsprüfung ab und war bis zum Frühjahr 1892 als Referendar thätig. Seit 1893 lebte er als Schriftsteller und Hauptredakteur der „*Welt am Montag*“ in Berlin. Er veröffentlichte bisher ausser zwei kleineren Jugendwerkchen: Gedichte (2. Auflage 1892), „Ein Anderer“ (Bremen 1894), „Edith“ (Drama aus dem Ende dieses Jahrhunderts, 1895) und drei Dramen (1897), darunter „Edith“ in neuer Bearbeitung.

82. ***Albert Friedrich Langen,*** (vergl. 21c.)
Verlagsbuchhändler in München,
geb. 8. Juli 1869 in Antwerpen,

verm. 10. März 1896 mit:

Dagny Björnson,
geb. 4. Dezember 1876 auf Aulestad (Norwegen),

Tochter von:
Björnstjerne Björnson,
Dichter und Politiker,
geb. 8. Dezember 1831 in Kwikne (Norwegen),

und **Karoline Raimers,**
(Enkelin des Turnvaters Jahn),
geb. 1. Dezember 1834 in Bergen (Norwegen).

a. ***Arne,***
geb. 17. Juni 1897 in Tölz (Bayern).

83. ***Elsbeth** Ida **Langen**,* (vergl. 21d.)
geb. 17. Oktober 1872 in Köln,

verm. 10. März 1896 mit:

Einar Björnson,
Kaufmann in Christiania,
geb. 15. Juli 1864 in Christiania,

Sohn von:
Björnstjerne Björnson,
Dichter und Politiker,
geb. 8. Dezember 1832 in Kwikne (Norwegen),

und **Karoline Raimers,**
(Enkelin des Turnvaters Jahn),
geb. 1. Dezember 1834 in Bergen (Norwegen).

Einar Björnson lebte als Kind mit seinen Eltern viel im Auslande. Sie wohnten abwechselnd in Kopenhagen und Stockholm und später in Rom, Süditalien und Tyrol. Mit 12 Jahren kam er auf das Gymnasium in Christiania und war zwischendurch auf seines Vaters Gute „Aulestad" im hübschen Gansdal. Als er das Gymnasium absolviert hatte, zog es ihn wie viele Norweger in die weite Welt. Er lebte einige Zeit mit seinen Eltern in Paris und ging dann als Sekretär des Generalconsulats nach Shanghai. Von da aus nahm er Stellung im „Indoorstaff" der *„Imperial Maritime Customs of China"* unter *Sir Robert Hart;* diese brachte ihn nach Peking, nach Mittel- und Südchina, Formosa und Korea. Während eines zweijährigen Urlaubs lernte er in München im Herbst 1895 *Elsbeth Langen* kennen, mit welcher er sich am 10 März 1896 verheiratete. Im Herbst desselben Jahres reiste das junge Paar nach China, kehrte aber aus Gesundheitsrücksichten im Sommer 1898 zurück und liess sich in Christiania nieder, wo *Einar Björnson* ein Geschäft für Import und Export und Schiffsrhederei gründete, das Erste seiner Art in Norwegen.

84. *Peter Jakob* ***Arthur Kotthaus,*** (vergl. 22a.)
geb. 6. Februar 1853 in Aachen,

verm. mit:

Hedwig Pardon.

85. *Ernst* ***Eduard Kotthaus,*** (vergl. 22b.)
Inhaber der Firma *Eduard Kotthaus*, Blumenhandlung und Fabrik künstlicher Blumen in Dresden,
geb. 5. Juni 1855 in Köln,

verm. 30. Oktober 1880 mit:

Laura ***Clara Burkhardt,***
geb. 25. Februar 1856 in Chemnitz i. S.,

Tochter von:
Karl Gottlieb Burkhardt,
pensionierter Postbeamter,
geb. 23. Mai 1822 in Forchheim i. S.,

und **Johanna Dorothea Misspler,**
geb. 15. November 1817 in Zetlitz bei Rochlitz i. S.,
gest. 28. Dezember 1895 in Lössnitz bei Dresden.

a. *Dorothea Marie* ***Ella,***
geb. 4. Januar 1884 in Dresden.

b. *Clara Ida* ***Gertrud,***
geb. 23. Oktober 1885 in Dresden.

c. *Eduard* ***Herbert,***
geb. 17. April 1890 in Dresden.

d. *Ernst* ***Walther,***
geb. 4. Februar 1893 in Dresden.

86. *Hermann Richard* ***Paul Kotthaus,*** (vergl. (22 c.)
Fabrikleiter in Hannover-Linden,
geb. 3. Mai 1857 in Köln,

verm. 24. März 1888 mit:

Ernestine Wilhelmine ***Therese Niedner,***
geb. 19. Oktober 1860 in Wiesbaden,

Tochter von:
Heinrich Julius Niedner,
Verlagsbuchhändler,
geb. 8. November 1820 in Kötzschau bei Merseburg,
gest. 11. Mai 1890 in Wiesbaden,
und **Amalie Ebel,**
geb. 23. Februar 1825 in Wiesbaden.

a. *Paul Eugen* ***Otto,***
geb. 19. Oktober 1890 in Köln.

b. *Maria Therese* ***Irmgard,***
geb. 18. Juni 1893 in Hannover.

c. *Johanna Nanny* ***Anna,***
geb. 4. November 1895 in Hannover.

87. ***Ewald** Friedrich* **Kotthaus,** (vergl. 23 a.)
Kommis in Hilden,
geb. 3. November 1858 in Burg an der Wupper,

verm. 6. Oktober 1885 mit:

***Ida** Karoline* **Baldner,**
geb. 16. Oktober 1859 in Grafenstaden,

Tochter von:
Karl Baldner,
Schmiedemeister,
geb. in Schweighausen bei Hagenau,
gest. 8. August 1884 in Mülheim am Rhein,
und Adele **Karoline Jundt,**
geb. in Strassburg,
gest. 2[illegible]. September 1887 in Mülheim am Rhein.

a. ***Anna** Ida,*
geb. 15. Juli 1886 in Opladen.

b. ***Ewald** Emil,*
geb. 4. September 1887 in Opladen.

c. ***Max** Hermann,*
geb. 31. Oktober 1888 in Opladen.

d. ***Eugenie,***
geb. 6. Januar 1890 in Krefeld,
gest. 7. Januar 1890 in Krefeld.

e. ***Eugenie** Hedwig,*
geb. 20. März 1891 in Krefeld.

88. ***Hugo** Ernst* **Kotthaus,** (vergl. 23 c.)
Schriftsetzer in Köln-Nippes,
geb. 12. August 1860 in Burg an der Wupper,
gest. 9. Februar 1896 in Köln-Nippes,
verm. 26. Dezember 1884 mit:

Agnes Becker,
geb. 15. Februar 1857 in Mülheim am Rhein,

Tochter von:
Peter **Josef Becker,**
Privatier,
geb. 18. April 1812 in Grevenbroich,
gest. 1. Mai 1892 in Mülheim am Rhein,
und **Christine Engels,**
geb. 1817 in Köln,
gest. 26. September 1879 in Mülheim am Rhein.

a. ***Hedwig** Ottilie,*
geb. 12. Oktober 1885 in Mülheim am Rhein.

b. ***Eugen** Ernst August,*
geb. 24. April 1891 in Köln-Nippes.

c. ***Bertha** Elisabeth,*
geb. 25. Oktober 1896 in Köln-Nippes.

89. ***Eugen*** *Karl* ***Kotthaus,*** (vergl. 23 d.)
Buchhalter der *Société des Usines de Produits chimiques de Monthey* in Monthey,
geb. 8. April 1862 in Burg an der Wupper,

verm. 13. April 1889 mit:

Anna Mennier,
geb. 10. Oktober 1863 in Lennep,

Tochter von:
Karl Mennier,
Oberlehrer am Real-Progymnasium in Lennep,
geb. 26. Januar 1814 in Solingen,
gest. 27. März 1892 in Creuzburg an der Werra,
und **Henriette Ruhfuss,**
geb. 29. September 1822 in Dortmund,
gest. 28. April 1865 in Lennep.

a. ***Karl*** *Eugen,*
geb. 20. Dezember 1892 in Rheinberg.

90. ***Eugenie*** *Ottilie Elisabeth* ***Kotthaus,*** (vergl. 23 g.)
in Padua (Italien),
geb. 15. September 1869 in Niederschelden.

91. ***Clara*** *Auguste Karoline* ***Kotthaus,*** (vergl. 23 h.)
in Mülheim am Rhein,
geb. 11. Dezember 1871 in Mülheim am Rhein.

92. ***Rudolf*** *Gustav* ***Kotthaus,*** (vergl. 23 k.)
in Mülheim am Rhein,
geb. 17. Dezember 1877 in Mülheim am Rhein.

93. *Heinrich Wilhelm* ***Arthur Bönneken,*** (vergl. 25 b.)
Ingenieur der *Gasmotoren-Fabrik Deutz,* Köln-Deutz,
geb. 30. November 1859 in Mudersbach bei Siegen,

verm. 25. Mai 1895 mit:

Katharina Breuer,
geb. 1. März 1869 in Ramersdorf bei Bonn,

Tochter von:
Peter Josef **Breuer,**
Kaufmann,
geb. 1. Oktober 1840 in Ramersdorf,

und **Gertrude Grafschaft,**
geb. 6. Juni 1843 in Ramersdorf.

a. ***Paul*** *Wilhelm,*
geb. 30. April 1896 in Köln-Deutz.

94. *Friederike Ida* ***Eugenie Bönneken,*** (vergl. 25 c.)
geb. 6. Oktober 1864 in Mudersbach bei Siegen,

verm. 6. Mai 1890 mit:

Heinrich ***Wilhelm Fastenrath,***
Inhaber der Firma *Wilh. Fastenrath jr.,* Buchdruckerei in Elberfeld,
geb. 15. Februar 1862 in Elberfeld,

Sohn von:
Franz Daniel **Wilhelm Fastenrath,**
Kaufmann,
geb. 2. November 1828 in Burg an der Wupper,
gest. 9. Mai 1895 in Elberfeld,
und **Katharina Meder,**
geb. 29. Juni 1830 in Coblenz.

a. *Eugenie* ***Clara,***
geb. 20. Januar 1893 in Elberfeld.

95. ***Udo Richter,*** (vergl. 26a.)
Chemiker,
geb. 16. Mai 1859 in Heringen,

verm. 4. September 1890 mit:

Katharina Heimbach,
geb. 15. Dezember 1863 in London,

Tochter von:
Anton Heimbach,
Aufseher,
geb. 11. März 1835 in Marburg,
gest. 10. April 1873 in Köln,
und **Katharina Schmidt,**
geb. 1. August 1834 in Baltersheim bei Giessen.

96. ***Armin Richter,*** (vergl. 26b.)
geb. 11. Januar 1863 in Heringen.

97. ***Eugen Richter,*** (vergl. 26c.)
Bildhauer in Nordhausen a. Harz,
geb. 1. April 1865 in Heringen,

verm. mit:

Anna Otto,
geb. 7. Juli 1873 in Nordhausen,

Tochter von:
Otto,
Schuhmachermeister,
geb. 27. Februar 1834 in Nordhausen,
gest. 17. Juli 1878 in
und **Rosalie Fischer,**
geb. 19. April 1831 in

98. ***Arthur Richter,*** (vergl. 26 d.)
Schlosser,
geb. 5. November 1872 in Heringen.

99. ***Paul Richter,*** (vergl. 26 e.)
Holzdrechsler in Wolfenbüttel,
geb. 12. Juli 1874 in Heringen,

verm. 5. März 1897 mit:

Anna Völker,
geb. 2. August in Nordhausen.

100. ***Johanna Hosters,*** (vergl. 27 a.)
geb. 15. August 1854 in Oberwinter.

verm. am 18. Dezember 1892 mit:

Hans Micheler,
Gastwirt in Königswinter,
geb. 3. Januar 1863 in Gabelbach (Bayern),

Sohn von:
Hans Micheler,
Oekonom,
geb. 11. Juni 1828 in Saulach (Bayern),
gest. 3. Januar 1892 in Gabelbach,
und **Elisabeth Aumann,**
geb. 2. November 1832 in Steinekirch,
gest. 29. Oktober 1891 in Gabelbach.

101. *Karl Wilhelm* ***Jakob Hosters,*** (vergl. 27 b.)
Maschinenmeister in Köln-Deutz,
geb. 9. Oktober 1855 in Oberwinter.

102. *Katharina* ***Elisabeth Langen,*** (vergl. 28a.)
geb. 19. August 1864 in Troisdorf,

verm. 5. November 1892 mit:

Heinrich *Wilhelm* ***auf'm Kampe,***
Betriebsbeamter der Firma *Felten & Guilleaume* in Mülheim am Rhein,
geb. 12. September 1864 in Mengede (Westf.),

Sohn von:
Heinrich Jakob **auf'm Kampe,**
Hauptlehrer,
geb. 12. August 1835 in Essen,
gest. 27. August 1868 in Ueberruhr,
und Friederike Henriette Clara **Auguste Müller,**
geb. 25. August 1840 in Niedermassen.

a. *Karl* ***Wilhelm,***
geb. 12. September 1893 in Mülheim a. Rh.

b. ***Hans*** *Gustav,*
geb. 15. Januar 1897 in Mülheim a. Rh.

103. ***Karl*** *Wilhelm* ***Langen,*** (vergl. 28c.)
Monteur der *Maschinenfabrik Grevenbroich* in Grevenbroich,
geb. 9. Juli 1867 in Oberwinter,

verm. 17. August 1894 mit:

Helene Esser,
geb. 13. Februar 1872 in Grevenbroich,

Tochter von:
Reiner Esser,
Konditor in Grevenbroich,
geb. 6. April 1834 in Kirchherten,
gest. 27. April 1876 in Grevenbroich,
und **Katharina Heiden,**
geb. 7. Januar 1837 in Elsen.

a. ***Katharine,***
geb. 28. Februar 1896 in Grevenbroich.

Nachträge.

Nachträge.

Nachträge.

Nachträge.

Nachträge.

Nachträge.

Nachträge.

Nachträge.

Nachträge.

Nachträge.

Kalender

enthaltend die Geburts-, Vermählungs- und Todestage der direkten Vorfahren und Nachkommen unseres Grossvaters *Johann Jakob Langen* und deren Angehörigen.

Die eingeklammerten Zahlen bedeuten die laufenden Nummern in der Chronik; * = geboren, ∞ = vermählt, † = gestorben

Januar

3	Otto (15)	∞	1867
	Karl Senff (58)	*	1851
6	Hans (46a)	*	1899
	Henriette Thurneysen (20)	*	1834
	Charlotte Rittershaus (52g)	*	1895
9	Wilhelmine Platte (18)	†	1878
	Anna Schleicher (31a)	*	1881
10	Amalie (47c)	*	1882
	Friedrich Vorster (56)	*	1850
17	Louise (16l)	†	1865
20	Adolf Schleicher (14)	*	1823
	Clara Schleicher (35)	*	1861
	Lotte Walther (33)	*	1860
	Günther (36g)	*	1890
	Pauline (52)	*	1863
	Fritz (69)	∞	1885
24	Maria Schürmann (36)	*	1854
26	Hans (70)	*	1863
28	Richard Wienands (40c)	†	1889
29	Hermann (46)	*	1871

Februar

2	Hermann Schumm (33)	*	1841
	Clara Schleicher (35)	∞	1895
	Wilhelmine (42)	*	1863
3	Clementine Schumacher (16)	†	1869
4	Karl Rittershaus (52a)	†	1890
5	Hermine Zander (11)	*	1785
6	Konstanze (41b)	†	1889
	Charlotte Rittershaus (52g)	†	1896
8	Peter (50)	∞	1885
	Hans (68b)	*	1891
9	Hermann (15g)	†	1857
	Henriette (43)	*	1864
	Auguste Rittershaus (52e)	*	1892
10	Albert (18d)	*	1862
	Anna Jacobi (31)	*	1858
	Konrad (47e)	†	1885
11	August von Recklinghausen (19)	*	1828
12	Paul Senff (58b)	*	1889
	Kurt Senff (58c)	*	1889
14	Anna Marie Hölterhoff (6)	†	1842
15	Emilie Schnitzler (18)	*	1840
16	Eduard (39a)	*	1883
17	Jakob (18)	†	1895
	Julius Vorster (57a)	*	1895
20	Gerhard (49a)	†	1881
23	Heinrich Wienands (40a)	*	1886
24	Johanna Gustorf (11)	*	1794
25	Elisabeth Rittershaus (52f)	*	1893
27	Eugen (20a)	*	1857
28	Auguste Rittershaus (52c)	†	1892
	Martha (80)	∞	1895
29	Emil (17c)	†	1872
	Gustav (50c)	*	1888
	Alfred Rittershaus (52e)	*	1888

März

1	Ernst Wienands (40b)	*	1887
2	Marie (60c)	*	1898
3	Eugen (45)	*	1869
4	Eugen (20)	∞	1856
	Johannes Plücker (35)	*	1847
6	Hermine Zander (11)	†	1825
7	Marie (40)	*	1858
8	Jakob (18)	∞	1882
	Louise (36a)	†	1897
	Gerhard Rittershaus (52d)	*	1890
9	Emma (14)	*	1818
	Heinrich Wienands (40)	*	1843
10	Albert (82)	∞	1896
	Elsbeth (83)	∞	1896
11	Otto (15)	*	1820
	Emil (17c)	*	1854
	Minna vom Rath (68)	*	1863
12	Elly Heye (71)	†	1892
13	Johannes (3)	*	1698
	Louise (36a)	*	1879
	Margarete Rittershaus (52h)	*	1896
14	Emily Bornefeld (36)	†	1898
15	Johanna (15e)	†	1855
16	Helene Weyersberg (71)	*	1871
17	Marie Katharine Schumacher (4)	*	1732
	Kurt Wienands (40f)	*	1894
	Gottfried (41)	∞	1885
	Viktor (78)	*	1879
20	Eugen (20d)	†	1868
22	Eugen (20)	∞	1873
	Rudolf (47d)	†	1884
23	Dina Kreuser (60)	*	1872
24	Max (17g)	†	1867
25	Johanna (15e)	*	1854
27	Rudolf (47d)	*	1883
29	Juliane Lauterjung (17)	*	1826
	Jakob (47)	*	1852
	Hans Vorster (56d)	*	1896

April

1	Daniel (16 f)	†	1858
2	Ernst (38 b)	*	1891
3	Ernst Leysieffer (43 d)	*	1898
6	Wilhelm (60)	∞	1893
9	Eduard (15 k)	†	1862
10	Gertrud Schnabel (3)	*	1695
	Hermann (11 f)	†	1830
	Adolf Schleicher (31)	∞	1880
12	Jakob (4)	*	1733
14	Ernst von Lössl (72 a)	*	1894
	Emma (77)	*	1878
15	Alfred (60 a)	*	1894
16	Marie Katharina Schumacher (4)	†	1776
	Sophie Horn (15)	*	1835
	Wilhelm (16 h)	*	1860
20	Laura Unterhössel (37)	*	1866
21	Richard (81 b)	*	1895
22	Walther (50 g)	*	1894
23	Elsbeth (44 c)	*	1896
24	Julius (38 a)	*	1885
26	Kurt (65)	*	1877
28	Henriette Thurneysen (20	†	1872
30	Gottfried (16 e)	†	1856
	Selma Koenigs (38)	*	1862
	August Rittershaus (52)	*	1857

Mai

1	Richard Wienands (40 c)	*	1888
	Hermann Friedrich (49 d)	†	1889
	Hermine (56)	∞	1883
2	Adolf Schleicher (31)	†	1894
	Gustav (71)	∞	1889
3	Daniel von Recklinghausen (67 a)	*	1896
4	Jakob (11)	∞	1826
	Otto (36)	∞	1899
5	Adolf Schleicher (31 g)	*	1891
	Katharina Schleicher (31 h)	*	1892
6	Dorothea (55 b)	*	1891
7	Amélie (49 g)	*	1893
	Selma Sternenberg (59)	*	1870
8	Fritz Vorster (56 a)	*	1884
	Gustav (16)	∞	1870
9	August von Recklinghausen (19)	†	1882
	Julius (38)	∞	1882
	Theodor (39)	∞	1882
	Gottlieb (68 d)	*	1896
12	Johanna (15 b)	*	1851
14	Martin (81 c)	*	1898
15	Wilfried Schleicher (34)	∞	1886
	Clara (57)	∞	1886
16	Elisabeth Schleicher (14 b)	†	1876
18	Margarete (72)	∞	1893
19	Elly (36 b)	*	1881
21	Hermann (11 f)	*	1829
	Hermann (50 f)	†	1894
	Jakob (53)	*	1849
23	Maria Lilie (21)	*	1850
	August von Recklinghausen (67)	∞	1895
25	Gustav (16)	∞	1851
26	Julie von Recklinghausen (66)	*	1858
	Paul (47 g)	*	1888
27	Erich (79)	*	1882
28	Louise Koenigs (39)	*	1859
31	Eduard (15 k)	*	1861
	Adolf Schleicher (31)	*	1854

Juni

1	Wilhelmine Platte (18)	*	1839
2	Richard Wienands (40 c)	*	1889
	Ernst (50 i)	*	1898
	Elisabeth von Recklinghausen (67 b)	*	1897
3	Otto (36)	*	1850
	Adolf (37)	*	1852
5	Julius (38)	*	1853
6	Eugen (45)	∞	1896
	Emma (49 c)	*	1885
8	Emil (53 a)	*	1884
9	Hermann (11 i)	*	1835
11	Emma (14)	∞	1848
	Emil (17)	∞	1848
	Alfred Vorster (56 b)	*	1886
12	Otto (36)	∞	1878
	Ernst von Lössl (72)	*	1866
13	Meta (44 a)	*	1895
	Erna (44 b)	*	1895
	Hans (70)	∞	1893
	Rudolf (70 a)	*	1896
14	Jakob (4)	†	1805
15	Hans Berg (66 c)	*	1886
16	Lotte Schumm (33 d)	*	1890
17	Alfred (17 f)	*	1861
	Hermine Schleicher (20)	*	1849
	Julius Vorster (57)	*	1845
	Arne (82 a)	*	1897
19	Eugen (36 h)	*	1891
20	Reinhold (11 l)	†	1839
	Gustav (37 a)	*	1892
	Georg (48 c)	*	1897
24	Emil (17)	*	1824
28	Louise Schumacher (15)	†	1864
	Karl Schumm (33 c)	*	1883
29	Elvire (51 a)	*	1890
	August von Recklinghausen (67)	*	1868
30	Johannes (3)	†	1747

Juli

2	Elisabeth (16 b)	*	1853
3	Karl (47 h)	*	1889
	Elvire Rittershaus (48)	*	1858
4	Theodor (39)	*	1855
5	Louise (16 l)	*	1864
	Kurt (50 d)	*	1890
6	Adolf Schleicher (31 c)	*	1884
	Heinrich Lilie (80)	*	1853
7	Friedrich (50 h)	*	1895
8	Albert (82)	*	1869
9	Hedwig (68 c)	*	1894
10	Hellmuth Schleicher (32 a)	*	1884
11	Max Leysieffer (43)	*	1867
13	Ida Goeters (21)	†	1884
	Gottfried (41)	*	1859
	Hans (60 b)	*	1895
	Eugen von Lössl (72 b)	*	1895
15	Einar Björnson (83)	*	1864
16	Gertrud Schnabel (3)	†	1773
17	Paul (62)	*	1871
19	Hermann (11 i)	†	1835
20	Jakob (11)	∞	1817
	Arnold (76)	*	1876
21	Jakob (6)	*	1758
23	Hermann (50 f)	*	1892
24	Hellmuth (50 c)	*	1891
25	Eugen (20 d)	*	1861
	Fritz (69)	*	1860
26	Adolf Schleicher (31 c)	†	1885
28	Jakob (18)	∞	1857
	Clara (19)	∞	1857
	Albert (21)	∞	1864
	Mathilde Reulaux (32)	*	1859
	Walther (55)	*	1857
	Hermine (56)	*	1857
29	Adolf (75)	*	1875
31	Wilhelm (16 h)	†	1860

August

1	Hermann (15 g)	*	1856
	Konstanze (41 b)	*	1888
	Alfred Leysieffer (43 c)	*	1896
	Jakob (53)	∞	1883
2	Ludwig (18 g)	†	1896
3	Jakob (48 b)	*	1890
4	Juliane (55 a)	*	1889
5	Elisabeth (55 d)	*	1896
6	Theodor (39 b)	*	1886
	Juliette van der Zypen (70)	*	1873
9	Emma Schleicher (33)	†	1884
11	Richard Berg (66)	*	1849
	Brami Andreae (74 a)	*	1894
12	Johannes (3)	∞	1722
13	Henriette (67)	*	1874
19	Anna Maria Hölterhoff (6)	*	1763
20	Ottmar von Lössl (72 c)	*	1897
22	Albert Schleicher (14 i)	*	1871
24	Otto (15)	∞	1849
	Heinrich Lilie (80)	†	1898
25	Johanna Gustorf (11)	†	1859
	Martha Leysieffer (43 b)	*	1895
27	Jakob (11)	†	1869
	Irma (81 a)	*	1891
28	Richard Berg (66 a)	*	1880
	Gustav (71)	*	1864
29	Clara (19)	*	1831
	Jakob Schleicher (31 e)	*	1888

September

2	Hermann v. Wissmann (73 a)	*	1895
4	Gottfried Schleicher (32)	*	1855
	Ernst (59 a)	*	1894
	Hermann von Wissmann (73)	*	1853
6	Eugen Berg (66 b)	*	1882
7	Amilie Seyler (16)	*	1820
	Ida Goeters (21)	*	1847
	Pauline (52)	∞	1884
8	Gottfried Schleicher (32)	∞	1883
	Konrad (47 e)	*	1884
	Karl Rittershaus (52 a)	*	1885
	Anna (55 c)	*	1892
10	Elisabeth Noell (63 a)	*	1898
11	Max Leysieffer (43 a)	*	1894
13	Anna (54)	*	1850
14	Auguste Mühlinghaus (46)	*	1878
	Gerhard (48)	*	1854
	Rudolf (49)	*	1854
	Hans Springen (42 a)	*	1882
16	Auguste Wienands (40 h)	*	1878
	Helene Winand (49)	*	1854
17	Marie (40)	∞	1884
18	Johanna (58)	∞	1886
	Henriette (63)	*	1872
20	Helene Wienands (40 e)	*	1890
	Jakob (47)	∞	1877
21	Louise Schumacher (15)	*	1823
	Léonie (49 e)	*	1889
	Werner (51 d)	*	1898
23	Werner (53 b)	*	1886
	Hertha (70 b)	*	1897
24	Karharina Schleicher (31 d)	*	1886
	Martin (81)	∞	1890
25	Clementine Schumacher (16)	*	1825
	Adolf Schleicher (34 a)	*	1887
27	Walther (36 c)	*	1882
28	Gerhard (48)	∞	1879
	Rudolf (49)	∞	1879
29	Albert (21)	∞	1887
	Walther (55)	∞	1888
30	Hermann (49 d)	*	1887
	Hermann (51)	∞	1888
	Dorothea (55)	*	1864

Oktober

1	Emil (17)	†	1870
	Max (61)	*	1870
2	Eugen (20)	†	1895
	Gottlieb (68)	∞	1884
	Therese Tillmann (69)	*	1862
3	Amélie Schumm (33 a)	*	1880
	Minnie Senff (58 a)	*	1887
4	Jakob (6)	∞	1791
	Johanna (58)	*	1859
5	Helene (34)	*	1865
	Elisabeth (47 f)	*	1885
	Emma (53 c)	*	1889
	Brami Andreae (74)	*	1866
6	Elisabeth Schleicher (14 b)	*	1850
	Eleonore von Recklinghausen (67 c)	*	1898
8	Julie von Recklinghausen (66)	∞	1879
	Elisabeth (74)	∞	1892
9	Eugen (20)	*	1833
	Walther (50 g)	†	1894
10	Eugen (20 a)	†	1857
	Clara (57)	*	1858
	Alexandra Andreae (74 b)	*	1896
11	Karl (59)	∞	1893
12	Alfred (17 f)	†	1878
	Wilfried Schleicher (34)	*	1858
	Emma Voswinckel (53)	*	1860
	Martha (80)	*	1865
13	Wilhelmine (42)	∞	1881
14	Johannes Springen (42)	*	1853
15	Jakob (18)	*	1827
	Emma Schleicher (33)	∞	1879
17	Elsbeth (83)	*	1872
18	Elly (71 a)	*	1894
19	Henriette (43)	∞	1893
21	Martha (36 d)	*	1884
	Bertha (47 b)	*	1880
	Henny (68 a)	*	1887
22	Hermann (46)	∞	1897
24	Elisabeth Schleicher (31 b)	*	1882
25	Daniel (16 f)	*	1857
	Gottlieb (68)	*	1858
	Gustav (71)	∞	1893
26	Heinrich Schleicher (31 f)	*	1889
	Hermann (51)	*	1861
27	Karl Noell (63)	*	1870
28	Gerhard (49 a)	*	1880
	Margareta (72)	*	1866
31	Elisabeth (16 b)	†	1868
	Karl (59)	*	1860

November

1	Otto (36 e)	*	1885
2	Herbert (36 e)	*	1887
	Karl (44)	∞	1894
4	Henriette (63)	∞	1897
7	Elwine Hewel (30)	*	1842
	Amélie Winand (47)	*	1851
8	Friedrich (37 b)	*	1898
9	Jakob (4)	∞	1755
	Therese Schleicher (14 g)	*	1857
	Juliane Lauterjung (17)	†	1894
10	Elisabeth Rittershaus (51)	*	1869
	Martin (81)	*	1866
11	Emma Schleicher (33)	*	1856
12	Clementine (48 a)	*	1881
	Elisabeth (74)	*	1870
13	Karl (44)	*	1867
15	Johanna Rittershaus (50)	*	1860
16	Elisabeth Schumm (33 b)	*	1881
17	Walther Schleicher (34 b)	*	1888
18	Reinhold (11 l)	*	1838
19	Albert (18 d)	†	1882
20	Karl (51 b)	*	1891
	Hedwig (73)		1894
21	Jakob Schleicher (30)	*	1851
22	Hermann Schumm (33)	∞	1886
24	Frances Mier (41)	*	1852
25	Max (17 g)	*	1863
26	Ruth Lilie (80 a)	*	1897
27	Amalie Seyler (16)	†	1890
29	Paula (50 a)	*	1885
	Helene Noell (81)	*	1868

Dezember

1	Paul Springen (42 b)	*	1883
	Herbert (59 b)	*	1895
2	Frances (41 a)	*	1886
3	Peter (50)	*	1858
4	Oskar (51 c)	*	1893
	Dagny Björnson (82)	*	1876
5	Albert (21)	†	1891
	Richard Winands (40 d)	†	1889
	Gustav (47 a)	*	1878
6	Fritz Berg (66 d)	*	1887
8	Hedwig (73)	*	1867
9	Frances (41 a)	†	1886
	Clara Vorster (56 c)	*	1890
10	Dora Schleicher (32 b)	*	1887
12	Jakob Schleicher (30)	∞	1891
	Julie (49 f)	*	1891
14	Ludwig (18 g)	*	1866
15	Johanna (15 b)	†	1851
	Wilhelm (60)	*	1867
16	Katharina Schleicher (31 d)	†	1888
17	Jakob (11)	*	1794
18	Gottfried (16 e)	*	1855
	Hans (50 b)	*	1886
19	Emil (64)	*	1873
20	Albert (21)	*	1836
21	Albert Schleicher (14 i)	*	1859
22	Meta Mühlinghaus (44)	*	1873
23	Paula Wienands (45)	*	1876
	Felix (49 b)	*	1882
24	Max Leysieffer (43 a)	†	1894
	Rudolf Rittershaus (52 b)	*	1886
25	Rudolf Rittershaus (52 b)	†	1895
26	Jakob (6)	*	1844
27	Therese Schleicher (14 g)	†	1869
29	Emily Bornefeld (36)	*	1854
	Adolf (37)	∞	1890
	Elly Heye (71)	*	1867
31	Gustav (16)	*	1821

Namenverzeichniss.

I. Langen.

	Geburtsjahr	No.	Seite
Adolf	1852	37	64
»	1875	75	103
Albert	1836	21	48
»	1862	18 d	37
»	1869	82	110
Alfred	1861	17 f	33
»	1894	60 a	88
Amalie	1882	47 c	74
Amélie	1893	49 g	77
Anna	1759	7	8
»	1850	54	82
»	1864	24 a	52
»	1892	55 c	83
Arne	1897	82 a	110
Arnold	1876	76	104
Bertha	1880	47 b	74
Christina	1805	6 f	5
Clara	1802	6 e	5
»	1831	19	40
»	1858	57	85
Clementine	1881	48 a	76
Daniel	1857	16 f	29
Dorothea	1864	55	83
»	1891	55 b	83
Eduard	1861	15 k	22
»	1883	39 a	66
Elisabeth	1853	16 b	29
»	1864	102	118
»	1870	74	102
»	1885	47 f	74
»	1896	55 d	83
Elly	1881	36 b	62
»	1894	71 a	99
Elsbeth	1872	83	111
»	1896	44 c	71
Elvire	1890	51 a	79
Emil	1824	17	33
»	1854	17 c	33
»	1873	64	92
»	1884	53 a	81
Emma	1818	14	19
»	1840	29	54
»	1878	77	105
»	1885	49 c	77
»	1889	53 c	81
Engel	?	1 b	3
Erich	1882	79	107
Erna	1895	44 b	71
Ernst	1834	13 e	18
»	1891	38 b	65
»	1894	59 a	87
»	1898	50 i	78
Eugen	1833	20	42
»	1857	20 a	42
»	1861	20 d	42
»	1869	45	72
»	1891	36 b	62
Felix	1882	49 b	77
Frances	1886	41 a	68
Friedrich	1895	50 h	78
»	1898	37 b	64
Fritz	1860	69	97
Georg	1897	48 c	76
Gerhard	1854	48	76
»	1880	49 a	77
Gertraud	?	1	3
»	?	1 a	3
»	?	7 a	8
»	1799	6 c	5
Gottfried	1855	16 e	29
»	1859	41	68
Gottlieb	1858	68	96
»	1896	68 d	96
Günther	1890	36 g	62
Gustav	1821	16	29
»	1864	71	99
»	1878	47 a	74
»	1888	50 c	78
»	1892	37 a	64
Hans	1863	70	98
»	1886	50 b	78
»	1891	68 b	96
»	1895	60 b	88
»	1899	46 a	73
Hedwig	1867	73	101
»	1894	68 c	96
Heinrich	1764	8	8
Helene	1756	5	4
»	1865	34	60
Helmuth	1891	50 e	78
Henny	1887	68 a	96
Henriette	1797	12	17
»	1830	13 c	18
»	1864	43	70
Henriette	1872	63	91
»	1874	67	95
Herbert	1887	36 f	62
»	1895	59 b	87
Hermann	1829	11 f	10
»	1835	11 i	10
»	1856	15 g	22
»	1861	51	79
»	1871	46	73
»	1887	49 d	77
»	1892	50 f	78
Hermine	1857	56	84
Hertha	1897	70 b	98
Jakob	?	1 d	3
»	1733	4	4
»	1758	6	5
»	1794	11	10
»	1827	18	37
»	1849	53	81
»	1852	47	74
»	1890	48 b	76
Johannes	?	1	3
»	1698	3	3
Johann Heinrich	1772	4 g	4
» Peter	1769	4 f	4
Johanna	1827	27	53
»	1851	15 b	22
»	1854	15 e	22
»	1859	58	86
Irma	1891	81 a	109
Juliane	1889	55 a	83
Julie	1891	49 f	77
Julius	1853	38	65
»	1885	38 a	65
Karl	1800	13	18
»	1828	24	52
»	1860	59	87
»	1867	44	71
»	1867	103	118
»	1889	47 h	74
»	1891	51 b	79
Katharina	1766	9	8
»	1896	103 a	118
Konrad	1884	47 e	74
Konstanze	1888	41 b	68
Kurt	1877	65	93
»	1890	50 d	78

	Geburtsjahr	No.	Seite
Léonie	1889	49 e	77
Louise	1864	16 l	29
»	1879	36 a	62
Ludwig	1866	18 g	37
Margarete	1776	10	9
»	1866	72	100
Marie	1858	40	67
»	1898	60 c	88
Martha	1865	80	108
»	1884	36 d	62
Martin	1866	81	109
»	1898	81 c	109
Max	1863	17 g	33
»	1870	61	89
Meta	1895	44 a	71
Oskar	1897	51 c	79
Otto	1820	15	22
»	1832	13 d	18
»	1850	36	62
»	1885	36 e	62
Paul	1871	62	90
»	1888	47 g	74
Paula	1885	50 a	78
Pauline	1863	52	80
Peter	1858	50	78
Reinhold	1838	11 l	10
Richard	1895	81 b	109
Rudolf	1854	49	77
»	1883	47 d	74
»	1896	70 a	98
Sebastian	?	2	3
Theodor	1855	39	66
»	1886	39 b	66
Viktor	1879	78	106
Walther	1857	55	83
»	1882	36 c	62
»	1894	50 g	78
Werner	1886	53 b	81
»	1898	51 d	79
Wilhelm	1836	28	54
»	1860	16 h	29
»	1866	28 b	54
»	1867	60	88
Wilhelmine	1863	42	69

II.

	Geburtsjahr	No.	Seite
Andreae Alexandra	1896	74 b	102
» Brami	1866	74	102
» »	1894	74 a	102
Auerbach Marie	1826	22	51
Aufm Kampe Hans	1897	102 b	118
» » Heinrich	1864	102	118
» » Wilhelm	1893	102 a	118
Baldner Ida	1859	87	113
Becker Agnes	1857	88	113
Berg Eugen	1882	66 b	94
» Fritz	1887	66 d	94
» Hans	1886	66 c	94
» Richard	1849	66	94
» »	1880	66 a	94
Björnson Dagny	1876	82	110
» Einar	1864	83	111
Bönneken Anna Emilie	1856	25 a	52
» Arthur	1859	93	115
» Eugenie	1864	94	115
» Paul	1896	93 a	115
» Wilhelm	1817	25	52
Bornefeld Emily	1854	36	62
Breuer Katharine	1869	93	115
Büscher Anna	1835	23	51
Burkhardt Clara	1856	85	112
Esser Helene	1872	103	118
Fastenrath Clara	1893	94 a	115
» Wilhelm	1862	94	115
Goeters Ida	1837	21	48
Gustorf Johanna	1794	11	10
Heimbach Katharina	1863	95	116
Hewel Elwine	1842	30	55
Heye Elly	1867	71	99
Hölterhoff Anna Marie	1763	6	5
Hopp Heinrich	1778	10	9
» »	?	10 b	9
» Karl Wilhelm	?	10 a	9
Horn Sophie	1835	15	22
Hosters Jakob	1855	101	117
» Karl	1856	27 c	53
» Johanna	1854	100	117
» Wilhelm	1828	27	53
Jacobi Anna	1858	31	56
Koenigs Louise	1859	39	66
» Selma	1862	38	65
Kotthaus Anna	1873	23 i	51
» »	1886	87 a	113
» »	1895	86 c	112
» Arthur	1853	84	112
» Bertha	1896	88 c	113
» Clara	1830	25	52
» »	1871	91	114
» Eduard	1855	85	112
» Ella	1884	85 a	112
» Emilie	1834	12 e	17
» »	1836	26	53
» Ernst	1824	22	51
» Eugen	1862	89	114
» »	1891	88 b	113
» Eugenie	1869	90	114
» »	1890	87 d	113
» »	1891	87 e	113
Kotthaus Ewald	1858	87	113
» »	1887	87 b	113
» Gertrud	1885	85 b	112
» Hedwig	1885	88 a	113
» Herbert	1890	85 c	112
» Hermann	1826	23	51
» Hugo	1860	88	113
» Ida	1828	24	52
» Irmgard	1893	86 b	112
» Karl	1892	89 a	114
» Ludwig	1865	23 f	51
» Maria	1858	23 b	51
» Max	1888	87 c	113
» Otto	1890	86 a	112
» Paul	1857	86	112
» Peter	1779	12	17
» Rudolf	1863	23 e	51
» »	1877	92	114
» Walther	1893	85 d	112
Kretzberg Heinrich	?	10	9
Kreuser Dina	1872	60	88
Langensiepen Wilhelm	?	7	8
Lauterjung Juliane	1826	17	33
Leysieffer Alfred	1896	43 c	70
» Ernst	1898	43 d	70
» Martha	1895	43 b	70
» Max	1867	43	70
» »	1894	43 a	70
Lichtenthaler Karl	1843	29	54
Lilie Heinrich	1853	80	108
» Maria	1850	21	48
» Ruth	1897	80 a	108

	Geburtsjahr	No.	Seite
von Lösel Ernst . .	1866	72	100
» » . .	1894	72 a	100
» Eugen .	1895	72 b	100
» Ottmar .	1897	72 c	100
Loosen Gertrud . .	1798	13	18
Mennier Anna . .	1863	89	114
Metz Heinrich . .	?	9	8
Micheler Hans . .	1863	100	117
Mier Frances . . .	1852	41	68
Mühlinghaus Auguste	1878	46	73
» Meta .	1873	44	71
Niedner Therese . .	1860	86	112
Noell Elisabeth . .	1898	63 a	91
» Helene . . .	1868	81	109
» Karl . . .	1870	63	91
Otto Anna . . .	1873	97	116
Pardon Hedwig . .	?	84	112
Platte Wilhelmine .	1839	18	37
Plücker Johannes .	1847	35	61
vom Rath Minna .	1863	68	96
von Recklinghausen August	1828	19	40
» »	1868	67	95
» Daniel	1896	67 a	95
» Eleonore	1898	67 c	95
» Elisabeth	1897	67 b	95
» Julie .	1858	66	94
Reuleaux Mathilde .	1859	32	57
Richter Armin . .	1863	96	116
» Arthur . .	1872	98	117
» Eugen . .	1865	97	116
» Paul . . .	1874	99	117
» Theodor .	1829	26	53
» Udo . . .	1859	95	116
Rittershaus Alfred .	1888	52 c	80
» August .	1857	52	80
» Auguste	1892	52 e	80
» Charlotte	1895	52 g	80
» Elisabeth	1869	51	79
» »	1893	52 f	80
» Elvire .	1858	48	76

	Geburtsjahr	No.	Seite
Rittershaus Gerhard	1890	52 d	80
» Johanna	1860	50	78
» Karl . .	1885	52 a	80
» Margarete	1896	52 h	80
» Rudolf .	1886	52 b	80
Schleicher Adolf . .	1823	14	19
» » . .	1854	31	56
» » . .	1884	31 c	56
» » . .	1887	34 a	60
» » . .	1891	31 g	56
» Albert .	1859	14 i	19
» Anna . .	1881	31 a	56
» Clara . .	1861	35	61
» Dora . .	1887	32 b	57
» Elisabeth.	1850	14 b	19
» »	1882	31 b	56
» Emma .	1856	33	58
» Gottfried	1855	32	57
» Heinrich .	1889	31 f	56
» Helmuth .	1884	32 a	57
» Hermine .	1849	20	42
» Jakob .	1851	30	55
» » .	1888	31 e	56
» Katharine	1886	31 d	56
» »	1892	31 h	56
» Therese .	1857	14 g	19
» Walther .	1888	34 b	60
» Wilfried .	1858	34	60
Schnabel Gertrud .	1695	3	3
Schnitzler Emilie .	1840	18	37
Schürmann Maria .	1854	36	62
Schumacher Clementine	1825	16	29
» Katharine .	1839	28	54
» Louise . .	1823	15	22
» Marie Katharine	1732	4	4
Schumm Amélie . .	1880	33 a	58
» Elisabeth .	1881	33 b	58
» Hermann .	1841	33	58
» Karl . . .	1883	33 c	58
» Lotte . .	1890	33 d	58
Seuff Karl	1851	58	86

	Geburtsjahr	No.	Seite
Seuff Kurt	1889	58 c	86
» Minnie . . .	1887	58 a	86
» Paul	1889	58 b	86
Seyler Amalie . .	1820	16	29
Springen Haus . .	1882	42 a	69
» Johannes .	1853	42	69
» Paul . . .	1883	42 b	69
Sternenberg Selma .	1870	59	87
Thurneysen Henriette	1834	20	42
Tillmann Therese .	1862	69	97
Unterhössel Laura .	1866	37	64
Voelker Anna . .	?	99	117
Vorster Alfred . .	1886	56 b	84
» Clara . . .	1890	56 c	84
» Friedrich .	1850	56	84
» Fritz . . .	1884	56 a	84
» Hans . .	1896	56 d	84
» Julius . .	1845	57	85
» » . .	1895	57 a	85
Voswinkel Emma .	1860	53	81
Vowinkel Wilhelm .	1754	7	8
Walter Lotte . . .	1860	33	58
Werner Philipp . .	?	5	4
Weyersberg Helene.	1871	71	99
Winand Amélie . .	1851	47	74
» Helene . .	1854	49	77
Wienands Ernst . .	1887	40 b	67
» Heinrich .	1843	40	67
» »	1886	40 a	67
» Helene .	1890	40 e	67
» Kurt . .	1894	40 f	67
» Paula . .	1876	45	72
» Richard .	1888	40 c	67
» » .	1889	40 d	67
von Wissmann Hermann	1853	73	101
» »	1895	73 a	101
Zander Hermine . .	1785	11	10
van der Zypen Juliette	1873	70	98

ıronik.)

(1 e)

abel

m Langensie

Gertru

Klara (6

Johanna

Peter Kottha

Emilie (11

Theodor Zander

Henrieti

ra (19)

Emma (14)

Adolf Schleiche

August von

Julie (66)

August (67)

Hermine (20)
† Elisabeth (14 b)
Jakob (30)
† Adolf (31)
Gottfried (32)
† Emma (33)
† Therese (14 g)
Wilfried (34)
† Albert (14 i)
Clara (35)

Stammtafel.

(Die eingeklammerten Zahlen bedeuten die laufenden Nummern der Chronik.)

Johannes Lang (1) — *Trand ?*

Gottfried (1a) Hugo (1b) **Sebastian** (2) Jakob (1d) ? (1e)

?

Johannes (3) — *Gertrud Schaubel*

Johann Stephan Schumacher — Helene Margarete Glaser

Jakob (4) — *Maria Katharina*

Helene (5) **Jakob** (6) Anna (7) Heinrich (8) Katharina (9) Johann Peter (10) Johann Heinrich (11) Margarete (12)

Philipp Wenzel — ? — Wilhelm Langenstrassen — Wilhelm Vowinkel — Heinrich Metz — Heinrich Kreutzberg — Heinrich Hupp

Gottfried (7a) — Karl Wilhelm (18a) — Heinrich (18b)

Johann Heinrichsf — Anna Maria Honnighaus

Anna Maria

Jakob (11) Henriette (12) Gertrud (13) Karl (14) Klara (15) Christina (16) Johann Wilhelm Lossen — Anna Maria Jakobine Steberg

Gottfried

Johann (17) Karl (18) Henriette (19) Otto (19a) Franz (19b) Wilhelm (20) Hanna (21)

Johann Peter Kathrens — Katharina Dreckhaus

Peter

Bartholomäus Fankers — Isabella Peter

Martin Gudorf — Anna Maria

Gottfried

?

Johanna

Rosa (22) Hermann (23) Ida (24) Clara (25) Emilie (26) Emilie (27)

Theodor Kaiser — Hanna Elisabeth Diemer

Henriette Hermine

Hanna (28) — Adolf Schlatscher

Hermine (29)
† Elisabeth (29a)
Jakob (29b)
† Adolf (29c)
Gottfried (29d)
† Hanna (29e)
† Therese (29f)
Wilfried (29g)
† Albert (29h)
Clara (29i)

Otto (30) — Louise Schumacher — Brigitte Horn

Otto (30a)
† Johanna (30b)
Adolf (30c)
Julius (30d)
† Johanna (30e)
Theodor (30f)
† Hermann (30g)
Marie (30h)
Gottfried (30i)
† Eduard (30k)
Wilhelmine (30l)
Henriette (30m)

Karl (30n)
Hugo (30o)
Hermann (30p)

Gustav (31) — Clementine Schumacher — Amalie Sagitz

Jakob (31a)
† Elisabeth (31b)
Gertrud (31c)
Rudolf (31d)
† Gottfried (31e)
† Daniel (31f)
Peter (31g)
† Wilhelm (31h)
Hermann (31i)
Pauline (31k)
† Louise (31l)

Karl (32) — Julianne Lauterjung

Jakob (32a)
Anna (32b)
† Emil (32c)
Walther (32d)
Hermine (32e)
† Alfred (32f)
† Max (32g)

Jakob (33) — Wilhelmine Platte — Emilie Sebastian

Clara (33a)
Johanna (33b)
Karl (33c)
† Albert (33d)
Dorothea (33e)
Helene (33f)
† Ludwig (33g)
Wilhelm (33h)
Max (33i)
Paul (33k)
Henriette (33l)
Emil (33m)
Karl (33n)

Hermann (34) — **Flora** (35) — Leopold von Rechlinghausen

Julie (35a)
August (35b)

Eugen (36) — Henriette Thomsen — Hermine Schlatscher

† Eugen (36a)
Gottlieb (36b)
Fritz (36c)
† Hugo (36d)
Hans (36e)
Gustav (36f)
Margarete (36g)
Ludwig (36h)
Elisabeth (36i)

Henriette (36k)
Adolf (36l)
Arnold (36m)
Emma (36n)
Walter (36o)
Erich (36p)

Hermann (37) — **Albert** (38) — Ida Goetzen — Maria Lilie

Martha (38a)
Martha (38b)
Albert (38c)
Elisabeth (38d)

Rudolf (37a)

Inches 1 2 3 4 5 6 7 8

Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

TIFFEN Color Control Patches

© The Tiffen Company, 2007

Blue	Cyan	Green	Yellow	Red	Magenta	White	3/Color	Black